DaimlerChrysler

IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006

Wichtige Kennzahlen

DaimlerChrysler-Konzern

Werte In Millionen €	2006	2005	06/05 Veränd. in %
Umsatz	**152.809**	150.790	1
Westeuropa	**50.352**	47.572	6
davon Deutschland	**22.387**	21.381	5
NAFTA	**76.296**	78.381	(3)
davon USA	**65.176**	67.955	(4)
Übrige Märkte	**26.161**	24.837	5
Beschäftigte (31. Dezember)	**360.385**	382.724	(6)
Sachinvestitionen	**5.874**	6.480	(9)
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	**5.234**	5.542	(6)
davon aktivierte Entwicklungskosten	**1.006**	1.150	(13)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	**14.337**	11.032	30
Konzern-EBIT	**5.489**	6.076	(10)
Konzernergebnis	**3.783**	4.215	(10)
je Aktie (in €)	**3,66**	4,09	(11)
Dividendensumme	**1.542**	1.527	1
Dividende je Aktie (in €)	**1,50**	1,50	0

Geschäftsfelder

Werte in Millionen €	2006	2005	06/05 Veränd. in %
Mercedes Car Group			
EBIT	**1.783**	(787)	.
Umsatz	**51.410**	47.831	7
Sachinvestitionen	**1.698**	1.633	4
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	**2.274**	2.469	(8)
davon aktivierte Entwicklungskosten	**496**	391	27
Absatz (Einheiten) [1]	**1.251.797**	1.216.838	3
Beschäftigte (31. Dezember)	**99.343**	104.345	(5)
Chrysler Group			
EBIT	**(468)**	2.218	.
Umsatz	**46.983**	50.126	(6)
Sachinvestitionen	**2.857**	3.015	(5)
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	**1.568**	1.668	(6)
davon aktivierte Entwicklungskosten	**291**	559	(48)
Absatz (Einheiten) [1]	**2.654.710**	2.812.993	(6)
Beschäftigte (31. Dezember)	**80.735**	83.130	(3)
Truck Group			
EBIT	**1.851**	1.564	18
Umsatz	**31.789**	29.922	6
Sachinvestitionen	**912**	979	(7)
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	**1.038**	966	7
davon aktivierte Entwicklungskosten	**211**	130	62
Absatz (Einheiten) [1]	**536.956**	529.499	1
Beschäftigte (31. Dezember)	**83.237**	84.254	(1)
Financial Services			
EBIT	**1.639**	1.443	14
Umsatz	**16.049**	14.514	11
Neugeschäft	**52.927**	48.097	10
Vertragsvolumen	**114.471**	119.470	(4)
Sachinvestitionen	**29**	42	(31)
Beschäftigte (31. Dezember)	**10.718**	11.129	(4)
Van, Bus, Other			
EBIT	**1.327**	1.867	(29)
Umsatz	**13.151**	14.267	(8)
Sachinvestitionen	**378**	840	(55)
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	**354**	439	(19)
davon aktivierte Entwicklungskosten	**8**	70	(89)
Absatz (Einheiten) [1]	**305.001**	315.567	(3)
Beschäftigte (31. Dezember)	**39.400**	51.093	(23)

1 Absatz (einschließlich verleaster Fahrzeuge)

Vorbemerkung

Im Juli 2002 haben das Europäische Parlament und der Europäische Rat die Verordnung 1606/2002 zur Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) verabschiedet. Danach sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) verpflichtet, für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, ihre Konzernabschlüsse nach IFRS aufzustellen. Den EU-Mitgliedstaaten ist es jedoch gestattet, für Unternehmen, die lediglich mit Schuldtiteln notiert sind oder für Zwecke einer Börsennotierung außerhalb der (EU) bereits international anerkannte Standards anwenden, die zwingende Anwendung der IFRS bis zum Jahr 2007 zu verschieben. Letzteres gilt insbesondere für Unternehmen wie DaimlerChrysler, die an der New York Stock Exchange notiert sind und ihren Konzernabschluss nach United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) erstellen. In Deutschland wurde diese Verlängerungsoption im Dezember 2004 im Rahmen des Bilanzrechtsreformgesetzes (BilReG) umgesetzt.

DaimlerChrysler wird beginnend mit dem ersten Quartal des Jahres 2007 seine Finanzberichterstattung auf IFRS ausrichten. In diesem Zusammenhang hat der Konzern seinen Konzernabschluss für das Jahr 2006 (mit einer Vergleichsperiode 2005) auch nach IFRS aufgestellt und berichtet diesen ausschließlich als ergänzende Information. Dementsprechend basiert die Finanzberichterstattung von DaimlerChrysler für das Geschäftsjahr 2006 noch vollständig auf US-GAAP, um die gesetzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts (HGB) und die Anforderungen der US-Securities and Exchange Commission (SEC) an die Berichterstattung (Annual Report on Form 20-F) zu erfüllen. Die mit diesem IFRS-Konzernabschluss für das Jahr 2006 zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht direkt vergleichbar mit den US-GAAP Informationen, die im Annual Report on Form 20-F für das Jahr 2006 enthalten sind.

Die in Anmerkung 1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden zur Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS sowie zur Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005, dem Zeitpunkt des Übergangs der Rechnungslegung auf IFRS, herangezogen.

Erklärung des Vorstands

Für die Aufstellung des zusätzlichen Konzernabschlusses nach IFRS ist der Vorstand der DaimlerChrysler AG verantwortlich.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Dr. Dieter Zetsche
Vorsitzender des Vorstands,
Leiter Mercedes Car Group

Bodo Uebber
Mitglied des Vorstands,
Finanzen & Controlling /
Financial Services

Bericht des unabhängigen registrierten Abschlussprüfers

An den Aufsichtsrat der DaimlerChrysler AG:

Wir haben die Konzernbilanzen der DaimlerChrysler AG einschließlich der Tochterunternehmen (»DaimlerChrysler«) zum 31. Dezember 2006 und 2005, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, die Aufstellungen über die Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie Konzernkapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2006 und 2005 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) (Konzernrechnungslegung) geprüft. Die Konzernrechnungslegung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungen eine Beurteilung über die Konzernrechnungslegung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfungen unter Beachtung der Standards des Public Company Accounting Oversight Board (United States) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Konzernrechnungslegung frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und die Angaben in der Konzernrechnungslegung auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung stellt die oben genannte Konzernrechnungslegung in allen wesentlichen Belangen die Vermögens- und Finanzlage des DaimlerChrysler-Konzerns zum 31. Dezember 2006 und 2005 sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2006 und 2005 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) angemessen dar.

Die IFRS unterscheiden sich in bestimmten wesentlichen Bereichen von den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen. Art und Auswirkung dieser Unterschiede werden in Anmerkung 2 des Konzernanhangs erläutert.

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stuttgart, 25. April 2007

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anmerkung	DaimlerChrysler-Konzern 2006	DaimlerChrysler-Konzern 2005	Industriegeschäft[1] 2006	Industriegeschäft[1] 2005	Financial Services[1] 2006	Financial Services[1] 2005
Angaben in Millionen €							
Umsatzerlöse	4	152.809	150.790	136.760	136.276	16.049	14.514
Umsatzkosten	5	(126.137)	(123.087)	(113.001)	(111.515)	(13.136)	(11.572)
Bruttoergebnis vom Umsatz		26.672	27.703	23.759	24.761	2.913	2.942
Vertriebskosten	5	(11.519)	(11.911)	(10.826)	(11.146)	(693)	(765)
Allgemeine Verwaltungskosten	5	(5.989)	(5.856)	(5.366)	(5.132)	(623)	(724)
Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten		(4.228)	(4.392)	(4.228)	(4.392)	-	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6	777	76	752	38	25	38
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen (netto)	13	(150)	266	(173)	328	23	(62)
Übriges Finanzergebnis	7	(74)	190	(68)	176	(6)	14
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT) [2]		5.489	6.076	3.850	4.633	1.639	1.443
Zinsergebnis	8	(401)	(998)	(391)	(992)	(10)	(6)
Ergebnis vor Ertragsteuern		5.088	5.078	3.459	3.641	1.629	1.437
Ertragsteuern	9	(1.305)	(863)	(706)	(284)	(599)	(579)
Konzernergebnis		3.783	4.215	2.753	3.357	1.030	858
Auf Minderheitsanteile entfallender Gewinn		(39)	(66)				
Ergebnisanteil der Aktionäre der DaimlerChrysler AG		3.744	4.149				
Ergebnis je Aktie (in €) auf Basis des Ergebnisanteils der Aktionäre der DaimlerChrysler AG	34						
Unverwässert		3.66	4.09				
Verwässert		3.64	4.08				

1 Die ergänzenden Informationen zu Industriegeschäft und Financial Services stellen keine Pflichtangaben nach IFRS dar und sind daher ungeprüft.
2 EBIT enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen (2006: 605 Mio. €; 2005: 493 Mio. €).

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Konzernbilanz

	Anmerkung	DaimlerChrysler-Konzern 31. Dezember 2006	2005	Industriegeschäft[1] 31. Dezember 2006	2005	Financial Services[1] 31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €							
Aktiva							
Immaterielle Vermögenswerte	10	7.614	8.181	7.486	8.059	128	122
Sachanlagen	11	32.747	35.295	32.603	35.117	144	178
Vermietete Gegenstände	12	36.949	34.236	10.383	10.144	26.566	24.092
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzinvestitionen	13	5.104	5.474	4.824	5.213	280	261
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	14	41.180	47.855	-	-	41.180	47.855
Übrige finanzielle Vermögenswerte	15	5.889	6.580	5.044	5.869	845	711
Aktive latente Steuern	9	5.000	5.455	4.772	5.251	228	204
Übrige Vermögenswerte	16	2.720	2.655	2.611	2.507	109	148
Langfristige Vermögenswerte		137.203	145.731	67.723	72.160	69.480	73.571
Vorräte	17	18.396	19.699	17.736	18.969	660	730
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	7.671	7.965	7.423	7.713	248	252
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	14	35.989	38.326	-	-	35.989	38.326
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		8.409	8.063	6.060	6.929	2.349	1.134
Übrige finanzielle Vermögenswerte	15	7.043	3.906	6	(2.666)	7.037	6.572
Übrige Vermögenswerte	16	2.923	2.811	479	1.008	2.444	1.803
Zwischensumme kurzfristige Vermögenswerte		80.431	80.770	31.704	31.953	48.727	48.817
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte des Geschäftsbereichs Off-Highway	19	-	1.511	-	1.511	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte		80.431	82.281	31.704	33.464	48.727	48.817
Summe Aktiva		217.634	228.012	99.427	105.624	118.207	122.388
Passiva							
Gezeichnetes Kapital		2.673	2.647				
Kapitalrücklagen		8.613	8.243				
Gewinnrücklagen		23.805	21.588				
Übrige Rücklagen		1.937	3.170				
Eigene Anteile		-	-				
Den Aktionären der DaimlerChrysler AG zustehendes Eigenkapital		37.028	35.648				
Minderheitsanteile		421	412				
Eigenkapital	20	37.449	36.060	28.628	26.644	8.821	9.416
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	19.014	21.811	18.857	21.677	157	134
Rückstellungen für Ertragsteuern		2.492	1.329	773	78	1.719	1.251
Rückstellungen für sonstige Risiken	23	9.801	10.948	9.601	10.317	200	631
Finanzierungsverbindlichkeiten	24	53.506	56.667	4.447	4.748	49.059	51.919
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	25	1.732	2.340	1.597	2.299	135	41
Passive latente Steuern	9	499	551	(4.175)	(4.288)	4.674	4.839
Rechnungsabgrenzungsposten		3.296	3.062	1.849	1.690	1.447	1.372
Übrige Verbindlichkeiten	26	112	115	111	112	1	3
Langfristige Schulden		90.452	96.823	33.060	36.633	57.392	60.190
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	13.716	14.591	13.478	14.376	238	215
Rückstellungen für Ertragsteuern		1.130	2.009	1.104	1.269	26	740
Rückstellungen für sonstige Risiken	23	14.114	15.581	13.729	15.112	385	469
Finanzierungsverbindlichkeiten	24	46.030	46.194	(1.793)	(1.918)	47.823	48.112
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	25	8.700	9.781	7.078	7.937	1.622	1.844
Rechnungsabgrenzungsposten		4.959	5.077	3.207	3.773	1.752	1.304
Übrige Verbindlichkeiten	26	1.084	1.033	936	935	148	98
Zwischensumme kurzfristige Schulden		89.733	94.266	37.739	41.484	51.994	52.782
Zur Veräußerung bestimmte Schulden des Geschäftsbereichs Off-Highway	19	-	863	-	863	-	-
Kurzfristige Schulden		89.733	95.129	37.739	42.347	51.994	52.782
Summe Passiva		217.634	228.012	99.427	105.624	118.207	122.388

1 Die ergänzenden Informationen zu Industriegeschäft und Financial Services stellen keine Pflichtangaben nach IFRS dar und sind daher ungeprüft.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Unter-schieds-betrag aus Währungs-umrechnung	Übrige Rücklagen: Zur Ver-äußerung verfügbare finanzielle Vermögens-werte	Übrige Rücklagen: Derivative Finanz-instrumente	Eigene Anteile	Den Aktionären der Daimler Chrysler AG zustehendes Eigenkapital	Minderheits-anteile	Summe Eigenkapital
Angaben in Millionen €										
Stand zum 01. Januar 2005	2.633	8.043	18.958	–	422	2.045	–	32.101	670	32.771
Net Profit	–	–	4.149	–	–	–	–	4.149	66	4.215
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und (Aufwendungen)	–	–	–	1.967	(39)	(2.094)	–	(166)	15	(151)
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und (Aufwendungen)	–	–	–	–	68	801	–	869	(4)	865
Gesamtertrag der Periode	–	–	4.149	1.967	29	(1.293)	–	4.852	77	4.929
Dividenden	–	–	(1.519)	–	–	–	–	(1.519)	(56)	(1.575)
Veränderung durch Stock-Options	–	107	–	–	–	–	–	107	–	107
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	14	141	–	–	–	–	–	155	45	200
Erwerb eigener Anteile	–	–	–	–	–	–	(21)	(21)	–	(21)
Ausgabe eigener Anteile	–	–	–	–	–	–	21	21	–	21
Sonstiges	–	(48)	–	–	–	–	–	(48)	(324)	(372)
Stand zum 31. Dezember 2005	2.647	8.243	21.588	1.967	451	752	–	35.648	412	36.060
Net Profit	–	–	3.744	–	–	–	–	3.744	39	3.783
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und (Aufwendungen)	–	–	–	(1.585)	120	414	–	(1.051)	(36)	(1.087)
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und (Aufwendungen)	–	–	–	–	(27)	(155)	–	(182)	–	(182)
Gesamtertrag der Periode	–	–	3.744	(1.585)	93	259	–	2.511	3	2.514
Dividenden	–	–	(1.527)	–	–	–	–	(1.527)	(20)	(1.547)
Veränderung durch Stock-Options	–	39	–	–	–	–	–	39	–	39
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	26	284	–	–	–	–	–	310	9	319
Erwerb eigener Anteile	–	–	–	–	–	–	(29)	(29)	–	(29)
Ausgabe eigener Anteile	–	–	–	–	–	–	29	29	–	29
Sonstiges	–	47	–	–	–	–	–	47	17	64
Stand zum 31. Dezember 2006	2.673	8.613	23.805	382	544	1.011	–	37.028	421	37.449

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Konzern-Kapitalflussrechnung *

	DaimlerChrysler-Konzern		Industriegeschäft[1]		Financial Services[1]	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Angaben in Millionen €						
Konzernergebnis korrigiert um	3.783	4.215	2.753	3.357	1.030	858
Abschreibungen	12.944	12.004	7.173	7.335	5.771	4.669
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	177	43	(464)	465	641	(422)
Ergebnis aus dem Verkauf von Aktiva	(529)	(1.228)	(545)	(1.145)	16	(83)
Veränderung betrieblicher Aktiva und Passiva						
– Vorräte	68	(1.364)	224	(1.353)	(156)	(11)
– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(121)	(194)	(118)	(150)	(3)	(44)
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	155	722	122	725	33	(3)
– Vorratsbezogene Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(344)	(2.438)	(344)	(2.438)	-	-
– Sonstige betriebliche Aktiva und Passiva	(1.796)	(728)	(2.344)	(1.027)	548	299
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit	14.337	11.032	6.457	5.769	7.880	5.263
Zugänge zu vermieteten Gegenständen	(15.811)	(12.432)	-	-	(15.811)	(12.432)
Erlöse aus dem Abgang vermieteter Gegenstände	4.991	4.488	-	-	4.991	4.488
Zugänge zu Sachanlagen	(5.874)	(6.480)	(5.845)	(6.435)	(29)	(45)
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	(1.322)	(1.550)	(1.301)	(1.529)	(21)	(21)
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	710	751	683	719	27	32
Erwerb von Unternehmen	(473)	(552)	(54)	(425)	(419)	(127)
Erlöse aus dem Verkauf von Unternehmen	1.158	516	1.169	187	(11)	329
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen gegen Händler	57	11	348	1.479	(291)	(1.468)
Zugänge zu Forderungen aus Finanzdienstleistungen gegen Endkunden	(27.550)	(27.073)	8.666	7.568	(36.216)	(34.641)
Zahlungseingänge auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen gegen Endkunden	27.225	29.736	(7.548)	(6.334)	34.773	36.070
Erlöse aus dem Verkauf von Forderungen aus Finanzdienstleistungen gegen Endkunden	2.339	1.599	-	-	2.339	1.599
Erwerb von Wertpapieren (ohne Handelspapiere)	(14.827)	(10.773)	(14.862)	(10.780)	35	7
Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren (ohne Handelspapiere)	13.467	11.025	13.467	11.024	-	1
Veränderung sonstiger Geldanlagen	53	497	43	516	10	(19)
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	(15.857)	(10.237)	(5.234)	(4.010)	(10.623)	(6.227)
Veränderung der kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten	1.472	(1.318)	3.104	10.635	(1.632)	(11.953)
Aufnahme langfristiger Finanzierungsverbindlichkeiten	29.107	50.097	(5.744)	(27.068)	34.851	77.165
Tilgung langfristiger Finanzierungsverbindlichkeiten	(26.940)	(48.688)	1.425	14.828	(28.365)	(63.516)
Gezahlte Dividenden (einschließlich Ergebnisabführung)	(1.553)	(1.575)	(722)	(413)	(831)	(1.162)
Erlöse aus der Ausgabe von Aktien (einschließlich Minderheitsanteile)	339	227	306	207	33	20
Erwerb eigener Anteile	(29)	(27)	(29)	(27)	-	-
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	2.396	(1.284)	(1.660)	(1.838)	4.056	554
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	(530)	706	(432)	625	(98)	81
Veränderung der Zahlungsmittel	346	217	(869)	546	1.215	(329)
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	8.063	7.846	6.929	6.383	1.134	1.463
Zahlungsmittel zum Jahresende	8.409	8.063	6.060	6.929	2.349	1.134

1 Die ergänzenden Informationen zu Industriegeschäft und Financial Services stellen keine Pflichtangaben nach IFRS dar und sind daher ungeprüft.

* Sonstige Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung können Anmerkung 28 entnommen werden.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses

Konzernanhang

1. Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeine Angaben
Dieser Konzernabschluss der DaimlerChrysler AG wurde erstmals in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen unter Anwendung von IFRS 1 »First-Time Adoption of International Financial Reporting Standards« aufgestellt.

Der vorliegende IFRS Konzernabschluss ist die Basis der vollständig auf IFRS ausgerichteten Finanzberichterstattung, die mit dem ersten Quartal 2007 beginnt. Die Finanzberichterstattung von DaimlerChrysler für das Geschäftsjahr 2006 basierte noch vollständig auf United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP), einschließlich des nach US-GAAP erstellten Konzernabschlusses für das Jahr 2006, um die gesetzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts und die Anforderungen der US-Securities and Exchange Commission (SEC) an die Berichterstattung (Annual Report on Form 20-F) zu erfüllen.

Der Konzernabschluss der DaimlerChrysler AG wird in Euro (€) aufgestellt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 25. April 2007 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Bilanzierung
Angewendete IFRS. Die im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden gemäß IFRS 1 in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2006 verpflichtend anzuwendenden IFRS sowie den folgenden IFRS, die DaimlerChrysler vorzeitig anwendet, ausgeübt:

IFRS 7 »Financial Instruments: Disclosures«. Dieser Standard fordert umfangreiche Angaben über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens sowie quantitative und qualitative Angaben über Art und Umfang der mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken. IFRS 7 ersetzt die Angabevorschriften von International Accounting Standard (IAS) 32 »Financial Instruments: Disclosure and Presentation« und IAS 30 »Disclosures in the Financial Statements of Banks and Similar Financial Institutions«. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig.

IFRS 8 »Operating Segments«. IFRS 8 regelt, welche Finanzinformationen ein Unternehmen über seine operativen Segmente in der Berichterstattung zu berichten hat. IFRS 8 ersetzt IAS 14 »Segment Reporting« und übernimmt bis auf wenige Ausnahmen die Vorschriften aus dem Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131 »Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information« und folgt in der Segmentberichterstattung dem Management Approach. Demzufolge werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen Berichterstattung veröffentlicht. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist erlaubt.

Umstellung auf IFRS. Die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz nach den bisher angewendeten US-GAAP und den IFRS führten zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS am 1. Januar 2005 zu einem unterschiedlichen Eigenkapitalbetrag.

Darstellung. Die Darstellung in der Bilanz unterscheidet zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn sie innerhalb eines Jahres oder innerhalb eines längeren Geschäftszyklusses fällig werden. Aktive und passive latente Steuern sowie Vermögenswerte und Rückstellungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen werden als langfristige Posten dargestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Um den Vertrieb bestimmter im DaimlerChrysler-Konzern hergestellter Produkte zu unterstützen, werden den Kunden Finanzierungen (einschließlich Leasingverträge) angeboten. Der Konzernabschluss ist daher wesentlich durch die Aktivitäten der konzerneigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften geprägt.

Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu ermöglichen, haben wir den geprüften Konzernabschluss um ungeprüfte Informationen zum Industriegeschäft bzw. zu den Financial Services ergänzt. Diese stellen jedoch keine Pflichtangaben nach IFRS dar und erfüllen nicht den Zweck, einzeln und für sich allein die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Industriegeschäft bzw. Financial Services in Einklang mit IFRS darzustellen. Die Eliminierungen der konzerninternen Beziehungen zwischen dem Industriegeschäft und Financial Services sind dem Industriegeschäft zugeordnet.

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme bestimmter Posten, wie z. B. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente oder abgesicherte Posten sowie Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, nach dem historischen Anschaffungs- oder Herstellungskostenprinzip aufgestellt. Die für diese Ausnahmen angewandten Bewertungsmethoden werden nachfolgend beschrieben.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete IFRS. Das IASB hat im März 2007 IAS 23 »Borrowing Costs« geändert. Die Änderung schafft das Wahlrecht zur sofortigen aufwandswirksamen Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten ab, das derzeit im DaimlerChrysler-Konzern in Anspruch genommen wird. Der geänderte Standard schreibt die Aktivierung von Fremdkapitalkosten vor, die dem Erwerb, der Erstellung oder der Produktion von qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können. Vermögenswerte gelten als qualifiziert, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in den beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der geänderte Standard ist prospektiv ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. DaimlerChrysler wird den zu erwartenden Effekt bestimmen und das Erstanwendungsdatum festlegen.

Schätzungen und Beurteilungen. Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Beurteilungen gemacht werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode betreffen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Schätzungen und Beurteilungen betroffen sind, betreffen die Werthaltigkeit von vermieteten Gegenständen, die Einbringbarkeit von Forderungen aus Finanzdienstleistungen, Annahmen über zukünftige Cash flows von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (»Cash Generating Units«) und Entwicklungsprojekten, Garantieverpflichtungen, Verpflichtungen aus der Gewährung von Verkaufsanreizen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Nutzungsdauern von Sachanlagen sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Risiken und Unsicherheiten. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DaimlerChrysler ist Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Faktoren, welche die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen und damit eine Abweichung von den Erwartungen verursachen können, sind unter anderem eine Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Lage, eine weitere Zunahme der Überkapazitäten und Wettbewerbsintensität in der Automobilindustrie, Abhängigkeiten von Zulieferern, insbesondere bei Exklusivlieferanten, Konzentration der Umsatzerlöse auf die USA und Westeuropa, Vereinbarungen mit Arbeitnehmervertretungen, die einen hohen Anteil an der Belegschaft repräsentieren, Entwicklungen der Währungskurse, der Zinssätze und der Rohstoffpreise sowie wesentliche Gerichtsverfahren und umweltrechtliche bzw. sonstige gesetzliche Bestimmungen.

Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Abschluss der DaimlerChrysler AG grundsätzlich die Abschlüsse aller Tochtergesellschaften einschließlich Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), auf welche die DaimlerChrysler AG direkt oder indirekt beherrschenden Einfluss ausüben kann. Beherrschung bedeutet die unmittelbare oder mittelbare Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik einer anderen Gesellschaft zu bestimmen, so dass der Konzern einen Nutzen aus den Tätigkeiten dieser Gesellschaft zieht.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften werden grundsätzlich zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Eine Abweichung besteht bei Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation (»MFTBC«), einem wesentlichen Teilkonzern; MFTBC wird mit einem zeitlichen Versatz von einem Monat konsolidiert. Bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, die sich während des Zeitversatzes ereignen, werden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Abschlüsse der DaimlerChrysler AG und ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften wurden unter Beachtung einheitlich geltender Ansatz- und Bewertungsprinzipien aufgestellt. Alle wesentlichen konzerninternen Salden und Transaktionen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und konsolidierten Zweckgesellschaften wurden eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert.

DaimlerChrysler veräußert wesentliche Umfänge von Finanzforderungen aus dem Fahrzeuggeschäft überwiegend im Rahmen von »Asset-Backed-Securities« Transaktionen an Zweckgesellschaften. Gemäß IAS 27 »Consolidated and Separate Financial Statements« und der Standing Interpretations Committee Interpretation (SIC) 12 »Consolidation – Special Purpose Entities« müssen bestimmte Zweckgesellschaften konsolidiert werden. Entsprechend verbleiben die übertragenen finanziellen Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
Assoziierte Unternehmen sind Beteiligungen, bei denen DaimlerChrysler einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Joint Ventures sind Gesellschaften, die DaimlerChrysler gemeinschaftlich mit Partnern führt. Die gemeinschaftliche Führung beruht auf einer vertraglichen Vereinbarung, die einstimmige Entscheidungen über die Finanz- und Geschäftspolitik des Joint Ventures erforderlich macht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Erwerbszeitpunkt wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital als Geschäftswert (»Investor Level Goodwill«) angesetzt und in den Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzinvestition einbezogen.

Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder eines Joint Ventures nicht nur vorübergehend, wird der Buchwert der Beteiligung auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Die Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen (netto) erfasst.

Die Beteiligung an der European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V. (»EADS«) stellt ein assoziiertes Unternehmen dar. Da der Konzernabschluss von EADS nicht rechtzeitig vorliegt, um die Equity-Methode periodengerecht anzuwenden, werden die anteiligen Gewinne oder Verluste dieser Beteiligung mit einem zeitlichen Versatz von drei Monaten im Konzernabschluss von DaimlerChrysler berücksichtigt. Bedeutende Geschäftsvorfälle werden jedoch ohne Zeitversatz bilanziert.

Fremdwährungsumrechnung
Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. In Folgeperioden werden die Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung von in Fremdwährung lautenden finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgswirksam erfasst. Ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalanteile und finanzielle Schulden, die zur Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb designiert sind.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit den Kursen vom Periodenende in Euro umgerechnet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen und die Konzern-Kapitalflussrechnungen werden mit den entsprechenden Periodendurchschnittskursen in Euro umgerechnet.

Die der Währungsumrechung zugrunde liegenden Wechselkurse des US-Dollar, der für DaimlerChrysler wesentlichsten ausländischen Währung, haben sich wie folgt entwickelt:

	2006	2005
	1 € =	1 € =
Mittelkurs zum 31. Dezember	**1,3170**	1,1797
Periodendurchschnittskurse		
1. Quartal	**1,2023**	1,3113
2. Quartal	**1,2582**	1,2594
3. Quartal	**1,2743**	1,2199
4. Quartal	**1,2887**	1,1897

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
Umsatzrealisierung. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fahrzeugen, Ersatzteilen und anderen damit in Zusammenhang stehenden Produkten werden erfasst, wenn der Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden erfolgt ist, der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse werden abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen.

Aufgrund unterschiedlicher markt- und produktabhängiger Faktoren, wie z. B. Höhe der Preisnachlässe durch Wettbewerber, Überkapazitäten, Wettbewerbsintensität und Nachfrageverhalten der Kunden, setzt DaimlerChrysler Verkaufsanreize ein. Der Konzern behält sich vor, zu einem Zeitpunkt seiner Wahl unterschiedliche Programme zur Verkaufsförderung anzubieten, einschließlich finanzieller Anreize für Händler und Kunden sowie subventionierte Leasinggebühren oder Darlehen zu reduzierten Zinssätzen.

Der Konzern berücksichtigt die geschätzten Auswirkungen der Verkaufsförderprogramme zum Zeitpunkt des Verkaufs an die Händler bzw. Kunden als Erlösschmälerung. Diese Erlösschmälerungen beinhalten sowohl die den Kunden und Händlern bereits gewährten bzw. angebotenen Verkaufsförderprogramme als auch die erwarteten Änderungen dieser Programme zur Reduzierung der Fahrzeugbestände bei den Händlern.

Der Konzern bietet für bestimmte Produkte eine verlängerte, separat berechnete Gewährleistung an. Die Umsatzerlöse aus diesen Verträgen werden abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt proportional zum erwarteten Kostenanfall auf Basis von Erfahrungswerten. Sofern Erfahrungswerte nur unzureichend vorliegen, werden die Erträge linear realisiert. Ein Verlust aus diesen Verträgen wird im jeweils aktuellen Geschäftsjahr berücksichtigt, wenn die Summe der erwarteten Kosten für vertragliche Leistungen die abgegrenzten Umsatzerlöse übersteigt.

Für Umsatzgeschäfte mit mehreren Teilleistungen, wie z. B. bei Fahrzeugverkäufen mit kostenfreien Wartungsverträgen, erfolgt eine Aufteilung der Umsatzerlöse auf die verschiedenen Leistungen auf der Grundlage ihrer objektiv und verlässlich ermittelten beizulegenden Zeitwerte.

Sofern durch Financial Services im Rahmen spezieller Finanzierungsprogramme Finanzierungen mit Zinssätzen angeboten werden, die – um den Fahrzeugverkauf zu fördern – unterhalb der marktüblichen Zinssätze liegen, werden die Forderungen in Höhe des Barwerts angesetzt und die Umsatzerlöse um die gewährten Zinsvorteile gekürzt.

Fahrzeugverkäufe, bei denen der Konzern eine Restwertgarantie gewährt (z. B. bei Verkäufen an einige Autovermieter), werden als »Operating Lease« bilanziert. Restwertgarantien verpflichten DaimlerChrysler entweder zu Ausgleichszahlungen an den Kunden, wenn bei Wiederverkauf des Fahrzeugs im Rahmen einer Auktion der vom Kunden erzielte Erlös unter dem garantierten Restwert liegt, oder zum Rückkauf des Fahrzeugs nach einer festgelegten Laufzeit zu einem garantierten Betrag. Gewinne und Verluste aus dem Wiederverkauf der Fahrzeuge sind im Bruttoergebnis vom Umsatz enthalten.

Erlöse aus »Operating Leases« werden linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert.

Umsätze aus Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden nach der Effektivzinsmethode realisiert.

Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, soweit sie nach IAS 38 »Intangible Assets« nicht aktivierungspflichtig sind, werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten. Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Zinsergebnis. Das Zinsergebnis enthält den Zinsaufwand aus Schulden, Zinserträge aus der Anlage von Wertpapieren und Zahlungsmitteln sowie Zinsen und Änderungen der Marktwerte im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften. Darunter fallen auch Erträge und Aufwendungen aus der Verteilung von Agien bzw. Disagien. Ferner werden die Zinskomponenten aus leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen unter diesem Posten ausgewiesen.

Eine Ausnahme von diesen Grundsätzen wird für Financial Services gemacht. Hier werden die Zinserträge und -aufwendungen sowie das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten in den Umsatzerlösen bzw. Umsatzkosten ausgewiesen.

Übriges Finanzergebnis. Im übrigen Finanzergebnis werden alle übrigen Aufwendungen und Erträge von Finanzvorgängen gezeigt, die nicht im Zinsergebnis enthalten sind, z. B. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für sonstige Risiken.

Gewinne und Verluste aus der Ausgabe neuer Anteile von Tochterunternehmen an Dritte, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns vermindert (»Verwässerungsgewinne und -verluste«) sowie DaimlerChrysler's Anteil an Verwässerungsgewinnen und -verlusten von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden ebenfalls im übrigen Finanzergebnis berücksichtigt.

Ertragsteuern. Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre sowie Zinszahlungen und Strafen auf Steuernachzahlungen. Die latenten Steuern spiegeln innerhalb der Ertragsteuern – mit Ausnahme erfolgsneutral im Eigenkapital vorzunehmender Veränderungen – die Entwicklungen der aktiven und passiven latenten Steuern wider.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich von Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und –vorschriften verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig sind oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Anwendung kommen werden. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. DaimlerChrysler nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird.

Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

Ergebnis je Aktie. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Ergebnisanteil der Aktionäre der DaimlerChrysler AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt zusätzlich alle aufgrund von Wertpapieren oder anderen Rechten möglicherweise auszugebenden Aktien.

Geschäftswerte. Der Betrag, um den die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition die Summe der Zeitwerte der einzeln identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und Schulden übersteigt, wird als Geschäftswert angesetzt; beim Erwerb von Minderheitsanteilen wird in gleicher Weise verfahren. Ist die Gegenleistung an Bedingungen geknüpft, werden diesbezügliche Wertänderungen im Goodwill erfasst.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer aufrechterhalten werden kann. Eine Änderung von einer unbegrenzten auf eine begrenzte Nutzungsdauer wird prospektiv vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte (mit Ausnahme von Entwicklungskosten) mit begrenzter Nutzungsdauer werden grundsätzlich linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben (2 bis 10 Jahre) und immer dann auf Wertminderung geprüft, wenn Anzeichen vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer wird mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahrs überprüft. Änderungen bezüglich der erwarteten Nutzungsdauer werden als Schätzungsänderung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in den Funktionskosten berücksichtigt.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Nach der erstmaligen Aktivierung wird der Vermögenswert zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen geführt. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten und werden über die geplante Produktlebensdauer (2 bis 12 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Herstellungskosten und werden denjenigen Fahrzeugen und Komponenten zugeordnet, durch die sie verursacht worden sind. Bei Verkauf der Vorräte werden sie in den Umsatzkosten berücksichtigt.

Sachanlagen. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und eventuell anfallender kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die Kosten für selbst erstellte Anlagen beinhalten alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten. Soweit vorhanden, beinhalten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten die geschätzten Kosten für Abbruch und Beseitigung des Vermögenswerts und die Wiederherstellung des Standorts. Sachanlagen, die im Rahmen eines »Finance Lease« bilanziert werden, sind mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem Zeitwert des Leasinggegenstands, abzüglich kumulierter Abschreibungen und sonstiger kumulierter Wertminderungen berücksichtigt. Die Abschreibung erfolgt linear. Restbuchwerte der Vermögenswerte werden entsprechend berücksichtigt. Sachanlagen werden über die folgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude und Grundstückseinrichtungen	5 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 33 Jahre

Leasing. Als Leasing-Verträge gelten alle Vereinbarungen, die das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum gegen Zahlung übertragen. Dies gilt auch für Vereinbarungen, in denen die Übertragung eines solchen Rechts nicht ausdrücklich beschrieben ist. Der Konzern nutzt als Leasing-Nehmer Sachanlagen und vermietet als Leasing-Geber seine Produkte, vor allem Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Transporter und Busse. Anhand der Chancen und Risiken an einem Leasing-Gegenstand wird beurteilt, ob dem Leasing-Nehmer (sogenannte »Finance Leases«) oder dem Leasing-Geber (sogenannte »Operating Leases«) das wirtschaftliche Eigentum am Leasing-Gegenstand zuzurechnen ist. Mietaufwendungen aus »Operating Lease«, bei denen der Konzern als Leasing-Nehmer auftritt, werden über die entsprechenden Leasing-Zeiträume linear berücksichtigt. Vermietete Gegenstände, die DaimlerChrysler als Leasing-Geber bei »Operating Lease« bilanziert, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über die Leasingdauer linear auf die erwarteten Restwerte abgeschrieben. Die erwarteten Restwerte werden anhand von unabhängigen, veröffentlichten Informationen und historischen, auf die Zukunft projizierten Erfahrungen geschätzt.

Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte. DaimlerChrysler überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen von Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor oder ist ein jährlicher Niederstwerttest erforderlich (beispielsweise für Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte), nimmt DaimlerChrysler eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. DaimlerChrysler bestimmt den erzielbaren Betrag als beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und vergleicht diesen mit den Buchwerten (einschließlich Geschäftswerte). Der beizulegende Zeitwert wird durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit einem risikoangepassten Zinssatz ermittelt. Die zukünftigen Zahlungsströme werden auf Basis der operativen Planung unter Heranziehung zusätzlicher Informationen aus der strategischen Planung ermittelt. Nicht in den Planungsrechnungen enthaltene Perioden werden durch Ansatz eines Restwerts berücksichtigt. Als Abzinsungsfaktor für die industriellen Bereiche wurde ein durchschnittlicher Kapitalkostensatz von 7% für die Jahre 2006 und 2005 verwendet. Kann der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht bestimmt werden oder ist er niedriger als der Buchwert, wird der Nutzungswert ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen.

Zu jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung, soweit diese sich nicht auf Geschäftswerte bezieht, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. In diesem Fall führt DaimlerChrysler eine teilweise oder vollständige Wertaufholung durch.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Die Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden dann nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit dem niedrigeren Betrag aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Falle einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgt eine entsprechende Wertaufholung. Die Wertaufholung ist auf die zuvor für die jeweiligen Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

Vorräte. Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der Durchschnittsmethode oder dem First-in-First-out-Verfahren (FIFO) ermittelt und beinhalten die Kosten des Erwerbs sowie diejenigen Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Bei selbst erstellten unfertigen und fertigen Erzeugnissen beinhalten die Herstellungskosten produktionsbezogene Gemeinkosten basierend auf einer Normalauslastung.

Finanzinstrumente. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald DaimlerChrysler Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement« aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn Handelstag und Erfüllungstag (d. h. Tag der Lieferung) auseinander fallen, wählt DaimlerChrysler den Handelstag für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang.

Finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Finanzdienstleistungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie marktgängige Wertpapiere und Finanzinvestitionen.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben werden. Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen insbesondere Kassenbestände, Schecks, Einlagen bei Banken sowie Schuldverschreibungen und Einlagenzertifikate mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem Zahlungsmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung überein.

Kredite und Forderungen. Kredite und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Beispiele hierfür sind Forderungen aus Kreditverträgen (Teil der Forderungen aus Finanzdienstleistungen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichte und erworbene Kredite. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält bestimmte Eigenkapitalinstrumente und verbriefte Schuldtitel wie beispielsweise Staatsanleihen, Industrieanleihen und Commercial Papers.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst werden. Dies gilt nicht, wenn es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Erhaltene Zinsen aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen und rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Schuldners) auf eine Wertminderung hindeuten. Für Eigenkapitalinstrumente ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine möglicherweise vorzunehmende Wertminderung. DaimlerChrysler hat Kriterien für die Signifikanz und Dauerhaftigkeit der Wertminderung festgelegt.

Kredite und Forderungen. Die Höhe der Wertminderung bei Krediten und Forderungen ist die Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash flows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Die Wertminderungen von Krediten und Forderungen (z. B. Forderungen aus Finanzdienstleistungen einschließlich Forderungen aus Finance Leases, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein bislang nur erfolgsneutral im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten. Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten.

Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Derivative Finanzinstrumente wie z. B. Termingeschäfte, Swaps, Optionen, Futures, Optionen auf Zinsswaps, Zinstermingeschäfte, Caps und Floors werden bei DaimlerChrysler insbesondere zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt, die aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultieren.

Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, getrennt, wenn die Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind.

Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Beispiel Discounted-Cash-Flow-Modellen oder Optionspreismodellen. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert DaimlerChrysler die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value Hedge oder als Cash Flow Hedge. Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder eine nicht bilanzierte feste Verpflichtung gesichert. Bei einem Cash Flow Hedge werden zu zahlende bzw. zu erhaltende schwankende Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Bezeichnung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der Transaktion, das abgesicherte Risiko und wie die Gesellschaft die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments hinsichtlich der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme des gesicherten Grundgeschäfts bestimmen wird. Diese Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und werden laufend dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren.

Zeitwertänderungen der Derivate werden regelmäßig im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil der übrigen Rücklagen berücksichtigt, je nachdem, ob es sich bei den Sicherungsbeziehungen um Fair Value Hedges oder Cash Flow Hedges handelt. Bei Fair Value Hedges werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Die Zeitwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die einem Cash flow Hedge zugeordnet sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teils nach Steuern zunächst erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen berücksichtigt. Die hedge-ineffektiven Anteile der Zeitwertveränderungen werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in ein Hedge-Accounting einbezogen, weil die Voraussetzungen für ein Hedge-Accounting nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden diese als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertung von leistungsorientierten Plänen aus Pensionsverpflichtungen und anderen Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (z. B. Gesundheitsfürsorgeleistungen) erfolgt gemäß IAS 19 »Employee Benefits« nach der »Projected Unit Credit Method«. Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen, Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen sowie verfallbarer noch zu verrechnender Dienstzeitaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen können zu noch nicht ergebniswirksam erfassten Gewinnen und Verlusten führen. Die Tilgung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt gemäß der »Korridormethode«. Hiernach erfolgt eine anteilige Tilgung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für das folgende Jahr, wenn die unberücksichtigten Gewinne und Verluste 10% des höheren Betrags von (1) der Verpflichtung aus dem leistungsorientierten Plan oder (2) dem beizulegenden Zeitwert des entsprechenden Planvermögens überschreiten. In diesem Fall ermittelt sich der ergebniswirksam zu berücksichtigende Tilgungsbetrag aus dem übersteigenden Betrag dividiert durch die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Werden die Leistungen aus einem Plan verändert, wird der Teil der Leistungsänderung, der sich auf Dienstleistungen der Mitarbeiter vergangener Perioden bezieht, linear über den Erdienungszeitraum erfolgswirksam erfasst; soweit diese Ansprüche bereits unverfallbar sind, werden diese sofort erfolgswirksam erfasst.

Eine aus Vorauszahlungen auf Beiträge resultierende negative Nettopensionsverpflichtung wird nur insoweit als Vermögenswert berücksichtigt, wie hieraus eine Rückvergütung aus dem Plan oder eine Reduzierung zukünftiger Beiträge entsteht. Ein übersteigender Betrag wird sofort im periodenbezogenen Nettopensionsaufwand erfasst (sogenanntes »Asset Ceiling«).

Rückstellungen für sonstige Risiken und Eventualverbindlichkeiten. Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Gebildete Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst.

Die Rückstellung für Gewährleistungen wird im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte, bei Beginn eines Leasingvertrags oder bei Initiierung neuer Garantiemaßnahmen gebildet. Die Bewertung von passivierten Garantieaufwendungen basiert vorrangig auf historischen Erfahrungswerten.

Die Rückstellung für Verkaufsfördermaßnahmen berücksichtigt die hierfür geschätzten Kosten und die Anzahl der im Vorratsbestand der Händler gehaltenen Fahrzeuge. Die Mehrheit der sich bei den Händlern im Vorratsbestand befindenden Fahrzeuge wird in der Regel innerhalb des folgenden Quartals verkauft. Bei den Anpassungen der Rückstellung für Verkaufsfördermaßnahmen werden aktuelle Erfahrungswerte berücksichtigt.

DaimlerChrysler berücksichtigt Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagen mit ihrem beizulegenden Zeitwert ab der Periode, in der die Verpflichtung begründet wird.

Leistungen aus dem Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen werden dann aufwandswirksam erfasst, wenn der Konzern nachweislich durch einen detaillierten formalen Plan verpflichtet ist und keine realistische Möglichkeit besteht, sich diesem Plan zu entziehen.

Aktienorientierte Vergütung. Die aktienorientierte Vergütung umfasst verbindlichkeitsbasierte Vergütungspläne, deren Ausgleich durch Geldzahlungen erfolgt sowie eigenkapitalbasierte Vergütungspläne, deren Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von eigenkapitalbasierten Vergütungsplänen erfolgt grundsätzlich mittels eines modifizierten Black-Scholes-Optionspreismodells zum Gewährungszeitpunkt und bestimmt den gesamten Personalaufwand, der über den Erdienungszeitraum erfolgswirksam erfasst und gegen die Kapitalrücklage verrechnet wird.

Die verbindlichkeitsbasierten Vergütungspläne werden bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet und als Rückstellung ausgewiesen. Der anteilige Aufwand der Periode entspricht der Veränderung der Rückstellung zwischen den Berichtsstichtagen zuzüglich der in der Berichtsperiode direkt ausgezahlten Beträge.

Ausweis in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Gezahlte Zinsen und Steuern sowie erhaltene Zinsen und Dividenden werden dem Cash flow aus der Geschäftstätigkeit zugeordnet. Gezahlte Dividenden werden im Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

2. Erläuterungen zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS

Einführung

Dieser Konzernabschluss der DaimlerChrysler AG wurde erstmalig in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (»IFRS«) des International Accounting Standards Boards erstellt. Die in Anmerkung 1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden hierbei zur Erstellung der Konzernabschlüsse für die Jahre 2005 und 2006 sowie zur Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005, dem Zeitpunkt des Übergangs der Rechnungslegung auf IFRS, herangezogen.

Im Allgemeinen hätte eine Änderung der Bilanzierung zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1. Januar 2005) eine vollständige rückwirkende Anwendung der zum 31. Dezember 2006 gültigen IFRS-Vorschriften erfordert. DaimlerChrysler hat allerdings einige Übergangsvorschriften, die in IFRS 1 »Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards« enthalten sind, insoweit in Anspruch genommen, dass bestimmte Anforderungen erst ab dem Zeitpunkt des Übergangs anzuwenden waren.

Im Rahmen der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden die folgenden wesentlichen Übergangsvorschriften in Anspruch genommen:

Unternehmenszusammenschlüsse. DaimlerChrysler nahm das Wahlrecht in Anspruch, die Regelungen von IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse« nicht auf Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2005 anzuwenden. Unternehmenszusammenschlüsse, die vor diesem Übergangszeitpunkt stattgefunden haben, wurden grundsätzlich nicht angepasst; infolge dessen wurden die Klassifizierungen der Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Überganszeitpunkt sowie die Vermögenswerte und Schulden für die Darstellung nach IFRS grundsätzlich übernommen.

Beizulegender Zeitwert oder Neubewertung als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der Konzern hat entschieden, bestimmte Immobilien zum 1. Januar 2005 mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und diesen Wert als Ersatz für die Anschaffungskosten zu diesem Zeitpunkt zu verwenden. Die hieraus entstandenen Effekte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Der Konzern hat sich nicht für eine generelle Neubewertung der langfristigen Vermögenswerte entschieden.

	Betrag der Anpassung	Buchwert
Angaben in Millionen €		
Sachanlagen	(387)	974

Leistungen an Arbeitnehmer. DaimlerChrysler nahm das Wahlrecht in Anspruch, in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005 die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit den Pensions- und Zuschussverpflichtungen aus Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen vollständig in den Gewinnrücklagen zu erfassen (vgl. auch Punkt g).

Kumulierte Umrechnungsdifferenzen. Nach IAS 21 »Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse« sind Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen, die nicht in der Berichtswährung für den Konzernabschluss erstellt wurden, als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals auszuweisen. DaimlerChrysler nahm das in IFRS 1 enthaltene Wahlrecht in Anspruch, demzufolge die kumulierten Umrechnungsdifferenzen zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS null betragen.

Aktienorientierte Vergütung. Der Konzern hat die Regelungen des IFRS 2 »Anteilsbasierte Vergütung« nicht auf Eigenkapitalinstrumente angewendet, die im Rahmen der aktienorientierten Vergütung vor dem 7. November 2002 gewährt wurden.

Überleitung des Eigenkapitals und Konzernergebnisses von US-GAAP auf IFRS.

Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz sowie der Erstellung der Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 hat der Konzern Beträge angepasst, die zuvor in Konzernabschlüssen berichtet wurden, die nach den US-amerikanischen Bilanzierungsgrundsätzen (US-GAAP) aufgestellt worden sind.

In Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung von IFRS ist bekannt geworden, dass bei zwei europäischen Tochtergesellschaften zur Herbeiführung des Einklangs mit den konzerneinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen ein früherer Zeitpunkt für die Umsatzrealisation vorzuziehen ist als bei der bisherigen Bilanzierung unter US-GAAP. Infolgedessen hat DaimlerChrysler für Zwecke der Angaben zur erstmaligen Anwendung von IFRS und des Übergangs von den zuvor angewendeten US-GAAP auf die IFRS das Eigenkapital nach US-GAAP zum Beginn des Jahres 2005 und die Konzernergebnisse nach US-GAAP für die Jahre 2005 und 2006, wie unten dargestellt, rückwirkend angepasst. Die Anpassungen sind nicht wesentlich für das Eigenkapital zum 1. Januar 2005 oder die Ergebnisse der Jahre 2005 oder 2006.

In den unten dargestellten Überleitungen und dazugehörigen Ausführungen werden die Auswirkungen der Umstellung der Rechnungslegung von US-GAAP auf IFRS auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Zahlungsströme des Konzerns erläutert.

		31. Dezember 2006	31. Dezember 2005	1. Januar 2005
Angaben in Millionen €				
Eigenkapital nach US-GAAP (berichtet)		**34.155**	36.449	33.522
Anpassungen		**154**	131	169
Eigenkapital nach US-GAAP (angepasst)		**34.309**	36.580	33.691
Minderheitsanteile	(a)	**663**	653	909
Eigenkapital nach US-GAAP (angepasst) und Minderheitsanteile		**34.972**	37.233	34.600
Entwicklungskosten	(b)	**5.066**	5.142	4.710
Fremdkapitalzinsen	(c)	**(843)**	(977)	(910)
Beteiligung an EADS	(d)	**810**	1.142	972
Vorräte (LIFO)	(e)	**477**	495	349
Transfer von Finanzaktiva/ Leveraged Leases	(f)	**(517)**	(556)	(552)
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(g)	**(752)**	(7.670)	(7.728)
Rückstellungen	(h)	**321**	764	678
Übrige Anpassungen	(i)	**(677)**	(872)	(740)
Ertragsteuern	(j)	**(1.408)**	1.359	1.392
Gesamte Überleitungsposten		**2.477**	(1.173)	(1.829)
Eigenkapital nach IFRS		**37.449**	36.060	32.771

		2006	2005
Angaben in Millionen €			
Konzernergebnis nach US-GAAP (berichtet)		**3.227**	2.846
Anpassungen		**19**	(43)
Konzernergebnis nach US-GAAP (angepasst)		**3.246**	2.803
Auf Minderheitsanteile entfallender Gewinn	(a)	**56**	74
Konzernergebnis nach US-GAAP (angepasst) inklusive auf Minderheitsanteile entfallender Gewinn		**3.302**	2.877
Entwicklungskosten	(b)	**145**	274
Fremdkapitalzinsen	(c)	**47**	52
Beteiligung an EADS	(d)	**(468)**	165
Vorräte (LIFO)	(e)	**12**	55
Transfer von Finanzaktiva/ Leveraged Leases	(f)	**(61)**	(4)
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(g)	**1.558**	1.081
Rückstellungen	(h)	**(374)**	24
Übrige Anpassungen	(i)	**212**	60
Ertragsteuern	(j)	**(590)**	(369)
Gesamte Überleitungsposten		**481**	1.338
Konzernergebnis nach IFRS		**3.783**	4.215

(a) Minderheitsanteile und darauf entfallender Gewinn. Minderheitsanteile bzw. darauf entfallende Gewinne/Verluste sind unter IFRS Bestandteil des Eigenkapitals bzw. des Konzernergebnisses, während nach US-GAAP das Eigenkapital bzw. das Konzernergebnis nur die den Aktionären der DaimlerChrysler AG zurechenbaren Anteile beinhalten. Die in den oben aufgeführten Überleitungsrechnungen dargestellten Überleitungspositionen (b)–(j) enthalten auch die Anteile, die auf Minderheiten entfallen.

(b) Entwicklungskosten. Nach US-GAAP werden Entwicklungskosten mit Ausnahme bestimmter Entwicklungskosten für Software in Einklang mit SFAS 2 »Accounting for research and development costs« nach Entstehen sofort aufwandswirksam erfasst. Nach IFRS werden Entwicklungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die technische und wirtschaftliche Durchführbarkeit eines Projektes nachgewiesen werden kann. Die aktivierten Kosten werden nach Abschluss der Entwicklung linear über die erwarteten Nutzungsdauern der Produkte, für welche die Kosten aufgewendet wurden, abgeschrieben. Die Abschreibungen sind Bestandteil der Herstellungskosten der Fahrzeuge, für welche die Entwicklungen getätigt wurden und werden nach dem Verkauf der Fahrzeuge in den Umsatzkosten berücksichtigt.

(c) Fremdkapitalzinsen. Nach US-GAAP werden Zinsaufwendungen, die im Rahmen der Errichtung von Sachanlagen vor deren Gebrauch, Verkauf oder Vermietung anfallen, in Einklang mit SFAS 34 »Capitalization of interest« aktiviert und über die erwarteten Nutzungsdauern der Vermögenswerte abgeschrieben. Nach IFRS erfasst der Konzern solche Zinsaufwendungen in Einklang mit dem gegenwärtigen Wahlrecht in IAS 23 »Fremdkapitalkosten« sofort aufwandswirksam.

(d) Beteiligung an EADS. Unterschiede in der Rechnungslegung nach US-GAAP und IFRS haben zu Änderungen sowohl des Buchwertes der Beteiligung als auch des anteiligen Ergebnisses, das DaimlerChrysler aus der Beteiligung vereinnahmt hat, geführt. Die EADS ist das größte und bedeutendste Unternehmen, das in den Konzern at equity einbezogen wird, wobei die Einbeziehung mit einem Zeitversatz von drei Monaten erfolgt. Im Rahmen der Berichterstattung nach US-GAAP wurden Ereignisse, die zwischen dem einbezogenen Abschluss der EADS zum 30. September 2006 und dem Konzernabschlussstichtag stattfanden, nicht im Rahmen der Equity-Bewertung berücksichtigt, sondern nur im Konzernanhang beschrieben, sofern diese Ereignisse von wesentlicher Bedeutung waren. Im Zuge der Berichterstattung nach IFRS waren diese Ereignisse schon im Rahmen der Equity-Bewertung der EADS zu berücksichtigen, sofern sie zwischen dem einbezogenen Abschluss der EADS zum 30. September 2006 und dem Tag der Berichterstattung des DaimlerChrysler-Konzerns nach IFRS stattgefunden haben. Die EADS hat im vierten Quartal 2006 wesentliche Aufwendungen vor allem im Zusammenhang mit Programmverzögerungen und Auslieferungsschwierigkeiten beim A380 Programm sowie aufgrund der Entscheidung zur Aufnahme des Programms für die A350XWB Flugzeugfamilie bilanziert.

Im Jahr 2003 wurde im Rahmen der Berichterstattung nach US-GAAP eine Abschreibung auf die EADS Beteiligung in Höhe von 1,96 Mrd. € auf den damaligen Marktwert vorgenommen, da DaimlerChrysler feststellen musste, dass die Beteiligung an EADS nicht nur vorübergehend in ihrem Wert gemindert war. Der beizulegende Zeitwert wurde damals anhand des anteiligen Marktwertes des Investments ermittelt und betrug rund 3,5 Mrd. €. Nach IFRS wäre das Investment zu diesem Zeitpunkt nicht als wertgemindert angesehen worden, da der erzielbare Betrag als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert zu ermitteln ist, und der Nutzungswert zu diesem Zeitpunkt den Buchwert der Beteiligung überstieg.

(e) Vorräte (LIFO). Nach US-GAAP bewertete der Konzern bestimmte Vorräte US-amerikanischer Tochtergesellschaften nach dem Last-in First-out-Verfahren (LIFO). Nach IFRS ist die Anwendung von LIFO gemäß IAS 2 »Vorräte« nicht zulässig.

(f) Transfer von Finanzaktiva/Leveraged Leases. Der Konzern veräußert im Rahmen seiner Finanzierungsaktivitäten regelmäßig bestimmte Finanzforderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Zweckgesellschaften und sonstige Dritte (»Transfer von Finanzaktiva«). Unter IFRS werden diese Zweckgesellschaften zum überwiegenden Teil konsolidiert und sind daher im Konzernabschluss enthalten, während sie unter US-GAAP als sogenannte »Qualifying Special Purpose Entities« nicht zu konsolidieren waren. Darüber hinaus bestehen zwischen IFRS und US-GAAP unterschiedliche Kriterien zur Ausbuchung von Forderungen; bestimmte Umfänge an Forderungen, die nicht an »Qualifying Special Purpose Entities« veräußert wurden, konnten nach IFRS nicht ausgebucht werden, wohingegen die Kriterien zur Ausbuchung unter US-GAAP erfüllt waren.

Nach US-GAAP werden die übertragenen Forderungen erfolgswirksam ausgebucht, die erhaltenen Gegenleistungen sowie die zurückbehaltenen Anteilsrechte werden entsprechend erfasst und die Gewinne oder Verluste aus den Forderungsverkäufen werden realisiert. Im Gegensatz hierzu wurden in den Konzernbilanzen nach den IFRS zum 31. Dezember 2006 und 2005 in diesem Zusammenhang Vermögenswerte von 21,7 und 21,3 Mrd. € (überwiegend Forderungen aus Finanzdienstleistungen) und Verbindlichkeiten von 21,7 und 21,3 Mrd. € (überwiegend Finanzierungsverbindlichkeiten) ausgewiesen.

Nach US-GAAP sind Leveraged Leases auf Basis der Nettoinvestition zu erfassen; dies bedeutet, dass die mit diesen Transaktionen im Zusammenhang stehenden regressfreien Verbindlichkeiten von den Leasingforderungen abgesetzt werden. Die Nettoinvestitionen in Leveraged Leases sind in der Konzernbilanz innerhalb der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen; die Ertragsrealisation erfolgt auf Basis der Effektivzinsmethode, wobei eine Verzinsung nach Steuern bezogen auf die Nettoinvestition angewendet wird. Nach IFRS sind Leveraged Leases grundsätzlich brutto als Leasingforderungen (einschließlich ungarantierter Restwerte) innerhalb der Konzernbilanz auszuweisen, während die regressfreien Verbindlichkeiten als Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen werden. Die Umsatzrealisierung erfolgt auf Basis eines konstanten Zinssatzes (vor Steuern), der dem Zinssatz entspricht, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt.

Entsprechend werden in den IFRS-Konzernbilanzen 2006 bzw. 2005 im Vergleich zu US-GAAP zusätzliche Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 1,5 Mrd. € bzw. 2,0 Mrd. € und Verbindlichkeiten in Höhe von 1,8 Mrd. € bzw. 2,3 Mrd. € ausgewiesen. Des Weiteren stellen unter IFRS bestimmte Investitionen in Leveraged Cross Border Leases nicht Leasingverhältnisse sondern Finanzinstrumente dar; die Umsatzrealisation erfolgt auf Basis der den Finanzinstrumenten zugrunde liegenden konstanten Zinssätzen (vor Steuern).

(g) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Im Zusammenhang mit den Pensions- und Zuschussverpflichtungen aus Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen wurden in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005 die nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital (Gewinnrücklagen) erfasst.

DaimlerChrysler übt die in IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer« enthaltene Option für den Ausweis von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten dahingehend aus, dass die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nicht sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Vielmehr werden diese erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (beginnend ab dem Folgejahr), wenn sie 10% des höheren Betrags von dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung oder dem beizulegenden Wert des Planvermögens (Korridor-Methode; anzuwenden pro Plan) übersteigen. Dies entspricht der Vorgehensweise des Konzerns unter US-GAAP. Der Korridor unterscheidet sich zwischen IFRS und US-GAAP aufgrund der Inanspruchnahme des Wahlrechts zum Übergangszeitpunkt auf IFRS.

US-GAAP forderte zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz und zum 31. Dezember 2005 gemäß SFAS 87 noch die Berücksichtigung einer zusätzlichen Rückstellung für Pensionsverpflichtungen (sogenannte Mindestrückstellung), sofern der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (ohne Gehaltssteigerungen) über dem Marktwert der Planvermögen lag und nicht durch Pensionsrückstellungen gedeckt war. Bis zur Höhe der noch nicht berücksichtigten Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen wurde ein immaterieller Vermögenswert aktiviert; der verbleibende Restbetrag wurde zu Lasten des Eigenkapitals (übriges Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Die IFRS enthalten keine Vorschriften zur Bildung einer solchen zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung.

Zum 31. Dezember 2006 hat der Konzern SFAS 158 »Employers' Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans« angewendet. In Einklang mit dieser Vorschrift berücksichtigte DaimlerChrysler den Finanzierungsstatus seiner Pensions- und Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen zum 31. Dezember 2006 in der Konzernbilanz. Die Gegenbuchung erfolgte zu Lasten des Eigenkapitals (übriges Comprehensive Income (Loss)).

Änderungen bei den Pensionsplänen führten zu gestiegenen Anwartschaftsbarwerten für Pensionsverpflichtungen bzw. Rückgängen bei den Anwartschaftsbarwerten für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen. Nach US-GAAP werden diese Anpassungen ab dem Folgejahr über die verbleibende Dienstzeit der Mitarbeiter bzw. der geschätzten Lebenserwartung bei Mitarbeitern im Ruhestand amortisiert. Nach IFRS sind diese Anpassungen, sofern die zugrunde liegenden Ansprüche unverfallbar waren, sofort erfolgswirksam erfasst worden. Sofern die zugrunde liegenden Ansprüche noch verfallbar waren, erfolgt eine Amortisierung der Anpassungen über die verbleibende Zeit bis die Unverfallbarkeit erreicht ist.

(h) Rückstellungen. Nach IFRS sind langfristige Rückstellungen abzuzinsen und mit dem Barwert anzusetzen, wenn die Auswirkungen aus der Abzinsung wesentlich sind. Nach US-GAAP sind Abzinsungen nur für bestimmte Arten von Rückstellungen zulässig, wenn der Betrag und das zeitliche Anfallen der Kapitalflüsse verlässlich bestimmt werden können.

Dieser Überleitungsposten enthält zudem die Bewertungsunterschiede zwischen US-GAAP und IFRS im Zusammenhang mit der bilanziellen Berücksichtigung von abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen im Rahmen des deutschen Altersteilzeitgesetzes. Unter US-GAAP werden die während der Freistellungsphase insgesamt anfallenden zusätzlichen Zahlungen gleichmäßig über den Zeitraum vom Abschluss der Altersteilzeitvereinbarung bis zum Ende der Beschäftigungsphase aufwandswirksam angespart. Im Gegensatz hierzu sind unter IFRS die während der gesamten Phase der Altersteilzeit entstehenden zusätzlichen Leistungen sofort bei Abschluss der Altersteilzeitvereinbarung vollständig aufwandswirksam zu erfassen. Im Rahmen der Anwendung von EITF 05-5 »Accounting for Early Retirement or Postemployment Programs with Specific Features (Such as Terms Specified in Altersteilzeit Early Retirement Arrangements)« wurden Schätzungen hinsichtlich der Bonuszahlungen und sonstiger Anreize, die den Arbeitnehmern im Rahmen der deutschen Regelungen zur Altersteilzeit und anderen ähnlichen Programmen zur Frühpensionierung gewährt wurden, geändert. Hieraus ergab sich im Jahr 2006 ein Ertrag in Höhe von 166 Mio. € (102 Mio. € nach Steuern).

(i) Übrige Anpassungen. Die übrigen Anpassungen enthalten zahlreiche Ansatz- und Bewertungsunterschiede von jeweils geringer Höhe und umfassen Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Anteilen an ausländischen Unternehmen, die infolge der Inanspruchnahme des Wahlrechts, dass die kumulierten Umrechnungsdifferenzen zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS null betragen, diesbezüglich entstanden sind. Ferner umfasst dieser Posten die Gewinnrealisierung bei verkauften und anschließend gemieteten Immobilien, sofern diese als Operating Lease-Verträge qualifizieren, sowie Andienungsrechte auf Minderheitsanteile und weitere Anpassungen.

(j) Ertragsteuern. Die Veränderungen bei den Ertragsteuern sind hauptsächlich durch die Steuereffekte infolge der oben beschriebenen Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP bedingt.

Dieser Überleitungsposten enthält zudem Anpassungen aufgrund der Anwendung unterschiedlicher Steuersätze im Rahmen der Zwischenergebniseliminierungen, unterschiedlicher Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern und Unterschiede bei der Ermittlung von Steuerrisiken aus unsicheren Ertragsteuerpositionen.

Latente Steuereffekte aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nach IAS 12 »Ertragsteuern« mit dem Steuersatz des Käufers ermittelt, während SFAS 109 »Accounting for Income Taxes« die Berechnung mit dem Steuersatz des Verkäufers verlangt.

Die Unterschiede in den Wertberichtigungen, die sich im Wesentlichen auf Staats- und Stadtsteuern in den Vereinigten Staaten beziehen, ergeben sich aus den unterschiedlichen temporären Differenzen unter US-GAAP im Vergleich zu IFRS.

DaimlerChrysler realisierte bis zum 31. Dezember 2006 in seinen Jahresabschlüssen nach US-GAAP einen Steuerertrag aus einer unsicheren Steuerposition, wenn unter Auslegung des Gesetzes und der Rechtssprechung eine entsprechend hohe Eintrittswahrscheinlichkeit bestand. Nach IFRS werden Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung, sofern diese hinreichend wahrscheinlich ist, angesetzt.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung. Die Darstellung der Konzern-Kapitalflussrechnung unterscheidet sich zwischen IFRS und US-GAAP im Wesentlichen aufgrund der nachfolgend genannten Sachverhalte. Aktivierte Investitionen in Entwicklungsprojekte werden gemäß IFRS in der Investitionstätigkeit gezeigt. Forderungsübertragungen, die unter IFRS nicht die Kriterien für eine Ausbuchung erfüllen, werden nach IFRS als besicherte Kreditaufnahme dargestellt. Ferner werden nach IFRS vorratsbezogene Operating Lease-Verträge zwischen DaimlerChrysler und seinen Kunden in der Geschäftstätigkeit zugeordnet.

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit nach US-GAAP	**14.016**	12.353
Veränderungen	**321**	(1.321)
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit nach IFRS	**14.337**	11.032
Cash flow aus der Investitionstätigkeit nach US-GAAP	**(14.581)**	(11.222)
Veränderungen	**(1.276)**	985
Cash flow aus der Investitionstätigkeit nach IFRS	**(15.857)**	(10.237)
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit nach US-GAAP	**496**	(1.513)
Veränderungen	**1.900**	229
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit nach IFRS	**2.396**	(1.284)

3. Erwerbe und Veräußerung von Unternehmensanteilen

Erwerbe

MFTBC. In den Jahren 2003 und 2004 hat DaimlerChrysler von der Mitsubishi Motors Corporation (»MMC«) in zwei Transaktionen einen Mehrheitsanteil von insgesamt 65% der Anteile an der Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation (»MFTBC«) zu einem Gesamtkaufpreis von 1.251 Mio. € in bar erworben. MFTBC entwickelt, konstruiert, produziert, montiert und verkauft, insbesondere in Japan und anderen asiatischen Ländern, leichte, mittelschwere und schwere Nutzfahrzeuge und Busse.

Nach dem Erwerb des Mehrheitsanteils an MFTBC durch DaimlerChrysler wurden Qualitätsprobleme bei MFTBC-Fahrzeugen erkannt. Der Konzern hat diese Qualitätsthemen umfassend beurteilt und notwendige technische Lösungen sowie die Vorgehensweise zur Behebung dieser Qualitätsprobleme festgesetzt.

In den Verträgen über die Anteilserwerbe an MFTBC wurde vereinbart, dass DaimlerChrysler das Recht zu Kaufpreisanpassungen zusteht, sollte sich später herausstellen, dass die in den Abschlüssen von MFTBC ausgewiesene Rückstellungshöhe für Produktgarantien unzutreffend ist. Die mit MMC diesbezüglich geführten Verhandlungen führten am 4. März 2005 zum Abschluss eines Vergleichs über Kaufpreisanpassungen zugunsten von DaimlerChrysler. Aufgrund der Vereinbarung erhielt DaimlerChrysler (1) den bei MMC verbliebenen 20%-Anteil an MFTBC, (2) eine Zahlung in Höhe von 72 Mio. €, (3) Wechsel zu einem Nennwert von insgesamt 143 Mio. €, die in den folgenden vier Jahren in vier gleichen Raten fällig werden, und (4) bestimmte andere Vermögenswerte und Rechte für den Vertrieb von MFTBC-Produkten in einem asiatischen Markt. Darüber hinaus haben beide Parteien die Bedingungen ihrer Zusammenarbeit in weiteren Vereinbarungen geregelt. Der ermittelte Marktwert der von MMC erhaltenen Entschädigung betrug 0,5 Mrd. € und wurde in Übereinstimmung mit der Bilanzierung der Qualitätsmaßnahmen vor dem Übergang auf IFRS dem Periodenergebnis sowie dem Goodwill zugeordnet. Die Umsatzkosten des Jahres 2005 wurden in Folge um 0,3 Mrd. € reduziert; der Geschäftswert an MFTBC wurde um 0,2 Mrd. € vermindert.

Durch diese Vereinbarung mit MMC erhöhte sich der Mehrheitsanteil von DaimlerChrysler an MFTBC von 65% auf 85% der Anteile und der Gesamtkaufpreis für den Erwerb der Anteile an MFTBC verminderte sich nach der Kaufpreisrückerstattung auf 1.014 Mio. €; aus der abschließenden Kaufpreiszuordnung für MFTBC ist ein Geschäftswert in Höhe von 59 Mio. € entstanden, der dem Segment Truck Group zugeordnet wurde.

Veräußerungen

Off-Highway Aktivitäten. Im September 2005 erwarb DaimlerChrysler Anteile in Höhe von 11,65% von den Minderheitsgesellschaftern der MTU Friedrichshafen GmbH (»MTU-F«) zu einem Kaufpreis von 171 Mio. € in bar, inklusive direkt zuordenbarer Transaktionskosten. Damit erhöhte sich der Anteil von DaimlerChrysler an der MTU-F auf 100%. Aus der Transaktion entstand ein vorläufiger Unterschiedsbetrag von 134 Mio. €, der den Geschäftswerten von Van, Bus, Other zugeordnet wurde.

Im Rahmen der Strategie zur Konzentration auf das automobile Kerngeschäft hat DaimlerChrysler am 27. Dezember 2005 mit der schwedischen Investorengruppe EQT einen Vertrag über den Verkauf des überwiegenden Bestandteils der Off-Highway Aktivitäten abgeschlossen. Diese umfassen unter anderem die MTU-Friedrichshafen Gruppe sowie die Off-Highway Aktivitäten der Detroit Diesel Corporation. Der Verkauf wurde im ersten Quartal 2006 abgeschlossen. Der vom Erwerber entrichtete Kaufpreis bestand aus einer Zahlung in Höhe von 822 Mio. € in bar sowie aus einem dem Käufer gewährten Darlehen mit einem Marktwert

von 58 Mio. €, das im Jahr 2018 fällig werden sollte und geschäftsüblichen Anpassungen unterliegen konnte. Am 31. Oktober 2006 wurde der endgültige Veräußerungspreis vereinbart und gleichzeitig das gewährte Darlehen mit 78 Mio. € zurückbezahlt. Durch die Vereinbarung erhöhte sich der Kaufpreis um 5 Mio. €. Die veräußerten Off-Highway Aktivitäten trugen mit einem Ertrag von 205 Mio. € nach Steuern zum Konzernergebnis des Jahres 2006 bei. Das Segmentergebnis (EBIT) des Konzerns wurde durch die veräußerten Aktivitäten mit 266 Mio. € (darin enthalten ist ein Ertrag aus der Veräußerung in Höhe von 233 Mio. €) positiv beeinflusst; davon wurden 253 Mio. € Van, Bus, Other und 13 Mio. € dem Segment Truck Group zugeordnet (vgl. Anmerkung 33).

American LaFrance. Im Rahmen der Strategie zur Konzentration auf das automobile Kerngeschäft traf Freightliner, eine 100%-Tochtergesellschaft von DaimlerChrysler, im dritten Quartal 2005 eine Vereinbarung zum Verkauf wesentlicher Bestandteile seiner Tochtergesellschaft American LaFrance, einem Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen, an eine US-Investmentgesellschaft, die im vierten Quartal 2005 abgeschlossen wurde. Vor der Veräußerung und auf Basis des vereinbarten Kaufpreises hat Freightliner außerplanmäßige Abschreibungen bei Vorräten und bestimmten langfristigen Vermögenswerten vorgenommen, wobei 87 Mio. € in den Umsatzkosten und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis des Jahres 2005 berücksichtigt wurden. Die Aufwendungen sind dem Segment Truck Group zugeordnet.

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Millionen €	2006	2005
Erlöse aus dem Verkauf von Produkten	**136.448**	135.356
Erlöse aus Vermiet- und Leasinggeschäften	**10.202**	9.126
Zinsen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	**5.736**	5.885
Erlöse aus der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	**423**	423
	152.809	150.790

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern und Regionen ist in der Anmerkung 33 dargestellt.

5. Funktionskosten

Neues Managementmodell. Im Januar 2006 hat DaimlerChrysler das neue Managementmodell bekannt gegeben. Durch die Integration bestimmter Verwaltungsbereiche soll insbesondere die Einführung durchgängiger Prozesse und die Beseitigung von Doppelfunktionen erreicht werden. Als Folge des neuen Managementmodells beabsichtigt DaimlerChrysler die weltweit in den Verwaltungsbereichen tätige Belegschaft gegenüber dem Jahresende 2004 um rund 6.000 Mitarbeiter zu reduzieren. Der Personalabbau soll vorwiegend durch freiwillige Ausscheidensvereinbarungen und Vorruhestandsregelungen sowie normale Fluktuation erfolgen. Die individuellen Ansprüche ermitteln sich auf Grundlage von Alter, Einkommen und Dienstjahren. Die gesamten Kosten für den Personalabbau, der bis Ende des Jahres 2008 realisiert sein soll, werden auf rund 1,3 Mrd. € geschätzt.

Alle in Zusammenhang mit dem neuen Managementmodell anfallenden Aufwendungen stellen zentrale Kosten dar, die nicht den Segmenten zugeordnet werden und deshalb in der Segmentberichterstattung in der Spalte zentrale Posten berücksichtigt werden (vgl. Anmerkung 33).

In Zusammenhang mit dem Personalabbau sind im Jahr 2006 Aufwendungen von 361 Mio. € berücksichtigt worden, die innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung überwiegend in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen werden. 220 und 41 Mio. € sind in den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten bzw. den Rückstellungen für sonstige Risiken enthalten, von denen 2 und 6 Mio. € nicht innerhalb eines Jahres in Anspruch genommen werden. 45 Mio. € sind in den Pensionsverpflichtungen berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten und Rückstellungen im Rahmen des neuen Managementmodells haben sich im Jahr 2006 wie folgt entwickelt:

Angaben in Mio. €	
Stand per 1. Januar 2006	-
Aufwendungen	**361**
Zahlungen	**(54)**
Wertmäßige Veränderung bei Versorgungsplänen	**(45)**
Wechselkurseffekte	**(1)**
Stand per 31. Dezember 2006	**261**

Personalanpassungsmaßnahmen bei der Mercedes Car Group. Im September 2005 hat DaimlerChrysler ein Maßnahmenpaket zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beschlossen. Dieses Maßnahmenpaket umfasste auch ein Programm zur Reduzierung der inländischen Belegschaft der Mercedes Car Group, das planmäßig im Jahr 2006 beendet wurde. Der Personalabbau erfolgte überwiegend durch freiwillige Ausscheidensvereinbarungen und Frühpensionierungen und berücksichtigte die individuellen Ansprüche auf Grundlage von Alter, Einkommen und Dienstjahren.

Die für die Aufhebungsverträge der Jahre 2006 und 2005 anfallenden Kosten von insgesamt 1.023 Mio. € sind in Höhe von 286 Mio. € und 570 Mio. € in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2006 und 2005 berücksichtigt und überwiegend in den Umsatzkosten ausgewiesen. Aus in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für den ERA Fonds standen 67 Mio. € bzw. 100 Mio. € zur Verfügung. Dieser im Tarifvertrag geregelte Fonds beruht darauf, dass ein Teil der Lohn- und Gehaltssteigerungen früherer Jahre abgegrenzt wurde und zu einem späteren Zeitpunkt auszubezahlen ist. Auf betrieblicher Ebene wurde vereinbart, dass der Fonds bei DaimlerChrysler für Ausscheidensvereinbarungen und Frühpensionierungen Verwendung finden soll. Sollten nach solchen Maßnahmen noch Mittel im Fonds vorhanden sein, werden diese in anderer Form an die Belegschaft weitergegeben.

Die Verbindlichkeiten für Ausscheidensvereinbarungen haben sich in den Jahren 2005 und 2006 wie folgt entwickelt:

Angaben in Mio. €	
Stand per 1. Januar 2005	-
Ursprüngliche Aufwendungen	570
Umbuchungen (ERA)	100
Zahlungen	(70)
Stand per 31. Dezember 2005	600
Zusätzliche Aufwendungen	286
Umbuchungen (ERA)	67
Zahlungen	(783)
Stand per 31. Dezember 2006	170

Neuausrichtung smart. Infolge der Absatzentwicklung des smart roadster und des smart forfour sowie aufgrund der Absenkung der erwarteten Fahrzeugabsätze reduzierte DaimlerChrysler Anfang des Jahres 2005 das Produktionsvolumen dieser Fahrzeuge; die Lieferanten wurden über die geringeren Produktionszahlen informiert. Diese Entwicklungen führten einerseits zu höheren operativen Verlusten und zu geringeren Zahlungsmittelzuflüssen und andererseits zu der Annahme, dass diese Verlustsituation auch zukünftig anhalten wird. Dementsprechend untersuchte DaimlerChrysler die Werthaltigkeit der Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte, die weitgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten und Schulden des Konzerns Zahlungsströme generierten. Der smart roadster wurde bis zur Einstellung der Produktion Ende des Jahres 2005 in einer Produktionsstätte in Frankreich hergestellt. Die Gruppe von Vermögenswerten, die dem smart forfour zuzuordnen waren, bestand aus Immobilienbesitz und Anlagen für die Produktion des smart forfour. Aufgrund der Werthaltigkeitsuntersuchungen erfasste DaimlerChrysler im Geschäftsjahr 2005 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 444 Mio. €, die in den Umsatzkosten enthalten sind. Der Abschreibungsbetrag stellte in Summe den Wert dar, um den die Buchwerte der Vermögenswerte die jeweiligen erzielbaren Werte überstiegen. Der nach den Abschreibungen verbliebene Buchwert der Vermögenswerte entsprach dem geschätzten erzielbaren Betrag der Grundstücke, Gebäude und anderen langfristigen Vermögenswerten.

Aufgrund der ungünstigen Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2005 beschloss der Konzern zudem, die Produktion des smart roadster zum Jahresende 2005 einzustellen und Händlern Verkaufsanreize für diese Produkte anzubieten. Infolgedessen ergaben sich im Jahr 2005 Belastungen von 140 Mio. €. Diese Aufwendungen entstanden durch Abschreibungen auf Vorratsbestände, höhere Verkaufsanreize und geringere Restwerte von Fahrzeugen; die Aufwendungen wurden als Erhöhung der Umsatzkosten bzw. Verminderung der Umsatzerlöse berücksichtigt.

Weitere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung von smart entstanden im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 301 Mio. € und sind in den Umsatz- und den Vertriebskosten erfasst. Diese Aufwendungen resultierten insbesondere aus Lieferantenansprüchen im Zusammenhang mit der Einstellung der Produktion des smart roadster und der Anpassung der Produktionszahlen des smart forfour. Ausgleichsleistungen an das Händlernetzwerk sind hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Darüber hinaus beschloss DaimlerChrysler im Jahr 2005, die Entwicklung des smart SUV, dessen Markteinführung für das Jahr 2006 geplant war, nicht weiter zu verfolgen. Infolge dieser Entscheidung mussten Werkzeuge und Anlagen in der vorgesehenen Produktionsstätte in Brasilien sowie im Bau befindliche Ausrüstungsgegenstände bei Lieferanten, für die feste Abnahmeverpflichtungen bestanden und für die keine anderweitige Verwendung möglich war, abgeschrieben werden. Die Abschreibungen hierfür, die im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten sind, betrugen im Jahr 2005 61 Mio. €. Durch die Kündigung von Verträgen mit Zulieferfirmen ergaben sich im Geschäftsjahr 2005 zudem Aufwendungen von 104 Mio. €, die ebenfalls im sonstigen betrieblichen Ergebnis berücksichtigt sind.

Ferner sind im Jahr 2005 Pläne zur Verminderung des Personals an den Standorten Böblingen und Hambach (Frankreich) beschlossen worden. Entsprechend diesen Plänen wurden zum 31. Dezember 2005 185 Mitarbeiter von anderen Bereichen des Konzerns übernommen und weiterbeschäftigt, während 236 Beschäftigte in Deutschland Abfindungsleistungen akzeptiert haben. Diese Leistungen beinhalteten gemäß einer Tarifvereinbarung die Unterstützung bei der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle, die Fortführung der Lohn- und Gehaltsbezüge für einen bestimmten Zeitraum nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Abfindungszahlungen. Die Mitarbeiter wurden mit der Annahme der Abfindungsvereinbarung freigestellt. In diesem Zusammenhang resultierten im Jahr 2005 Aufwendungen für Personalmaßnahmen in Höhe von 24 Mio. € sowie für Beratungsleistungen in Höhe von 7 Mio. €.

Weitere Aufwendungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2005 durch eine Abschreibung der Geschäftswerte in Höhe von 30 Mio. € (vgl. Anmerkung 10).

Infolge von Anpassungen ursprünglich getroffener Annahmen im Zusammenhang mit den Personalmaßnahmen und der Einstellung des smart roadsters ergaben sich im Jahr 2006 Erträge von 8 Mio. €, die in den Umsatzkosten und den allgemeinen Verwaltungskosten berücksichtigt sind.

Vor dem Hintergrund der weiterhin rückläufigen Absatzentwicklung des smart forfour hat DaimlerChrysler im ersten Quartal 2006 beschlossen, die Produktion des smart forfour im Jahr 2006 einzustellen, die Marke smart auf den smart fortwo zu fokussieren und die Aktivitäten von smart in die Mercedes-Benz-Organisation zu integrieren.

Der smart forfour wurde im Rahmen einer Produktionsvereinbarung von Mitsubishi Motors Corporation (»MMC«) hergestellt. DaimlerChrysler und MMC unterzeichneten im März 2006 eine Absichtserklärung, in der die Rahmenbedingungen für die Kündigung dieser Produktionsvereinbarung festgelegt wurden. Im Juni 2006 wurde die Kündigung der Produktionsvereinbarung unterzeichnet und die Produktion eingestellt. Unter Zugrundelegung dieser Bedingungen ergaben sich im Jahr 2006 Aufwendungen von 592 Mio. €. Diese Aufwendungen entstanden im Wesentlichen für Ausgleichsleistungen an MMC und an Lieferanten und sind Bestandteil der Umsatzkosten.

Weitere Aufwendungen von insgesamt 334 Mio. € ergaben sich im Berichtsjahr durch die Abwertung von Vorratsbeständen, höhere Verkaufsanreize, geringere erwartete Restwerte von smart Fahrzeugen sowie erwartete Zahlungen für die Restrukturierung des Vertriebsnetzes. Die Aufwendungen sind in den Umsatzkosten (97 Mio. €), in den Vertriebskosten (210 Mio. €) sowie als Verminderung der Umsatzerlöse (27 Mio. €) berücksichtigt.

Im ersten Quartal 2006 wurden ferner Pläne zur Verminderung des Personals am Standort Böblingen beschlossen. Die Leistungen im Rahmen des Personalabbaus beinhalten die Fortführung der Lohn- und Gehaltsbezüge für einen bestimmten Zeitraum nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Placement-Aufwendungen sowie Abfindungszahlungen. Für die Personalmaßnahmen entstanden im Jahr 2006 Aufwendungen in Höhe von 28 Mio. €. Diese Aufwendungen sind in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Im Zusammenhang mit der Produktionseinstellung des smart forfour hat DaimlerChrysler seine Beziehung zu einer »Special Purpose Entity« beendet und den Anteil des Konzerns an deren Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten vorzeitig abgelöst. Durch die vorzeitige Darlehensablösung reduzierte sich das Zinsergebnis des Geschäftsjahres 2006 um 9 Mio. €.

Die gesamten Aufwendungen für die Neuausrichtung von smart und für die Einstellung der Produktion des smart forfour, mit Ausnahme der Aufwendungen für die vorzeitige Darlehensablösung, sind dem Segment Mercedes Car Group zugeordnet. Die Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten für Sachverhalte, die in Folgeperioden zu Zahlungsmittelabflüssen führen, haben sich wie folgt entwickelt:

	Sozialpläne	Sonstige Aufwendungen	Gesamt
Angaben in Mio. €			
Stand per 1. Januar 2005	–	–	–
Aufwendungen	24	552	576
Zahlungen	(16)	(443)	(459)
Stand per 31. Dezember 2005	8	109	117
Zusätzliche Aufwendungen	**21**	**815**	**836**
Anpassungen	**(2)**	**(6)**	**(8)**
Zahlungen	**(18)**	**(808)**	**(826)**
Stand per 31. Dezember 2006	**9**	**110**	**119**

Die Mercedes Car Group erwartet den Zahlungsmittelabfluss für die restlichen Umfänge in Höhe von 119 Mio. € im Geschäftsjahr 2007.

Werbeaufwendungen. Die Vertriebskosten beinhalten Werbeaufwendungen in Höhe von 2.563 (2005: 2.512) Mio. €.

Personalaufwand und Anzahl Beschäftigte. Die Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten die folgenden Personalaufwendungen. Darin enthaltene Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen für Pensionen und der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen sowie erwartete Erträge aus Fondsvermögen sind im Zinsergebnis ausgewiesen (vgl. Anmerkung 8):

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Löhne und Gehälter	**19.101**	19.750
Soziale Abgaben	**3.395**	3.371
Netto-Pensionsaufwendungen (vgl. Anmerkung 22)	**288**	552
Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen (vgl. Anmerkung 22)	**825**	829
Übrige Aufwendungen für Altersversorgung	**109**	148
	23.718	24.650

Im Jahresdurchschnitt 2006 waren im Konzern 365.753 (2005: 386.465) Mitarbeiter beschäftigt, darunter 13.104 (2005: 14.409) Auszubildende und Praktikanten.

Informationen über die Gesamtbezüge von aktiven und früheren Mitgliedern des Vorstands sowie aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrats sind in Anmerkung 36 enthalten.

6. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	**354**	350
Nicht mit der Absatzfinanzierung in Verbindung stehende Mieterträge	**107**	101
Erträge aus dem Verkauf von Unternehmen	**262**	64
Versicherungsentschädigungen	**200**	17
Übrige sonstige Erträge	**540**	443
Sonstige betriebliche Erträge	**1.463**	975
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	**(145)**	(150)
Einstellung smart formore	**-**	(165)
Abschreibungen auf Geschäftswerte	**-**	(30)
Übrige sonstige Aufwendungen	**(541)**	(554)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**(686)**	(899)
	777	76

Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen resultieren im Jahr 2006 vor allem aus dem Verkauf der ehemaligen Konzernzentrale in Stuttgart-Möhringen an IXIS Capital Partners (158 Mio. €) sowie aus dem Verkauf verschiedener Immobilien. Im Jahr 2005 wurde bei der Chrysler Group ein Ertrag von 240 Mio. € aus dem Verkauf des Fahrzeug-Testgeländes »Arizona Proving Grounds« vereinnahmt und in den Erträgen aus dem Abgang von Sachanlagen ausgewiesen.

Infolge der Veräußerung der überwiegenden Bestandteile der Off-Highway Aktivitäten (vgl. hierzu auch Anmerkung 3) entstand im Jahr 2006 ein Ertrag von 233 Mio. €; hiervon sind 226 Mio. € in den Erträgen aus dem Verkauf von Unternehmen enthalten. Im Jahr 2005 führte der Rückkauf einer Anleihe durch deren Emittenten zu einem Ertrag von 53 Mio. €, der ebenfalls in den Erträgen aus dem Verkauf von Unternehmen ausgewiesen ist. Die Anleihe wurde von der MTU Aero Engines Holding AG im Jahr 2003 an DaimlerChrysler begeben und stand im Zusammenhang mit der Veräußerung der MTU Aero Engines GmbH durch DaimlerChrysler.

Aufwendungen, die infolge der Einstellung der Entwicklung des smart formore und der Abschreibungen auf Geschäftswerte anfielen, sind in Anmerkung 5 unter Neuausrichtung smart erläutert.

7. Übriges Finanzergebnis

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen[1]	**(605)**	(493)
Sonstiges übriges Finanzergebnis	**531**	683
	(74)	190

1 Ohne die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Aus der Marktbewertung von derivativen Sicherungsinstrumenten zur Kurssicherung von EADS-Anteilen resultierte im Jahr 2006 ein unrealisierter Gewinn von 519 Mio. € (2005: unrealisierter Verlust von 197 Mio. €) der im sonstigen übrigen Finanzergebnis enthalten ist.

Im Jahr 2005 veräußerte DaimlerChrysler seine Anteile an MMC für 970 Mio. € in bar, wodurch ein Ertrag in Höhe von 692 Mio. € entstand, der im sonstigen übrigen Finanzergebnis des Jahres 2005 enthalten ist.

8. Zinsergebnis

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Zinsen und ähnliche Erträge	**653**	522
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**(1.016)**	(1.195)
Erwartete Erträge aus den Pensions- und sonstigen Fondsvermögen	**2.750**	2.466
Aufwendungen aus der Aufzinsung der erwarteten Verpflichtungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen	**(2.788)**	(2.791)
	(401)	(998)

9. Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Millionen €	2006	2005
Inland	2.169	(24)
Ausland	2.919	5.102
	5.088	5.078

Das inländische Ergebnis beinhaltet auch das Ergebnis aus at equity einbezogenen Unternehmen, wenn die Anteile an diesen Unternehmen von inländischen Unternehmen gehalten werden.

Der ausgewiesene Steueraufwand teilt sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Angaben in Millionen €	2006	2005
Laufende Steuern		
Inland	636	(187)
Ausland	709	837
Latente Steuern		
Inland	21	(406)
Ausland	(61)	619
	1.305	863

Der latente Steueraufwand (-ertrag) setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Millionen €	2006	2005
Latente Steuern	(40)	213
Davon aus temporären Differenzen	431	(419)
Davon aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften	(471)	632

Im latenten Steueraufwand (-ertrag) sind Aufwendungen aus Steuergesetzänderungen in Höhe von 18 (2005: 24) Mio. € enthalten. Im tatsächlichen Steueraufwand (-ertrag) sind periodenfremde Steuererträge in Höhe von 80 (2005: 469) Mio. € ausgewiesen. Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern sowie dem erstmaligen Ansatz bisher nicht angesetzter Verlustvorträge, Steuergutschriften und temporärer Unterschiede wurden Steueraufwendungen von 131 (2005: 118) Mio. € berücksichtigt.

Bei den inländischen Gesellschaften wurde in allen dargestellten Perioden für die Berechnung der latenten Steuern ein Körperschaftsteuersatz von 25% verwendet. Weiterhin berücksichtigt wurde ein Solidaritätszuschlag von jeweils 5,5% auf die Körperschaftsteuer sowie ein effektiver Gewerbesteuersatz von jeweils 12,125%; für die Berechnung der latenten Steuern ergab sich bei den inländischen Gesellschaften somit ein Steuersatz von 38,5%. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird der im Geschäftsjahr jeweils gültige inländische Gesamtsteuersatz von 38,5% mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

Angaben in Millionen €	2006	2005
Erwarteter Steueraufwand	1.959	1.955
Besteuerungsunterschied Ausland	(476)	(508)
Abweichender Gewerbesteuersatz	(28)	(50)
Steuerlich nicht ansetzbares Ergebnis aus at equity-Beteiligungen	59	(75)
Steuerfreier Ertrag aus der Veräußerung der Anteile an MMC	-	(266)
Sonstige steuerfreie Einnahmen und nicht abziehbare Aufwendungen	(225)	(177)
Sonstiges	16	(16)
Ausgewiesener Steueraufwand	1.305	863

Im Jahr 2006 konnte die DaimlerChrysler Corporation, eine US-amerikanische 100%-Beteiligung von DaimlerChrysler, eine Einigung mit der US-amerikanischen Steuerbehörde bezüglich der Anerkennung von Steuergutschriften im Zusammenhang mit Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für die noch offenen Veranlagungsjahre 2000 bis 2002 erzielen. Aus dieser Einigung resultierte im Jahr 2006 ein Steuerertrag von 111 Mio. €. Darüber hinaus reduzierten Anpassungen von passiven latenten Steuern und Steuerrückstellungen bei der DaimlerChrysler Corporation, die größtenteils Vorjahre betreffen, den Steueraufwand im Jahr 2006 um 292 Mio. €. Diese Steuererträge wurden durch zusätzliche geschätzte Steueraufwendungen in Höhe von 252 Mio. € reduziert, welche sich aus der derzeit laufenden grenzüberschreitenden Prüfung von Verrechnungspreisen ergaben. Die Steuererträge und -aufwendungen sind in der Zeile Besteuerungsunterschied Ausland enthalten.

In den Jahren 2006 und 2005 wurden aktive latente Steuern bei ausländischen Tochtergesellschaften wertberichtigt, woraus ein zusätzlicher latenter Steueraufwand resultierte. Die Steueraufwendungen sind in der Zeile Besteuerungsunterschied Ausland enthalten.

Im Jahr 2004 wurde in den USA der »American Jobs Creation Act of 2004« verabschiedet. Eine der hierin enthaltenen Gesetzesänderungen führt dazu, dass unter bestimmten Bedingungen US-amerikanische Gesellschaften bisher bei nicht US-amerikanischen Töchtern thesaurierte Gewinne bei Ausschüttung zu 85% steuerfrei vereinnahmen können. DaimlerChrysler North America Holding Corporation, eine US-amerikanische 100%-Beteiligung von DaimlerChrysler, hat in 2005 die Analyse der Gesetzesänderung und die Bewertung der verschiedenen möglichen Ausschüttungsalternativen abgeschlossen. Im Jahr 2005 belief sich der Ausschüttungsbetrag auf 2,7 Mrd. US-$. Dieser führte im Jahr 2005 zu einem Steueraufwand von 66 Mio. €, der in der Überleitungsrechnung in der Zeile Besteuerungsunterschied Ausland enthalten ist.

Im Jahr 2005 wurden im Ausland steuerfreie Erträge im Zusammenhang mit den Ausgleichsleistungen für MFTBC sowie mit Wertpapierverkäufen erzielt. Die Reduzierung des rechnerisch erwarteten Steueraufwands aus diesen Vorgängen ist in der Zeile Besteuerungsunterschied Ausland enthalten.

Im Jahr 2005 veräußerte DaimlerChrysler seine Anteile an MMC; der realisierte Ertrag war steuerfrei. Der erwartete Steueraufwand auf diese steuerfreien Einnahmen wurde in Höhe von 266 Mio. € in der Zeile steuerfreier Ertrag aus der Veräußerung der Anteile an MMC wieder herausgerechnet.

Weitere in der Zeile sonstige steuerfreie Einnahmen und nicht abziehbare Aufwendungen ausgewiesene steuerfreie Erträge sind im Wesentlichen auf steuerfreie Erträge im Zusammenhang mit den Netto-Pensionsaufwendungen im Inland sowie auf die Finanztransaktionen zur Kursabsicherung von EADS-Anteilen zurückzuführen. Darüber hinaus enthält die Zeile sonstige steuerfreie Einnahmen und nicht abziehbare Aufwendungen alle sonstigen Effekte von inländischen Gesellschaften aufgrund von steuerfreien Einnahmen und nicht abziehbaren Aufwendungen.

Steuerfreie Erträge im Zusammenhang mit den Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen in den USA führten im Jahr 2005 ebenfalls zu einem positiven Überleitungsposten in der Zeile Besteuerungsunterschied Ausland. Die Zeile Besteuerungsunterschied Ausland enthält darüber hinaus alle sonstigen Überleitungsposten zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand von ausländischen Gesellschaften.

Bezüglich der Art der temporären Unterschiede und der Art noch nicht genutzter steuerlichen Verlustvorträge und noch nicht genutzter Steuergutschriften ergaben sich vor Saldierung die folgenden aktiven und passiven latenten Steuern:

	31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €		
Immaterielle Vermögenswerte	**309**	311
Sachanlagen	**636**	755
Vermietete Gegenstände	**901**	845
Vorräte	**714**	741
Finanzielle Vermögenswerte	**4.970**	4.200
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	**1.969**	1.455
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**6.001**	7.016
Sonstige Rückstellungen	**5.651**	6.315
Verbindlichkeiten	**2.203**	2.793
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	**1.511**	1.740
Sonstige	**115**	137
	24.980	26.308
Wertberichtigungen	**(890)**	(814)
Aktive latente Steuern	**24.090**	25.494
Immaterielle Vermögenswerte	**(1.967)**	(1.958)
Sachanlagen	**(3.597)**	(4.102)
Vermietete Gegenstände	**(5.772)**	(6.145)
Vorräte	**(210)**	(342)
Finanzielle Vermögenswerte	**(3.391)**	(3.555)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**(2.646)**	(2.542)
Sonstige Rückstellungen	**(278)**	(262)
Steuer auf thesaurierte Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften	**(234)**	(261)
Verbindlichkeiten	**(968)**	(1.002)
Sonstige	**(526)**	(421)
Passive latente Steuern	**(19.589)**	(20.590)
Netto-Betrag der aktiven latenten Steuern	**4.501**	4.904

Aktive latente Steuern wurden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruches mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht. Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristig unterschieden. Der angesetzte Nettobetrag der aktiven latenten Steuern entfiel mit 2.796 (2005: 1.741) Mio. € auf langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften, deren Nutzung voraussichtlich nicht im Folgejahr erfolgt.

Der Rückgang des Netto-Betrages der aktiven latenten Steuern in Höhe von 403 (2005: Anstieg in Höhe von 750) Mio. € setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Neutrale Reduzierung (Erhöhung) der latenten Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	**25**	(19)
Neutrale Reduzierung (Erhöhung) der latenten Steuern auf derivative Finanzinstrumente	**175**	(507)
Neutrale Reduzierung (Erhöhung) der latenten Steuern aufgrund Verrechnung mit Goodwill	**(25)**	-
Sonstige neutrale Reduzierung (Erhöhung)[1]	**268**	(437)
Latenter Steueraufwand (-ertrag) in der Gewinn- und Verlustrechnung	**(40)**	213

1 Betrifft im Wesentlichen Veränderungen aufgrund von Währungsumrechnungen

Im Jahr 2006 entstanden bei Tochtergesellschaften latente Steuererträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 25 Mio. €. Diese Steuererträge wurden im DaimlerChrysler-Konzernabschluss nicht ergebniswirksam behandelt, sondern neutral mit dem aus der Erstkonsolidierung entstandenen Goodwill verrechnet.

Unter Berücksichtigung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Buchungen (einschließlich der erfolgsneutralen Eigenkapitalbuchungen der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzinvestitionen) ergab sich folgender Steueraufwand (-ertrag) im Eigenkapital:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Ausgewiesener Steueraufwand	**1.305**	863
Steueraufwand (-ertrag) auf Bestandteile der übrigen Rücklagen im Eigenkapital	**182**	(865)
Steuerertrag auf steuerlich höhere Aufwendungen aus Stock Options	**.**	(19)
	1.487	(21)

Zum 31. Dezember 2006 bestanden im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 1.770 (2005: 1.528) Mio. €, gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 26 (2005: 129) Mio. € sowie Steuergutschriften von 864 (2005: 476) Mio. €. Die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf ausländische Gesellschaften und sind teilweise in der Vortragsfähigkeit begrenzt. Von den am 31. Dezember 2006 bestehenden körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen verfallen 25 Mio. € im Zeitraum von 2008 bis 2010, 310 Mio. € in 2011, 373 Mio. € in 2012, 276 Mio. € in 2013, 110 Mio. € im Zeitraum von 2014 bis 2025 und 370 Mio. € in 2026; 306 Mio. € sind unbegrenzt vortragsfähig. Die Steuergutschriften entfallen im Wesentlichen auf US-amerikanische Gesellschaften und sind teilweise in der Vortragsfähigkeit begrenzt. Von den am 31. Dezember 2006 bestehenden Steuergutschriften verfallen 44 Mio. € im Zeitraum von 2007 bis 2020 und 146 Mio. € im Zeitraum von 2025 bis 2026; 674 Mio. € sind unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig. Auf die zur Veräußerung bestimmten Gesellschaften des Geschäftsbereichs Off-Highway entfielen zum 31. Dezember 2005 körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von jeweils 21 Mio. €. Darüber hinaus bestanden Verlustvorträge im Zusammenhang mit »State and local taxes« bei den US-amerikanischen Gesellschaften, die jedoch mit einem sehr geringen Steuersatz belegt sind.

Die Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern betreffen ausländische Gesellschaften und erhöhten sich vom 31. Dezember 2005 zum 31. Dezember 2006 in der Bilanz um 76 Mio. €. Die Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern zum 31. Dezember 2006 betreffen u. a. mit 173 Mio. € die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge und mit 19 Mio. € die Steuergutschriften. Von den wertberichtigten aktiven latenten Steuern auf die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge verfallen 6 Mio. € im Zeitraum von 2008 bis 2009, 124 Mio. € in 2011 und 27 Mio. € im Zeitraum von 2012 bis 2026; 16 Mio. € sind unbegrenzt vortragsfähig. Die wertberichtigten aktiven latenten Steuern auf die Steuergutschriften verfallen im Zeitraum von 2009 bis 2016. Darüber hinaus betreffen die Wertberichtigungen zu einem großen Teil auch temporäre Differenzen und Verlustvorträge für »State and local taxes« bei den US-amerikanischen Gesellschaften. DaimlerChrysler ist der Ansicht, die wertberichtigten aktiven latenten Steuern mit einer Wahrscheinlichkeit von über 50% nicht nutzen zu können. Bei den nicht wertberichtigten aktiven latenten Steuern geht DaimlerChrysler davon aus, dass das zukünftige steuerpflichtige Einkommen ausreichen wird, um die aktiven latenten Steuern wahrscheinlich realisieren zu können. Die heutige Einschätzung bezüglich der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern kann sich ändern und höhere oder niedrigere Wertberichtigungen erforderlich machen.

Im Rahmen der latenten Steuern wurden ausländische Quellensteuern in Höhe von 169 (2005: 188) Mio. € passiviert, weil bei ausländischen Tochtergesellschaften einbehaltene Gewinne von 3.371 (2005: 3.764) Mio. € in den nächsten Jahren nach Deutschland ausgeschüttet werden sollen. Der bei Ausschüttung zusätzlich anfallende deutsche Steueraufwand in Höhe von 65 (2005: 73) Mio. € wurde passiviert.

Passive latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochterunternehmen in Höhe von 10.670 (2005: 9.996) Mio. € sind nicht berechnet worden, weil diese Gewinne aus heutiger Sicht permanent investiert bleiben sollen. Bei Ausschüttung würden die Gewinne zu 5% der deutschen Besteuerung zu unterwerfen sein; ggf. werden ausländische Quellensteuern anfallen. Darüber hinaus wären bei Ausschüttung der Gewinne einer ausländischen Töchtergesellschaft an eine ausländische Zwischenholding ggf. weitere ertragsteuerliche Konsequenzen zu beachten. Ausschüttungen würden deshalb in der Regel zu einem zusätzlichen Steueraufwand führen. Die Ermittlung der nicht angesetzten latenten Steuern wäre mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden.

Im Konzern sind mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt. DaimlerChrysler ist der Ansicht, ausreichend Vorsorge für diese offenen Veranlagungsjahre getroffen zu haben.

10. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Millionen €	Geschäftswerte (erworben)	Entwicklungskosten (selbst geschaffen)	Übrige immaterielle Vermögenswerte (erworben)	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2005	3.049	7.432	3.194	13.675
Zugänge durch Unternehmenserwerbe	182	-	-	182
Übrige Zugänge	-	1.150	480	1.630
Umbuchungen	-	-	170	170
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte des Geschäftsbereichs Off-Highway	(309)	(69)	(36)	(414)
Abgänge	(211)	(498)	(598)	(1.307)
Sonstige Veränderungen[1]	377	336	84	797
Stand 31. Dezember 2005	3.088	8.351	3.294	14.733
Zugänge durch Unternehmenserwerbe	**8**	**-**	**-**	**8**
Übrige Zugänge	**-**	**1.006**	**340**	**1.346**
Umbuchungen	**-**	**-**	**10**	**10**
Abgänge	**(48)**	**(425)**	**(421)**	**(894)**
Sonstige Veränderungen[1]	**(262)**	**(260)**	**(91)**	**(613)**
Stand 31. Dezember 2006	**2.786**	**8.672**	**3.132**	**14.590**
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2005	1.046	2.974	1.866	5.886
Zugänge	30	813	614	1.457
Umbuchungen	-	-	2	2
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte des Geschäftsbereichs Off-Highway	-	(50)	(16)	(66)
Abgänge	(5)	(492)	(559)	(1.056)
Sonstige Veränderungen[1]	130	131	68	329
Stand 31. Dezember 2005	1.201	3.376	1.975	6.552
Zugänge	**-**	**889**	**604**	**1.493**
Umbuchungen	**-**	**-**	**1**	**1**
Abgänge	**(2)**	**(425)**	**(377)**	**(804)**
Sonstige Veränderungen[1]	**(102)**	**(95)**	**(69)**	**(266)**
Stand 31. Dezember 2006	**1.097**	**3.745**	**2.134**	**6.976**
Buchwert zum 31. Dezember 2005	1.887	4.975	1.319	8.181
Buchwert zum 31. Dezember 2006	**1.689**	**4.927**	**998**	**7.614**

1 Betrifft im Wesentlichen Veränderungen aufgrund von Währungsumrechnungen

Die Buchwerte der Geschäftswerte zum 31. Dezember 2006 und 2005 sind den Segmenten wie folgt zugeordnet (ohne »investor level goodwill« bei at equity bilanzierten Unternehmen):

	Mercedes Car Group	Chrysler Group	Truck Group	Financial Services	Van, Bus, Other	Gesamt
Angaben in Millionen €						
2006	**192**	**927**	**392**	**71**	**107**	**1.689**
2005	199	1.035	475	63	115	1.887

Aufgrund der jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung im Jahr 2005 wurden Geschäftswerte bei smart in Höhe von 30 Mio. € ergebniswirksam abgeschrieben; der Betrag der Abschreibung ist der Mercedes Car Group zugeordnet und ist Bestandteil des sonstigen betrieblichen Ergebnisses (siehe auch Anmerkungen 5 und 6).

Die von DaimlerChrysler planmäßig abzuschreibenden immateriellen Anlagewerte beinhalten zum 31. Dezember 2006 Entwicklungskosten von 3.481 (2005: 3.176) Mio. €, Werkzeugkostenzuschüsse von 261 (2005: 528) Mio. €, selbst genutzte Software von 276 (2005: 343) Mio. € sowie Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte in Höhe von 268 (2005: 270) Mio. €.

Die nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte entfallen zum 31. Dezember 2006 auf Geschäftswerte, Entwicklungskosten von 1.446 (2005: 1.799) Mio. €, bei denen sich die zugrunde liegenden Projekte noch nicht abgeschlossen sind, sowie auf übrige immaterielle Anlagewerte von 110 (2005: 130) Mio. €. Die übrigen immateriellen Anlagewerte bestehen insbesondere aus Markenzeichen, deren zeitliche Nutzung unbegrenzt ist und die der Truck Group zugeordnet sind.

Die gesamten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den folgenden Posten enthalten:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Umsatzkosten	**1.356**	1.315
Vertriebskosten	**33**	38
Allgemeine Verwaltungskosten	**88**	65
Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten	**16**	9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**-**	30
	1.493	1.457

Die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer der planmäßig abzuschreibenden übrigen immateriellen Vermögenswerte, bezogen auf die Zugänge im Jahr 2006, beträgt 4 Jahre. Der geschätzte Abschreibungsaufwand bezogen auf die übrigen immateriellen Anlagewerte beträgt für die folgenden fünf Jahre:

	2007	2008	2009	2010	2011
Angaben in Millionen €					
Abschreibungsaufwand	378	192	106	50	31

11. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2005	19.827	30.472	23.832	4.249	78.380
Zugänge durch Unternehmenserwerbe	-	-	-	-	-
Übrige Zugänge	260	839	1.500	3.917	6.516
Umbuchungen	368	1.912	1.503	(3.966)	(183)
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte des Geschäftsbereichs Off-Highway	(203)	(347)	(204)	(17)	(771)
Abgänge	(210)	(1.496)	(1.652)	(30)	(3.388)
Sonstige Veränderungen[1]	1.089	2.657	2.236	509	6.491
Stand 31. Dezember 2005	21.131	34.037	27.215	4.662	87.045
Zugänge durch Unternehmenserwerbe	.	.	.	.	.
Übrige Zugänge	228	882	1.023	4.026	6.159
Umbuchungen	489	1.756	2.202	(4.490)	(43)
Abgänge	(643)	(1.732)	(1.660)	(47)	(4.082)
Sonstige Veränderungen[1]	(1.150)	(2.458)	(1.851)	(370)	(5.829)
Stand 31. Dezember 2006	20.055	32.485	26.929	3.781	83.250
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2005	9.221	20.378	16.066	74	45.739
Zugänge	635	2.934	2.325	12	5.906
Umbuchungen	(7)	(8)	56	(2)	39
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte des Geschäftsbereichs Off-Highway	(128)	(269)	(162)	-	(559)
Abgänge	(76)	(1.420)	(1.320)	-	(2.816)
Sonstige Veränderungen[1]	454	1.543	1.427	17	3.441
Stand 31. Dezember 2005	10.099	23.158	18.392	101	51.750
Zugänge	534	2.394	2.748	-	5.676
Umbuchungen	(73)	(25)	88	1	(9)
Abgänge	(416)	(1.683)	(1.505)	(1)	(3.605)
Sonstige Veränderungen[1]	(463)	(1.642)	(1.199)	(5)	(3.309)
Stand 31. Dezember 2006	9.681	22.202	18.524	96	50.503
Buchwert zum 31. Dezember 2005	11.032	10.879	8.823	4.561	35.295
Buchwert zum 31. Dezember 2006	10.374	10.283	8.405	3.685	32.747

1 Betrifft im Wesentlichen Veränderungen aufgrund von Währungsumrechnungen

Im Jahr 2005 waren Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 444 Mio. € zu verzeichnen, die durch die Neuausrichtung von smart bedingt waren.

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen in Höhe von insgesamt 479 (2005: 341) Mio. €, die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge (sog. »Finance Leases«) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Die auf gemietete Anlagen entfallenden Abschreibungen des Geschäftsjahres betrugen 80 (2005: 55) Mio. €.

Zum 31. Dezember 2006 betrugen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease-Verträgen 740 (2005: 472) Mio. €. Die Überleitung der Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease-Verträgen zu den entsprechenden Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease-Verträgen 31. Dezember		Abzüglich enthaltener Zinsen 31. Dezember		Verbindlichkeiten aus Finance Lease-Verträgen 31. Dezember	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Angaben in Millionen €						
Fälligkeit						
innerhalb eines Jahres	**90**	75	**28**	16	**62**	59
zwischen einem und zwei Jahren	**71**	72	**29**	12	**42**	60
zwischen zwei und drei Jahren	**61**	53	**27**	16	**34**	37
zwischen drei und vier Jahren	**59**	33	**22**	14	**37**	19
zwischen vier und fünf Jahren	**55**	30	**24**	9	**31**	21
nach mehr als fünf Jahren	**404**	209	**119**	66	**285**	143
	740	472	**249**	133	**491**	339

12. Vermietete Gegenstände

Die vermieteten Gegenstände haben sich wie folgt entwickelt:

	Nicht vorrats-bezogene Vermögens-werte	Vorrats-bezogene Vermögens-werte	Gesamt
Angaben in Millionen €			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
Stand 1. Januar 2005	24.664	10.399	35.063
Zugänge durch Unternehmenserwerbe	-	-	-
Übrige Zugänge	12.432	7.764	20.196
Umbuchungen	(187)	-	(187)
Abgänge	(8.063)	(6.840)	(14.903)
Sonstige Veränderungen[1]	4.134	557	4.691
Stand 31. Dezember 2005	32.980	11.880	44.860
Zugänge durch Unternehmenserwerbe	-	-	-
Übrige Zugänge	**15.840**	**8.662**	**24.502**
Umbuchungen	**3**	**30**	**33**
Abgänge	**(9.328)**	**(7.884)**	**(17.212)**
Sonstige Veränderungen[1]	**(3.512)**	**(387)**	**(3.899)**
Stand 31. Dezember 2006	**35.983**	**12.301**	**48.284**
Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2005	6.537	1.767	8.304
Zugänge	4.641	1.783	6.424
Umbuchungen	(41)	-	(41)
Abgänge	(3.590)	(1.578)	(5.168)
Sonstige Veränderungen[1]	1.007	98	1.105
Stand 31. Dezember 2005	8.554	2.070	10.624
Zugänge	**5.775**	**1.764**	**7.539**
Umbuchungen	**1**	**6**	**7**
Abgänge	**(4.359)**	**(1.565)**	**(5.924)**
Sonstige Veränderungen[1]	**(866)**	**(45)**	**(911)**
Stand 31. Dezember 2006	**9.105**	**2.230**	**11.335**
Buchwert zum 31. Dezember 2005	24.426	9.810	34.236
Buchwert zum 31. Dezember 2006	**26.878**	**10.071**	**36.949**

1 Betrifft im Wesentlichen Veränderungen aufgrund von Währungsumrechnungen

Vermögenswerte, die Gegenstand eines Operating Lease-Verhältnisses sind und von Financial Services über unabhängige Dritte erworben und an Endkunden vermietet werden, stellen nicht vorratsbezogene Vermögenswerte dar. Vermögenswerte, bei denen DaimlerChrysler eine wesentliche Restwertgarantie gewährt bzw. bei denen DaimlerChrysler als Hersteller unmittelbar Leasinggeber ist, stellen dagegen vorratsbezogene Vermögenswerte dar, die bei Vertragsabschluss aus den Vorräten in die vermieteten Gegenstände umgegliedert werden. Da kein Verkauf vorliegt, ist der Herstellergewinn dieser Fahrzeuge bei Vertragsabschluss noch nicht realisiert. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden Zahlungsströme aus dem Erwerb bzw. Verkauf von nicht vorratsbezogenen Vermögenswerten im Cash flow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen. Zahlungsströme im Zusammenhang mit vorratsbezogenen vermieteten Vermögenswerten sind dem Cash flow aus der Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Mindestleasingzahlungen. Die zukünftigen an DaimlerChrysler zu leistenden Leasingzahlungen aus nicht kündbaren Operating Lease-Verträgen sind wie folgt fällig:

	2006	31. Dezember 2005
Angaben in Millionen €		
Fälligkeit		
innerhalb eines Jahres	**6.288**	6.989
zwischen einem und zwei Jahren	**4.191**	3.877
zwischen zwei und drei Jahren	**1.838**	1.963
zwischen drei und vier Jahren	**439**	660
zwischen vier und fünf Jahren	**136**	116
nach mehr als fünf Jahren	**64**	64
	12.956	13.669

13. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzinvestitionen

Zum 31. Dezember 2006 war die European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V. (»EADS«) das größte und bedeutendste Unternehmen, das nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurde.

Zum 31. Dezember 2006 betrug der Buchwert der Beteiligung an EADS 4.371 (2005: 4.706) Mio. €. Der Börsenwert der Anteile an der EADS, bezogen auf den 33%-Anteil, betrug zum 31. Dezember 2006 6.960 Mio. €.

Am 7. Juli 2004 hat DaimlerChrysler EADS-Anteile von rd. 3% im Rahmen einer Wertpapierleihe an die Deutsche Bank AG verliehen. Die Wertpapierleihe ist in verschiedene Tranchen unterteilt, deren Laufzeiten zwischen drei und vier Jahren betragen. Im Gegenzug erhielt DaimlerChrysler eine Sicherheitsleistung in Form eines Pfandrechts auf ein wertgleiches Wertpapierdepot. In diesem Zusammenhang hat der Konzern zudem mehrere Optionsgeschäfte abgeschlossen, die das Recht beinhalten, diese EADS-Anteile in der Zeit zwischen Oktober 2007 und Oktober 2008 zu einem fest vereinbarten Basispreis pro Aktie abzugeben. Die Gegenpartei hat jedoch das Recht, an der Kursentwicklung ab einem höheren Schwellenwert zu partizipieren während sie gegen Kursrückgänge unter einen Mindestpreis pro Aktie abgesichert ist.

Am 4. April 2006 hat DaimlerChrysler des Weiteren mit verschiedenen Finanzinstituten eine Derivate-Transaktion über 7,5% der Anteile an der EADS abgeschlossen. Gleichzeitig hat DaimlerChrysler an diese Finanzinstitute Aktien in Höhe dieses Anteils verliehen und im Gegenzug eine Sicherungsleistung in Form eines Pfandrechts auf ein wertgleiches Wertpapierdepot erhalten.

Als Folge der Transaktionen vom 7. Juli 2004 und 4. April 2006 verringerte sich die rechtliche Beteiligungsquote des Konzerns an der EADS und betrug zum 31. Dezember 2006 22,5%. Da diese Transaktionen jedoch nicht als Veräußerungen zu werten sind, wurden die EADS-Anteile, die diesen Transaktionen zugrunde liegen, weiterhin als Investment klassifiziert. Infolge dessen berücksichtigte DaimlerChrysler die Beteiligung an der EADS im Jahr 2006 unverändert mit einer Anteilsquote von 33% nach der Equity-Methode im Konzernabschluss. Alle Derivate-Transaktionen im Zusammenhang mit EADS-Anteilen werden wie derivative Finanzinstrumente bilanziert und Veränderungen der Marktwerte werden nach der erstmaligen Bewertung der Derivate ergebniswirksam im übrigen Finanzergebnis berücksichtigt. Die Bewertung der Derivate führte im Jahr 2006 zu unrealisierten Gewinnen von 519 Mio. €. Im Jahr 2005 entstanden hieraus unrealisierte Verluste von 197 Mio. €.

Im Januar 2007 hat der Konzern die Derivate-Transaktion vom 4. April 2006 abgewickelt und damit 7,5% der Anteile an der EADS übertragen; hieraus resultierte ein Mittelzufluss von 1.994 Mio. €.

Am 13. März 2007 hat eine Tochtergesellschaft von DaimlerChrysler Eigenkapitalanteile an Investoren für 1,5 Mrd. € in bar ausgegeben. DaimlerChrysler hat ab dem 1. Juli 2010 das Wahlrecht, die neu ausgegebenen Eigenkapitalanteile in 7,5% der Anteile an EADS oder in einen Barausgleich, der dem Marktwert dieser EADS-Anteile zu diesem Zeitpunkt entspricht, zu konvertieren. Die Ausgabe der neuen Anteile führte nicht zu einer Reduzierung der Anteilsquote von DaimlerChrysler an der EADS.

Die Equity Ergebnisse der EADS einschließlich der Anpassungen des Konzerns aus Sicht als Investor sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen (netto) enthalten und betragen im Jahr 2006 (193) (2005: 489) Mio. €. Im Ergebnis des Jahres 2006 sind wesentliche Erhellungstatbestände einbezogen, sofern sie zwischen dem mit einem Zeitversatz von drei Monaten einbezogenen Abschluss der EADS zum 30. September 2006 und dem Bilanzstichtag des Konzerns zum 31. Dezember 2006 stattgefunden haben. Die EADS hat im vierten Quartal 2006 wesentliche Aufwendungen vor allem im Zusammenhang mit Programmverzögerungen und Auslieferungsschwierigkeiten beim A380 Flugzeugprogramm sowie aufgrund der Entscheidung zur Aufnahme des Programms für die A350XWB Flugzeugfamilie bilanziert.

Die folgende Übersicht stellt die zusammengefassten IFRS Abschlüsse der EADS dar, die Basis für die Equity-Bewertungen im Konzern waren (für das Jahr 2006 um Erhellungstatbestände angepasst):

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung[1]		
Umsatzerlöse	**38.109**	33.461
Konzernergebnis	**(585)**	1.480
Angaben zur Bilanz[2]		
Anlagevermögen	**29.866**	29.542
Übrige Aktiva	**38.562**	37.112
Summe Aktiva	**68.428**	66.654
Den Aktionären der EADS zustehendes Eigenkapital	**13.066**	14.081
Minderheitsanteile	**72**	44
Rückstellungen	**10.712**	9.479
Übrige Passiva	**44.578**	43.050
Summe Passiva	**68.428**	66.654

1 Die Angaben betreffen den Zeitraum 1. Oktober bis 30. September, für 2006 angepasst aufgrund wesentlicher Erhellungstatbestände im vierten Quartal 2006.
2 Die Angaben betreffen den Bilanzstichtag 30. September, für 2006 angepasst aufgrund wesentlicher Erhellungstatbestände im vierten Quartal 2006.

14. Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2006			31. Dezember 2005		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Angaben in Millionen €						
Forderungen aus Finanzdienstleistungen gegen						
Endkunden	**18.922**	**35.681**	**54.603**	20.032	41.204	61.236
Händler	**17.345**	**1.837**	**19.182**	18.647	2.270	20.917
Übrige	**112**	**4.196**	**4.308**	146	5.187	5.333
Buchwert (brutto)	**36.379**	**41.714**	**78.093**	38.825	48.661	87.486
Wertberichtigungen	**(390)**	**(534)**	**(924)**	(499)	(806)	(1.305)
Buchwert (netto)	**35.989**	**41.180**	**77.169**	38.326	47.855	86.181

Forderungstypen. Forderungen gegen Endkunden beinhalten Forderungen aus Finanzierungs- und Leasingverträgen mit Endkunden des DaimlerChrysler-Konzerns, die ihr Fahrzeug entweder direkt oder über einen Händler bezogen haben.

Forderungen gegen Händler stellen Darlehensforderungen dar, die aus der Bestandsfinanzierung der von DaimlerChrysler bezogenen Fahrzeuge resultieren. Darüber hinaus betreffen diese Forderungen auch die Finanzierung von anderen Vermögenswerten, welche die Händler von Dritten gekauft haben, insbesondere Gebrauchtfahrzeuge oder Immobilien (z. B. Verkaufsräume).

Die übrigen Forderungen stellen nicht dem Automobilgeschäft zuzuordnende Vermögenswerte aus Verträgen des Finanzdienstleistungsgeschäfts mit Dritten dar.

Forderungen gegen unabhängige Händler, die aus dem Verkauf von Fahrzeugen durch DaimlerChrysler resultieren, sowie Forderungen gegen Endkunden, die ihr Fahrzeug direkt von DaimlerChrysler gekauft haben, stehen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Vorräten. Die aus diesen Forderungen resultierenden Auswirkungen werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung als Netto-Veränderung der vorratsbezogenen Forderungen aus Finanzdienstleistungen im Cash flow aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Alle Zahlungsströme der Forderungen aus Finanzdienstleistungen, die nicht aus dem Verkauf von Vorräten an unabhängige Händler oder direkt an Kunden resultieren, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Cash flow aus der Investitionstätigkeit berücksichtigt.

Wertberichtigungen. Die in den Umsatzkosten erfassten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen entwickelten sich wie folgt:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Stand zum 1. Januar	**1.305**	1.278
Zuführungen	**462**	630
Inanspruchnahmen	**(641)**	(561)
Auflösungen	**(108)**	(150)
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	**(94)**	108
Stand zum 31. Dezember	**924**	1.305

Kreditrisiken. Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Finanzdienstleistungen enthaltenen Kreditrisiken:

	31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €		
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	**67.979**	77.121
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 30 Tage	**5.403**	6.055
30 bis 59 Tage	**739**	722
60 bis 89 Tage	**204**	129
90 bis 119 Tage	**50**	41
120 Tage oder mehr	**238**	170
Gesamt	**6.634**	7.117
Einzelwertberichtigte Forderungen	**2.556**	1.943
Buchwert (netto)	**77.169**	86.181

Um die Kreditrisiken der überfälligen, nicht einzelwertberichtigten Forderungen abzudecken, werden Wertminderungsaufwendungen auf Gruppenbasis berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2006 betrugen die Buchwerte der Forderungen aus Finanzdienstleistungen, bei denen die Vertragsbedingungen neu verhandelt wurden und die ansonsten wertberichtigt oder überfällig wären, 80 (2005: 113) Mio. €.

Weitere Informationen über Finanzrisiken und die Risikoarten sind in der Anmerkung 32 beschrieben.

Finanzierungsleasing. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing umfassen Sales-Type-Leasingverträge mit Endkunden, die ihr Fahrzeug direkt von DaimlerChrysler gekauft haben, sowie Direct-Financing-Leasingverträge mit Endkunden, welche die Fahrzeuge über einen unabhängigen Händler erhalten haben, einschließlich Leveraged Cross Border Lease-Verträge mit Dritten über Vermögenswerte des Non-Automotive Geschäfts.

Die zukünftigen an DaimlerChrysler zu leistenden Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen sind wie folgt fällig:

	31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €		
Fälligkeit		
innerhalb eines Jahres	**4.201**	4.055
zwischen einem und zwei Jahren	**2.967**	3.164
zwischen zwei und drei Jahren	**2.305**	2.367
zwischen drei und vier Jahren	**1.509**	1.332
zwischen vier und fünf Jahren	**894**	687
nach mehr als fünf Jahren	**5.868**	6.787
	17.744	18.392

Die tatsächlichen Zahlungseingänge können sich insbesondere aufgrund vorzeitiger Vertragsbeendigungen oder Vorauszahlungen von den vertraglichen Fälligkeiten unterscheiden.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2006				31. Dezember 2005			
	< 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Angaben in Millionen €								
Vertragliche zukünftige Leasingzahlungen	**4.201**	**7.675**	**5.868**	**17.744**	4.055	7.550	6.787	18.392
Nicht garantierte Restbuchwerte	**182**	**365**	**316**	**863**	126	373	456	955
Bruttoinvestition	**4.383**	**8.040**	**6.184**	**18.607**	4.181	7.923	7.243	19.347
Nicht realisierter Finanzertrag	**(556)**	**(1.584)**	**(2.290)**	**(4.430)**	(563)	(693)	(3.832)	(5.088)
Buchwert (brutto)	**3.827**	**6.456**	**3.894**	**14.177**	3.618	7.230	3.411	14.259
Wertberichtigungen	**(89)**	**(149)**	**(1)**	**(239)**	(138)	(129)	(177)	(444)
Buchwert (netto)	**3.738**	**6.307**	**3.893**	**13.938**	3.480	7.101	3.234	13.815

Leveraged Cross Border Leases. In den oben genannten Werten sind auch Leveraged Cross Border Lease-Verträge enthalten, die darauf abzielen einen Steuervorteil für den Investor zu generieren, der mit dem Vertragspartner geteilt wird. Das Verlustrisiko von DaimlerChrysler ist auf das Eigenkapitalinvestment begrenzt. Leveraged Cross Border Lease-Verträge werden abzüglich der dazugehörigen Fremdfinanzierung erfasst. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach der Effektivzinsmethode unter Verwendung der Zinssätze, die den Zahlungsströmen der Investitionen (nach Steuern) zugrunde liegen.

Leveraged Cross Border Leases bestehen aus Investments in Flugzeuge, Schienenfahrzeuge, Schiffe und Grundstücke mit vertraglichen Fälligkeiten zwischen 15 bis 52 Jahren. Zum 31. Dezember 2006 betrugen die Buchwerte der Vermögenswerte aus den Leveraged Cross Border Leases 1.401 (2005: 1.531) Mio. €. DaimlerChrysler weist in den Umsatzerlösen ein Ergebnis von 41 (2005: 40) Mio. € aus diesen Vereinbarungen aus.

Forderungsverkäufe. In Abhängigkeit von Marktgegebenheiten und dem Liquiditätsbedarf veräußert DaimlerChrysler bestimmte Umfänge von Forderungen aus Finanzdienstleistungen gegen Endkunden und Händler an Dritte (z. B. Zweckgesellschaften). DaimlerChrysler prüft vor einer Ausbuchung dieser Forderungen, ob die im Rahmen von Forderungsverkäufen rechtlich übertragenen Forderungen die Kriterien zur Ausbuchung nach den anzuwendenden Vorschriften (siehe auch Anmerkung 1) erfüllen; werden die Kriterien nicht erfüllt, verbleiben die Forderungen in der Bilanz.

Forderungsverkäufe im Rahmen von Asset-Backed-Security (»ABS«)-Transaktionen an Zweckgesellschaften und Bankenfonds (aus Transaktionen mit mehreren Verkäufern), welche die Kriterien für eine Ausbuchung nicht erfüllen, führten zum 31. Dezember 2006 zu einem Buchwert an Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 22.987 (2005: 22.818) Mio. €; die damit verbundenen Chancen und Risiken entsprechen im Wesentlichen denen der nicht veräußerten Forderungen. Die Verbindlichkeiten, die insgesamt mit den übertragenen und nicht ausgebuchten

Forderungen im Zusammenhang stehen, ergeben sich aus der Anmerkung 24. Diese Forderungen sind als verpfändete Sicherheiten für die damit verbundenen Finanzierungsverbindlichkeiten gestellt.

Zum 31. Dezember 2006 beläuft sich der Buchwert der Forderungen aus Finanzdienstleistungen, die im Rahmen von »Whole Loan Sales« verkauft wurden und welche die Kriterien einer Ausbuchung erfüllen, auf 2.567 (2005: 1.931) Mio. €.

15. Übrige finanzielle Vermögenswerte

Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Posten übrige finanzielle Vermögenswerte setzt sich aus den folgenden Klassen zusammen:

	31. Dezember 2006			31. Dezember 2005		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Angaben in Millionen €						
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.885	4.513	7.398	1.164	5.299	6.463
Davon Eigenkapitalanteile	-	1.366	1.366	-	1.645	1.645
Davon Fremdkapitalanteile	2.885	3.147	6.032	1.164	3.654	4.818
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.197	-	1.197	446	-	446
Derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind	677	616	1.293	219	388	607
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.284	760	3.044	2.077	893	2.970
Buchwert	7.043	5.889	12.932	3.906	6.580	10.486

Von den übrigen finanziellen Vermögenswerten werden 6.038 (2005: 4.944) Mio. € (insbesondere Wertpapiere) in die Liquiditätssteuerung des Konzerns einbezogen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Position Eigenkapitalanteile setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalanteile	710	893
Zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile	656	752
Buchwert	1.366	1.645

Zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile werden bei Vorliegen eines Wertminderungsindikators auf Wertminderung geprüft. In den Geschäftsjahren 2006 und 2005 ist dies für Anteile mit einem Buchwert von 199 Mio. € und 197 Mio. € erfolgt. Unrealisierte Verluste bestanden in diesen Jahren nicht.

Im Berichtsjahr wurden zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile mit einem Buchwert in Höhe von 20 (2005: 11) Mio. € veräußert. Der dabei erzielte Gewinn belief sich auf 45 (2005: 9) Mio. €. Für die zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Zum 31. Dezember 2006 sind in der folgenden Tabelle die (fortgeführten) Anschaffungskosten, die beizulegenden Zeitwerte und die unrealisierten Gewinne und Verluste der zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Eigenkapitalanteile und der Fremdkapitalanteile nach Wertpapierkategorien gegliedert. Die unrealisierten Verluste, die seit weniger als einem Jahr bestehen und die unrealisierten Verluste, die seit einem Jahr oder länger bestehen, werden mit den dazugehörigen beizulegenden Zeitwerten getrennt ausgewiesen.

	(fortgeführte) Anschaffungs-kosten	Marktwert	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust < 1 Jahr Marktwert	unrealisierter Verlust	Unrealisierter Verlust >= 1 Jahr Marktwert	unrealisierter Verlust	Unrealisierter Verlust gesamt Marktwert	unrealisierter Verlust
Angaben in Millionen €									
Aktien	116	574	458	-	-	-	-	-	-
Anteile an Rentenfonds	136	136	1	78	1	-	-	78	1
Schuldtitel von inländischen Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden)	631	631	1	105	1	-	-	105	1
Schuldtitel ausländischer Staaten	27	27	-	-	-	-	-	-	-
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	3.244	3.266	24	240	1	96	1	336	2
Grundpfandrechtlich gesicherte Wertpapiere	628	626	1	242	2	54	1	296	3
Durch andere Vermögenswerte gesicherte Wertpapiere	219	219	-	-	-	-	-	-	-
Andere schuldrechtliche Wertpapiere	1.258	1.263	6	50	1	-	-	50	1
	6.259	6.742	491	715	6	150	2	865	8

Zum 31. Dezember 2005 betrugen diese Werte:

	(fortgeführte) Anschaffungs-kosten	Marktwert	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust < 1 Jahr Marktwert	unrealisierter Verlust	Unrealisierter Verlust >= 1 Jahr Marktwert	unrealisierter Verlust	Unrealisierter Verlust gesamt Marktwert	unrealisierter Verlust
Angaben in Millionen €									
Aktien	279	664	388	12	3	-	-	12	3
Anteile an Rentenfonds	228	229	1	-	-	-	-	-	-
Schuldtitel von inländischen Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden)	205	205	-	-	-	-	-	-	-
Schuldtitel ausländischer Staaten	778	777	-	34	1	-	-	34	1
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	3.068	3.069	10	547	6	26	3	573	9
Grundpfandrechtlich gesicherte Wertpapiere	318	317	1	68	1	35	1	103	2
Durch andere Vermögenswerte gesicherte Wertpapiere	190	190	-	-	-	-	-	-	-
Andere schuldrechtliche Wertpapiere	260	260	-	-	-	-	-	-	-
	5.326	5.711	400	661	11	61	4	722	15

Die folgende Tabelle gliedert die Buchwerte des am Jahresende vorhandenen langfristigen Bestandes an Fremdkapitalanteilen nach der vertraglichen Restlaufzeit. Die tatsächlichen Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldnern das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigung zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

	2006	31. Dezember 2005
Angaben in Millionen €		
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	**1.904**	1.976
Fällig zwischen 5 und 10 Jahren	**282**	508
Fällig nach mehr als 10 Jahren	**961**	1.170
Buchwert	**3.147**	3.654

Die Erlöse aus dem Verkauf von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalanteilen und Fremdkapitalanteilen betrugen 9.205 (2005: 10.336) Mio. €. Die realisierten Gewinne dieser Anteile beliefen sich auf 17 (2005: 847) Mio. €, während die realisierten Verluste 9 (2005: 8) Mio. € betrugen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte. In dieser Klasse werden die folgenden Positionen zusammengefasst:

	2006	31. Dezember 2005
Angaben in Millionen €		
Handelspapiere	**207**	163
Derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind	**990**	283
Buchwert	**1.197**	446

Die im Jahr 2006 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gebuchten Gewinne der im Handelsbestand geführten Wertpapiere betrugen 2 (2005: -) Mio. €. Die Verluste im Berichtsjahr beliefen sich auf 1 (2005: 6) Mio. €.

Derivative Finanzinstrumente. Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten erfolgen in Anmerkung 31.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte umfassen unter anderem Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und Ausleihungen.

16. Übrige Vermögenswerte

Die übrigen nicht finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2006			31. Dezember 2005		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Angaben in Millionen €						
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	630	209	839	397	18	415
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	883	37	920	1.015	6	1.021
Erstattungsansprüche aufgrund Medicare Act (USA)	-	1.329	1.329	-	1.564	1.564
Erwartete sonstige Erstattungsansprüche	410	188	598	368	135	503
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	503	275	778	538	258	796
Übrige	497	682	1.179	493	674	1.167
Buchwert	2.923	2.720	5.643	2.811	2.655	5.466

Die erwarteten sonstigen Erstattungsansprüche ergeben sich zum überwiegenden Teil aus Gewährleistungsansprüchen gegenüber Lieferanten für gewährte Produktgarantien.

17. Vorräte

	31. Dezember	
	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.181	1.950
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	3.137	3.085
Fertige Erzeugnisse, Ersatzteile und Waren	13.036	14.618
Geleistete Anzahlungen	42	46
Buchwert	18.396	19.699

Im Jahr 2006 betrugen die Herstellungskosten der Vorräte, die in den Umsatzkosten erfasst worden sind 107.217 (2005:104.098) Mio. €. Die auf die Vorräte vorgenommenen Wertberichtigungen haben sich um 87 (2005: 69) Mio. € erhöht. Von den am 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Vorräten wurden 1.531 (2005: 1.972) Mio. € zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Buchwerte der Vorräte, die voraussichtlich innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten realisiert werden, betragen 17.684 (2005: 18.951) Mio. €.

Der in den Vorräten enthaltene Bestand an Fuhrparkfahrzeugen der DaimlerChrysler AG in Höhe von 369 (2005: 326) Mio. € wurde dem DaimlerChrysler Pension Trust e.V. aufgrund der Vorschriften zur Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit sicherungsübereignet.

In den Vorräten sind aufgrund der Inanspruchnahme von Sicherheiten Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 114 (2005: 160) Mio. € enthalten. Die Verwertung der Vermögenswerte erfolgt im Rahmen des normalen Geschäftszyklus.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €		
Buchwert (brutto)	**8.147**	8.505
Wertberichtigungen	**(476)**	(540)
Buchwert (netto)	**7.671**	7.965

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen 81 (2005: 115) Mio. € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Wertberichtigungen. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Stand zum 1. Januar	**540**	591
Netto-Zuführungen	**25**	41
Inanspruchnahmen	**(67)**	(75)
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	**(22)**	(17)
Stand zum 31. Dezember	**476**	540

Im Jahr 2006 wurden insgesamt Wertberichtigungen in Höhe von 91 (2005: 107) Mio. € in den Vertriebskosten erfasst.

Kreditrisiken. Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken:

	31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €		
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	**5.509**	5.755
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 30 Tage	**726**	736
30 bis 59 Tage	**140**	146
60 bis 89 Tage	**60**	118
90 bis 119 Tage	**100**	71
120 Tage und mehr	**65**	135
Gesamt	**1.091**	1.206
Einzelwertberichtigte Forderungen	**1.071**	1.004
Buchwert	**7.671**	7.965

Zum 31. Dezember 2006 betrugen die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen die Vertragsbedingungen neu verhandelt wurden und die ansonsten wertberichtigt oder überfällig wären 1 (2005: 27) Mio. €.

Weitere Informationen über Finanzrisiken und die Risikoarten sind in der Anmerkung 32 beschrieben.

Forderungsverkäufe. In Abhängigkeit von Marktgegebenheiten und dem Liquiditätsbedarf veräußert DaimlerChrysler bestimmte Umfänge von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte. DaimlerChrysler prüft vor einer Ausbuchung dieser Forderungen, ob die im Rahmen von Forderungsverkäufen rechtlich übertragenen Forderungen die Kriterien zur Ausbuchung nach den anzuwendenden Vorschriften erfüllen; werden die Kriterien nicht erfüllt, verbleiben die Forderungen in der Bilanz.

Forderungsverkäufe im Rahmen von Asset-Backed-Securities (»ABS«)-Transaktionen, welche die Kriterien für eine Ausbuchung nicht erfüllen, führten zum 31. Dezember 2006 zu einem Buchwert an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 312 (2005: 370) Mio. €. Die Verbindlichkeiten, die insgesamt mit nicht ausgebuchten Forderungsverkäufen im Zusammenhang stehen, ergeben sich aus der Anmerkung 24. Diese Forderungen sind als verpfändete Sicherheiten für die damit verbundenen Finanzierungsverbindlichkeiten gestellt.

19. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereichs Off-Highway

Am 27. Dezember 2005 hat DaimlerChrysler einen Vertrag über den Verkauf des überwiegenden Teils seiner Off-Highway Aktivitäten abgeschlossen. Der Abschluss der Transaktion erfolgte im ersten Quartal 2006 (siehe auch Anmerkung 3).

Da die veräußerten Teile der Off-Highway Aktivitäten aus Sicht des Konzerns keinen wesentlichen Geschäftszweig darstellten, wurden diese nicht als aufgegebene Aktivität in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden der Off-Highway Aktivitäten wurden jeweils zusammengefasst und gesondert in der Konzernbilanz für das Jahr 2005 ausgewiesen. Sie setzen sich auf konsolidierter Basis wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2005
Angaben in Millionen €	
Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	
Immaterielle Vermögenswerte	348
Sachanlagen	212
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzinvestitionen	31
Vorräte	530
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	242
Übrige finanzielle Vermögenswerte	134
Übrige Vermögenswerte	14
	1.511
Schulden aus Veräußerungsgruppen	
Rückstellungen	563
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	220
Übrige Verbindlichkeiten	3
	863

20. Eigenkapital

Siehe hierzu auch die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

Das gezeichnete Kapital ist in nennwertlose Stückaktien unterteilt. Sämtliche Aktien sind voll einbezahlt. Jede Stückaktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,60 € und gewährt dem Besitzer ein Stimmrecht auf der Hauptversammlung der DaimlerChrysler AG sowie ein Gewinnbezugsrecht nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividendenausschüttung.

	2006	2005
Angaben in Millionen Aktien		
Zahl der ausgegebenen Aktien		
Ausgegebene Aktien am 1. Januar	1.018	1.013
Ausübung von Optionsrechten aus Stock-Option-Plänen	10	5
Ausgegebene Aktien am 31. Dezember	1.028	1.018

Eigene Anteile. Im Jahr 2006 hat DaimlerChrysler im Zusammenhang mit Belegschaftsaktienprogrammen 0,7 (2005: 0,7) Mio. Daimler-Chrysler Aktien erworben, von denen 0,7 (2005: 0,7) Mio. an Mitarbeiter ausgegeben wurden.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 4. April 2007 wurde DaimlerChrysler ermächtigt, bis zum 4. Oktober 2008 für bestimmte vordefinierte Zwecke eigene Aktien mit einem auf diese Aktien entfallenden Betrag am Grundkapital von höchstens 267 Mio. € – das sind knapp 10% des derzeitigen Grundkapitals – zu erwerben.

Genehmigtes und bedingtes Kapital. Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 9. April 2003 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 8. April 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage um bis zu 500 Mio. € sowie durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlage um bis zu 500 Mio. € zu erhöhen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 26 Mio. € zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien zu erhöhen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 5. April 2010 Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15 Mrd. € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandel- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien von DaimlerChrysler mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 300 Mio. €, nach Maßgabe der festgelegten Bedingungen, zu gewähren.

Die im Rahmen des Stock-Option-Plans 1996 nicht gewandelten Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von 0,1 Mio. € wurden nach Ablauf der Wandelanleihe an die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen mit Datum 19. Juli 2006 zurückgezahlt.

Aus dem Stock-Option-Plan 2000 waren zum 31. Dezember 2006 67,1 Mio. Optionen mit einem Nennwert von 174,5 Mio. € noch nicht ausgeübt.

Sonstiges. Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der DaimlerChrysler AG (Einzelabschluss) ausgewiesenen Bilanzgewinn. Auf der Hauptversammlung am 4. April 2007 wurde beschlossen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2006 der DaimlerChrysler AG eine Dividende von 1.542 Mio. € (1,50 € je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten. (2006: 1.527 Mio. € (1,50 € je Aktie)).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen der in den übrigen Rücklagen erfassten Erträge und Aufwendungen:

	2006			2005		
	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Angaben in Millionen €						
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:						
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	121	(27)	94	272	19	291
Realisierte (Gewinne) / Verluste	(1)	-	(1)	(303)	45	(258)
Summe zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:	120	(27)	93	(31)	64	33
Derivative Finanzinstrumente:						
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	2.313	(877)	1.436	(3.608)	1.277	(2.331)
Realisierte (Gewinne) / Verluste	(1.899)	722	(1.177)	1.514	(476)	1.038
Summe derivative Finanzinstrumente	414	(155)	259	(2.094)	801	(1.293)
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	(1.621)	-	(1.621)	1.974	-	1.974
Summe direkt im Eigenkapital erfasste (Erträge) und Aufwendungen	(1.087)	(182)	(1.269)	(151)	865	714
Konzernergebnis			3.783			4.215
Gesamtertrag der Periode			2.514			4.929

Im Jahr 2006 sind Minderheitsanteile in der Zeile Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung vor Steuern (36) Mio. € und nach Steuern (36) Mio. € (2005: 7 Mio. €, 7 Mio. €) sowie für das Jahr 2005 in der Zeile Summe zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vor Steuern 8 Mio. €, Steuern (4) Mio. € und nach Steuern 4 Mio. € enthalten.

21. Aktienorientierte Vergütung

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2006 über die folgenden Pläne zur aktienorientierten Vergütung: (1) die Performance Phantom Share Pläne (»PPSP«) 2005 und 2006, (2) den Stock-Option-Plan (»SOP«) 2000, (3) verschiedene Stock Appreciation Rights (»SAR«)-Pläne sowie (4) den Medium Term Incentive Awards-Plan (»MTI«) 2004-2006. Die SOP 2003 und 2004 werden als aktienorientierte Vergütungsformen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Planauflage angesetzt. PPSP, MTI und SAR werden als aktienorientierte Vergütungsinstrumente mit Barausgleich mit dem jeweiligen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die PPSP und die MTI werden am Ende ihrer vertraglich festgelegten Laufzeiten ausbezahlt; eine vorzeitige, anteilige Auszahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen bei Ausscheiden aus dem Unternehmen möglich. Bei den SAR-Plänen ist die Sperrfrist bei allen Plänen abgelaufen, so dass eine Ausübung grundsätzlich – abhängig vom Überschreiten der Ausübungshürden – jederzeit möglich ist. Die SAR-Pläne wurden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag in der Rückstellung berücksichtigt, die inneren Werte der SARs waren zum Bilanzstichtag null.

Im Zusammenhang mit der aktienorientierten Vergütung ergaben sich in den Gewinn- und Verlustrechnungen sowie in den Bilanzen folgende Effekte:

	Gewinn- und Verlustrechnung Aufwand / (Ertrag)		Steuereffekt Aufwand / (Ertrag)		Rückstellung 31. Dezember		Rücklage (vor Steuern) innerhalb der Kapitalrücklage 31. Dezember	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Angaben in Millionen €								
PPSP	**59**	30	**(23)**	(11)	**69**	25	**-**	-
MTI	**.**	(25)	**.**	10	**6**	17	**-**	-
SAR	**.**	(42)	**.**	16	**8**	8	**-**	-
SOP	**38**	88	**(15)**	(33)	**-**	-	**341**	363
	97	51	**(38)**	(18)	**83**	50	**341**	363

Performance Phantom Share Pläne. Im Jahr 2006 hat der Konzern, ebenso wie im Jahr 2005, einen »Performance Phantom Share Plan« ausgegeben. Im Rahmen des PPSP gewährt DaimlerChrysler bezugsberechtigten Mitarbeitern virtuelle Aktien (Phantom Shares), welche nach vier Jahren dazu berechtigen, eine Auszahlung in bar zu erhalten. Der Auszahlungsbetrag ergibt sich aus der Multiplikation der (endgültig) erdienten Anzahl der Phantom Shares (wird nach drei Jahren in Abhängigkeit von dem Grad der Erreichung bestimmter Konzernkennzahlen festgelegt) mit dem Kurs der DaimlerChrysler-Aktie (ermittelt als durchschnittlicher Kurs innerhalb eines festgelegten Zeitraums am Ende der vierjährigen Planlaufzeit). Die Ermittlung der Zielerreichung basiert auf dem Return on Net Assets und dem Return on Sales im Vergleich zu Benchmarks, die von Wettbewerbern sowie internen Zielgrößen abgeleitet sind.

Entwicklung der ausgegebenen Phantom Shares (in Mio. Stück):

	2006	2005
Angabe in Millionen Phantom Shares		
Bestand am Jahresanfang	3,6	–
Gewährte Phantom Shares	2,6	3,6
Verfallen / Abgänge	(0,4)	.
Noch bestehend am Jahresende	5,8	3,6

Der Konzern bilanziert die Verpflichtung aus den PPSP in den Rückstellungen für sonstige Risiken. Da die Auszahlung pro erdientem Phantom Share vom Kurs der DaimlerChrysler-Aktie abhängig ist, stellt der Aktienkurs der DaimlerChrysler-Aktie den beizulegenden Zeitwert pro Phantom Share zum Bilanzstichtag dar. Der in den Jahren 2006 und 2005 anteilig berücksichtigte Aufwand aus den PPSP richtete sich nach dem Kurs der DaimlerChrysler-Aktie und einer Schätzung des Zielerreichungsgrades.

Stock-Option-Pläne. Im April 2000 hatte die Hauptversammlung dem DaimlerChrysler SOP 2000 zugestimmt. Dieser Plan sah vor, bezugsberechtigten Mitarbeitern Stock-Options zum Bezug von DaimlerChrysler-Aktien zu gewähren. Die im Rahmen dieses Plans gewährten Optionen können zu einem vorher festgelegten Referenzpreis je DaimlerChrysler-Aktie zuzüglich eines Aufschlags von 20% ausgeübt werden. Die Optionen sind je zur Hälfte frühestens zwei bzw. drei Jahre nach Gewährung ausübbar. Nicht ausgeübte Optionen verfallen zehn Jahre nach Gewährung. Liegt der Börsenkurs der DaimlerChrysler-Aktie bei Ausübung mindestens 20% über dem Referenzpreis, erhält der Berechtigte einen Geldbetrag in Höhe des 20%igen Aufschlags.

Im Falle von Ausübungen gibt DaimlerChrysler neue Aktien aus.

Die Basisdaten des SOP 2000 (in Mio. Stück) stellen sich wie folgt dar:

	Referenz-preis	Ausübungs-preis	Gewährte Optionen	Bestehende Optionen 31. Dezember 2006	Ausübbare Optionen 31. Dezember 2006
Option gewährt im Jahr					
2000	62,30 €	74,76 €	15,2	11,9	11,9
2001	55,80 €	66,96 €	18,7	16,2	16,2
2002	42,93 €	51,52 €	20,0	18,3	18,3
2003	28,67 €	34,40 €	20,5	6,7	6,7
2004	36,31 €	43,57 €	18,0	14,0	5,7

Die Optionen wurden jeweils im April des entsprechenden Jahres gewährt. Der in der Kapitalrücklage angesetzte beizulegende Zeitwert der voll erdienten, aber noch nicht ausgeübten Rechte beträgt 261 Mio. €. In den Jahren 2006 und 2005 wurden keine neuen Optionen ausgegeben.

Die Optionen, die im Jahr 2004 an den Vorstand gewährt wurden und für welche der Präsidialausschuss – entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex – bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit vereinbaren oder sich eine solche Begrenzungsmöglichkeit vorbehalten kann, werden mit dem inneren Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Mit Zustimmung der Hauptversammlung hatte DaimlerChrysler die SOP 1998 und 1997 eingeführt (frühere Daimler-Benz-Pläne). Die Pläne 1997 und 1998 räumten bestimmten Mitgliedern des oberen Managements das Recht ein, im Zusammenhang mit der Zeichnung einer Wandelschuldverschreibung Optionen auf Aktien der DaimlerChrysler AG zu erwerben. Den unter diesen Plänen gewährten Wandlungsrechten lagen nicht übertragbare Wandelschuldverschreibungen von nominal je 511 € mit einer Laufzeit von zehn Jahren zugrunde. Jede Wandelschuldverschreibung berechtigte den Inhaber nach einer Wartezeit von 24 Monaten jedes Jahr innerhalb bestimmter Zeiträume zum Umtausch in 201 Aktien. Voraussetzung war, dass der Kurs der Aktie bei Wandlung mindestens um 15% über dem festgelegten Wandlungspreis liegt.

Im zweiten Quartal 1999 hat DaimlerChrysler alle unter den SOP 1997 und 1998 gewährten Optionen in SARs umgewandelt. Alle Konditionen und Bedingungen der neuen SARs entsprechen denen der umgewandelten Optionen mit der Ausnahme, dass der Inhaber eines SARs bei Ausübung statt Aktien eine Barzahlung in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Börsenkurs und Ausübungspreis erhält.

Die Eckdaten dieser Wandelschuldverschreibungen sowie der zugehörigen Optionsrechte / SARs (in Mio. Stück) stellen sich wie folgt dar:

Wandelschuld-verschreibung gewährt in	Nominal-verzinsung	Wandlungs-preis	Zugehörige Options-rechte bei Gewährung	Optionsrechte / SARs 31. Dezember 2006 bestehend	ausübbar
1997	5,3%	65,90 €	7,4	3,0	3,0
1998	4,4%	92,30 €	8,2	3,5	3,5

Im Zusammenhang mit den Plänen 1997 und 1998 gibt der Konzern keine neuen DaimlerChrysler-Aktien aus.

Entwicklung der ausgegebenen Stock-Options:

	2006 Anzahl der Optionsrechte Mio. Stück	2006 Durchschnittlicher Ausübungspreis € je Stück	2005 Anzahl der Optionsrechte Mio. Stück	2005 Durchschnittlicher Ausübungspreis € je Stück
Bestand am Jahresanfang	79,6	53,92	86,5	52,78
Gewährte Optionen	–	–	–	–
Ausgeübt	(10,0)	37,06	(5,3)	34,40
Verfallen	(0,2)	43,81	(0,3)	41,42
Abgänge	(2,3)	67,61	(1,3)	60,13
Noch bestehend am Jahresende	67,1	56,00	79,6	53,92
Ausübbar am Jahresende	58,8	57,75	52,8	60,82

Entwicklung der zum Jahresanfang noch nicht voll erdienten Stock-Options:

	Anzahl der Optionsrechte Mio. Stück	Durchschnittlicher beizulegender Zeitwert € je Stück
Nicht voll erdient am Jahresanfang	26,8	7,32
Gewährte Optionen	–	–
Erdient	(18,2)	6,97
Verfallen	.	7,85
Abgänge	(0,3)	7,73
Nicht voll erdient am Jahresende	8,3	8,05

Der gesamte innere Wert der im Berichtsjahr ausgeübten Optionen (als Differenz zwischen Aktienkurs bei Ausübung und Referenzpreis) betrug 141 (2005: 61) Mio. €. Der gesamte in der Kapitalrücklage berücksichtigte beizulegende Zeitwert für im Berichtsjahr voll erdiente Optionen betrug 127 (2005: 128) Mio. €.

Der gewichtete durchschnittliche Kurs der DaimlerChrysler-Aktie bei Ausübung lag bei 44,99 € (2005: 40,08 €).

Für alle zum 31. Dezember 2006 ausstehenden und noch nicht ausübbaren Aktienoptionen, die nicht einer Begrenzungsmöglichkeit entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex unterliegen, wird zukünftig ein Aufwand (vor Steuern) von insgesamt 4 (2005: 35) Mio. € entstehen. Der verbleibende Aufwand von 4 Mio. € ist im 1. Quartal 2007 zu berücksichtigen.

Stock Appreciation Rights-Pläne. Im Jahr 1999 hat DaimlerChrysler einen Stock Appreciation Rights-Plan (»SAR-Plan 1999«) eingeführt, der den Begünstigten das Recht einräumt, ab dem Zeitpunkt der Gewährung in Form einer Barzahlung am Kursanstieg der DaimlerChrysler-Aktie zu partizipieren. Die unter dem SAR-Plan 1999 gewährten Rechte werden je zur Hälfte nach zwei bzw. drei Jahren ausübbar. Nicht ausgeübte Rechte verfallen nach Ablauf von zehn Jahren. Der Ausübungspreis eines SARs entspricht dem Börsenkurs einer DaimlerChrysler-Aktie am Tag der Gewährung. Am 24. Februar 1999 gewährte der Konzern 11,4 Mio. SARs zu einem Ausübungspreis von 89,70 € bzw. 98,76 US-$ für Chrysler Mitarbeiter, von denen 6,2 Mio. SARs zum 31. Dezember 2006 noch bestehen und ausübbar sind.

Im zweiten Quartal 1999 hat DaimlerChrysler – wie oben beschrieben – alle unter den SOP 1997 und 1998 gewährten Optionen in SARs umgewandelt.

Im Rahmen des Vollzugs des Unternehmenszusammenschlusses von Daimler-Benz und Chrysler hat der Konzern im Jahr 1998 einen SAR-Plan eingeführt, auf dessen Basis 22,3 Mio. SARs mit einem Ausübungspreis von 75,56 US-$ je Stück ausgegeben wurden, von denen zum 31. Dezember 2006 4,9 Mio. SARs noch bestehen und ausübbar sind. Die erstmalige Gewährung der SARs ersetzte die fixen SOP von Chrysler, da diese bei Vollendung des Unternehmenszusammenschlusses in DaimlerChrysler-Aktien umgewandelt wurden. Diese »Initial SARs« verfallen 10 Jahre nach den ursprünglichen Gewährungszeitpunkten der SOP. SARs, die als Ersatz für zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses ausübbare Aktienoptionen gewährt wurden, waren sofort einlösbar. Auf zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses noch nicht ausübbaren Aktienoptionen beruhende SARs wurden in zwei Teilbeträgen einlösbar: 50% nach einem halben Jahr und 50% nach einem Jahr nach Unternehmenszusammenschluss.

Die SAR-Pläne des Konzerns haben sich in den Jahren 2006 und 2005 wie folgt entwickelt:

	2006 Anzahl der SARs Mio. Stück	2006 Durchschnittlicher Ausübungspreis € je Stück	2005 Anzahl der SARs Mio. Stück	2005 Durchschnittlicher Ausübungspreis € je Stück
Bestand am Jahresanfang	28,0	76,65	32,5	71,37
Gewährt	–	–	–	–
Ausgeübt	–	–	–	–
Verfallen	(10,4)	71,66	(4,5)	67,16
Noch bestehend am Jahresende	17,6	75,53	28,0	76,65
Ausübbar am Jahresende	17,6	75,53	28,0	76,65

Die SARs werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet und entsprechend ihres beizulegenden Zeitwertes als Rückstellung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der von DaimlerChrysler ausgegebenen SARs wurde zum Bilanzstichtag auf Basis eines die spezifischen Ausgabekonditionen berücksichtigenden modifizierten Black-Scholes-Optionspreismodells festgelegt. Dabei wurde die historische Volatilität der DaimlerChrysler-Aktie bezogen auf die erwartete Dauer bis zur Ausübung der einzelnen SAR-Pläne verwendet.

Medium Term Incentive Awards. DaimlerChrysler gewährte bis zum Jahr 2004 bezugsberechtigten Mitarbeitern MTIs mit einem Zielerreichungszeitraum von drei Jahren. Am Ende des Zielerreichungszeitraums ist die in Geld auszubezahlende Vergütung insbesondere vom Grad der Zielerreichung sowie dem Kurs der DaimlerChrysler-Aktie abhängig. Die Ermittlung der Zielerreichung basiert auf dem Return on Net Assets und dem Return on Sales im Vergleich zu Benchmarks, die von Wettbewerbern sowie internen Zielgrößen abgeleitet sind. In den Jahren 2006 und 2005 hat der Konzern keine MTIs gewährt.

Der Konzern berücksichtigt die Verpflichtung aus den MTI-Plänen in den Rückstellungen für sonstige Risiken mit dem beizulegenden Zeitwert.

Mittelzu- und abflüsse aus aktienorientierter Vergütung. Aus den Plänen zur aktienorientierten Vergütung resultierten im Jahr 2006 folgende Mittelzu- und abflüsse:

			2006
	SOP	PPSP	MTI
Angaben in Millionen €			
Mittelzufluss durch Ausübung	370	–	–
Mittelabfluss für Ausübungen / Auszahlung Dividendenäquivalent	60	12	9
Realisierter Steuerertrag	23	5	3

22. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen:

	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Angaben in Millionen €		
Pensionsverpflichtungen (Pensionspläne)	4.041	5.080
Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen	14.598	16.349
Übrige Pensionsverpflichtungen	375	382
	19.014	21.811

Leistungsorientierte Pensionspläne

Bei DaimlerChrysler haben fast alle Arbeiter und Angestellte Pensionszusagen, die als leistungsorientierte Pläne qualifizieren. Für die Pensionspläne bilden die geleisteten Dienstjahre die Grundlage. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen können sowohl auf dem im letzten Beschäftigungsjahr oder auf dem im Durchschnitt der letzten fünf Jahre bezogenen Gehalt als auch auf fixen Beträgen beruhen, die wiederum vom erreichten Gehaltsniveau und der eingenommenen Position im Unternehmen abhängen.

Finanzierungsstatus. Die folgenden Informationen über die Pensionspläne von DaimlerChrysler sind unterteilt in inländische sowie in ausländische Pensionspläne, die hauptsächlich Pensionspläne in den USA betreffen. Der Finanzierungsstatus ermittelt sich wie folgt:

	31. Dezember 2006			31. Dezember 2005		
	Gesamt	Inländische Pensionspläne	Ausländische Pensionspläne	Gesamt	Inländische Pensionspläne	Ausländische Pensionspläne
Angaben in Millionen €						
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	37.466	14.728	22.738	41.514	15.163	26.351
Abzüglich beizulegender Zeitwert der Planvermögen	(35.176)	(11.542)	(23.634)	(34.348)	(10.590)	(23.758)
Finanzierungsstatus	2.290	3.186	(896)	7.166	4.573	2.593

In der folgenden Tabelle wird der Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen übergeleitet:

	31. Dezember 2006			31. Dezember 2005		
	Gesamt	Inländische Pensionspläne	Ausländische Pensionspläne	Gesamt	Inländische Pensionspläne	Ausländische Pensionspläne
Angaben in Millionen €						
Finanzierungsstatus	2.290	3.186	(896)	7.166	4.573	2.593
Saldo der noch nicht in der Bilanz angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne / (Verluste)	1.929	(472)	2.401	(1.402)	(1.321)	(81)
Saldo der noch nicht in der Bilanz angesetzten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen	(347)	-	(347)	(426)	-	(426)
Bilanzbetrag (Saldo)	3.872	2.714	1.158	5.338	3.252	2.086
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:						
Übrige Vermögenswerte	(169)	-	(169)	(32)	-	(32)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.041	2.714	1.327	5.080	2.962	2.118
Zur Veräußerung bestimmte Schulden des Geschäftsbereichs Off-Highway	-	-	-	290	290	-
Bilanzbetrag (Saldo)	3.872	2.714	1.158	5.338	3.252	2.086

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert der Planvermögen haben sich wie folgt entwickelt:

	2006 Gesamt	2006 Inländische Pensionspläne	2006 Ausländische Pensionspläne	2005 Gesamt	2005 Inländische Pensionspläne	2005 Ausländische Pensionspläne
Angaben in Millionen €						
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zu Beginn des Berichtsjahres	41.514	15.163	26.351	34.448	12.628	21.820
Laufender Dienstzeitaufwand	829	365	464	739	296	443
Zinsaufwand	1.872	582	1.290	1.874	588	1.286
Beiträge der Teilnehmer des Plans	18	-	18	18	-	18
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste	(1.704)	(588)	(1.116)	2.923	2.163	760
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	50	-	50	233	-	233
Plankürzungen	136	85	51	49	-	49
Planabgeltungen	(56)	-	(56)	-	-	-
Geleistete Pensionszahlungen	(2.247)	(577)	(1.670)	(2.196)	(565)	(1.631)
Wechselkursänderungen und sonstige Veränderungen	(2.946)	(302)	(2.644)	3.426	53	3.373
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am Ende des Berichtsjahres	37.466	14.728	22.738	41.514	15.163	26.351
Davon mit Planvermögen	36.281	13.609	22.672	40.309	13.984	26.325
Davon ohne Planvermögen	1.185	1.119	66	1.205	1.179	26
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen zu Beginn des Berichtsjahres	34.348	10.590	23.758	27.804	9.019	18.785
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2.599	790	1.809	2.322	673	1.649
Versicherungsmathematische Gewinne	1.685	209	1.476	1.629	845	784
Tatsächliche Erträge der Planvermögen	4.284	999	3.285	3.951	1.518	2.433
Beiträge des Arbeitgebers	1.199	464	735	1.661	534	1.127
Beiträge der Teilnehmer des Plans	18	-	18	18	-	18
Planabgeltungen	(31)	-	(31)	-	-	-
Geleistete Pensionszahlungen der Planvermögen	(2.115)	(504)	(1.611)	(2.124)	(481)	(1.643)
Wechselkursveränderungen und sonstige Veränderungen	(2.527)	(7)	(2.520)	3.038	-	3.038
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen am Ende des Berichtsjahres	35.176	11.542	23.634	34.348	10.590	23.758

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, d. h. die Auswirkungen der Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung, können folgender Tabelle entnommen werden:

	2006	2005
Angaben in %		
Barwert der Verpflichtungen	0,1	0,6
Zeitwert der Planvermögen	4,9	5,9

Planvermögen. Zum 31. Dezember 2006 waren die Planvermögen in diversifizierten Portfolios angelegt, die hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und Aktien bestanden. Das Planvermögen und die Erträge aus Planvermögen sind ausschließlich für die Pensionszahlungen und für die Aufwendungen der Verwaltung der Pensionspläne vorgesehen. Die Zusammensetzung der Planvermögen des Konzerns ist aus der folgenden Übersicht zu ersehen:

	Inländische Planvermögen			Ausländische Planvermögen		
	2007 (Plan)	2006	2005	2007 (Plan)	2006	2005
Angaben in % der Planvermögen						
Aktien	53	**56**	56	58	**62**	61
Festverzinsliche Wertpapiere	35	**35**	36	25	**24**	25
Alternative Investments	8	**4**	2	10	**8**	7
Immobilien	3	**2**	2	6	**5**	5
Sonstiges	1	**3**	4	1	**1**	2

Alternative Investments umfassen Private Equity & Debt sowie neue Investments in Commodities und Hedgefonds.

Alle drei bis fünf Jahre, gegebenenfalls auch häufiger, führt DaimlerChrysler Asset-Liability-Analysen für die großen Planvermögen durch. DaimlerChrysler zieht hierzu die Expertise von externen Beratern aus den Bereichen Kapitalanlage und Versicherungsmathematik heran. Diese Analysen dienen dazu, die optimale langfristige Asset Allokation passend zur Struktur der Pensionsverpflichtungen zu bestimmen. Die daraus resultierende Modell-Portfolio-Allokation zielt auf eine Minimierung der ökonomischen Kosten für die Pensionspläne mit festen Leistungszusagen ab. Gleichzeitig werden die Risiken auf ein angemessenes Niveau begrenzt.

Das Modell-Portfolio wird dann in Form eines Benchmark-Portfolios weiter detailliert. Das Benchmark-Portfolio bildet die Gewichte der Asset-Klassen aus dem Modell-Portfolio ab, erweitert die Klassen jedoch durch Hinzufügen von Sub-Asset-Klassen mit entsprechenden Gewichtungen. Zudem wird jeder Sub-Asset-Klasse ein Kapitalmarktindex zugeordnet.

Unter Anwendung der »Modernen Portfolio Theorie« wird eine optimale Zielallokation für einen einjährigen Zeitraum bestimmt, deren Rendite im laufenden Jahr relativ zum Benchmark-Portfolio gemessen wird.

Der gesamte Prozess wird durch Anlageausschüsse, die sich aus leitenden Mitarbeitern der Treasury und anderen qualifizierten Führungskräften zusammensetzen, überwacht. Die Anlageausschüsse kommen regelmäßig zusammen, um die Asset Allokation zu bewilligen, die Risiken und Performance der großen Pensionsfonds zu besprechen und die Auswahl bzw. Vertragsverlängerung von externen Managern für die jeweiligen Portfolios zu genehmigen.

Die Kapitalanlage erfolgt hauptsächlich in internationalen Blue Chip-Aktien sowie in Staats- und Unternehmensanleihen hoher Bonität. Darüber hinaus werden auch Assets in Märkten wie High Yield Debt, Convertibles, Emerging Markets, Private Equity, Hedgefonds und Commodities angelegt. Die Kapitalanlagen unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch interne Controlling-Bereiche. Ferner sind externe Depotbanken sowohl für die Verwahrung der Wertpapiere als auch für das Berichtswesen über Bestände und Transaktionen verantwortlich.

Bewertungsprämissen. Der Stichtag für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und der Planvermögen von DaimlerChrysler ist grundsätzlich der 31. Dezember. Der Bewertungsstichtag für die laufenden Netto-Pensionsaufwendungen von DaimlerChrysler ist grundsätzlich der 1. Januar. Die zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung, Gehaltssteigerungen sowie langfristige Verzinsung der Planvermögen variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des Landes, in dem der Pensionsplan aufgestellt wurde.

Zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsfaktoren verwendet:

	Inländische Pensionspläne 2006	Inländische Pensionspläne 2005	Ausländische Pensionspläne 2006	Ausländische Pensionspläne 2005
Angaben in %				
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren				
Abzinsungsfaktoren	4,5	4,0	5,7	5,4
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungsraten	2,5	3,0	4,1	4,4

Zur Berechnung der Pensionsaufwendungen wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

	Inländische Pensionspläne 2006	Inländische Pensionspläne 2005	Ausländische Pensionspläne 2006	Ausländische Pensionspläne 2005
Angaben in %				
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren				
Abzinsungsfaktoren	4,0	4,8	5,4	5,8
Erwartete langfristige Renditen auf die Planvermögen	7,5	7,5	8,5	8,5
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungsraten	3,0	3,0	4,4	4,5

Abzinsungsfaktoren. Die Abzinsungsfaktoren für die inländischen und ausländischen Pensionspläne werden jährlich zum 31. Dezember auf Basis von erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen fristen- und wertkongruent zu den Pensionszahlungen bestimmt.

Erwartete Erträge der Planvermögen. Die langfristig erwarteten Renditen der deutschen und der ausländischen Planvermögen werden aus der Asset Allokation der Planvermögen und den erwarteten Renditen der in den Portfolios enthaltenen Asset-Klassen abgeleitet. Hierzu holen die Anlageausschüsse Renditeprognosen für die relevanten Kapitalmarkt-Indizes von Banken und Vermögensverwaltern ein. Der allokationsgewichtete Durchschnitt der Renditeprognosen dient als Ausgangspunkt für die Festlegung der erwarteten Rendite der Vermögenswerte der einzelnen Planvermögen.

Daneben betrachtet DaimlerChrysler die langfristigen, tatsächlichen Erträge der Planvermögen und historische Gesamtmarktrenditen bei der Ermittlung der erwarteten Verzinsung, um auch ihren langfristigen Charakter angemessen zu berücksichtigen.

Die erwarteten Renditen aus den Planvermögen im Jahr 2007 entsprechen denen des Jahres 2006.

Netto-Pensionsaufwendungen. Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 Gesamt	2006 Inländische Pensionspläne	2006 Ausländische Pensionspläne	2005 Gesamt	2005 Inländische Pensionspläne	2005 Ausländische Pensionspläne
Angaben in Millionen €						
Laufender Dienstzeitaufwand	829	365	464	739	296	443
Zinsaufwand	1.872	582	1.290	1.874	588	1.286
Erwartete Erträge aus Planvermögen	(2.599)	(790)	(1.809)	(2.322)	(673)	(1.649)
Tilgung der versicherungsmathematischen Verluste	1	1	-	-	-	-
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	73	-	73	250	-	250
Laufende Netto-Pensionsaufwendungen	176	158	18	541	211	330
Plankürzungen und Planabgeltungen	112	85	27	11	(5)	16
Netto-Pensionsaufwendungen	288	243	45	552	206	346

Geleistete Beiträge der Arbeitgeber an die Planvermögen. Im Jahr 2006 betrugen die Zuwendungen von DaimlerChrysler an die Planvermögen für die Pensionspläne 1.199 (2005: 1.661) Mio. €. Die geplanten Zuwendungen an die Planvermögen im Jahr 2007 werden schätzungsweise 0,9 Mrd. € in bar betragen und stellen gesetzliche und vertragliche Mindestanforderungen dar.

Pensionszahlungen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden Pensionszahlungen aufgrund von inländischen und ausländischen Pensionsplänen in Höhe von 577 Mio. € und 1.670 Mio. € geleistet. Im Jahr 2005 beliefen sich diese Zahlungen auf 565 Mio. € und 1.631 Mio. €. Die geschätzten Zahlungen der folgenden zehn Jahre betragen insgesamt 23,3 Mrd. € und verteilen sich wie folgt:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012-2016
Angaben in Milliarden €						
Inländische Pensionspläne	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	3,9
Ausländische Pensionspläne	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	8,1
	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	12,0

Beitragsorientierte Pensionspläne

Bei DaimlerChrysler beziehen sich die beitragsorientierten Pensionspläne überwiegend auf die gesetzliche Rentenversicherung. Im Jahr 2006 betrug der Aufwand aus diesen Plänen 1,1 (2005: 1,2) Mrd. €.

Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen

Einige Tochtergesellschaften in den USA und Kanada gewähren ihren Mitarbeitern Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen. Die Mitarbeiter können nach ihrem Ausscheiden bei DaimlerChrysler auf Dauer diese Leistungen erhalten. Die Leistungen und die Ansprüche darauf können modifiziert werden.

Finanzierungsstatus. Der Finanzierungsstatus (vor Erstattungsansprüchen) ermittelt sich wie folgt:

	31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	17.359	19.275
Abzüglich beizulegender Zeitwert der Planvermögen	(1.928)	(1.912)
Finanzierungsstatus (vor Erstattungsansprüchen)	15.431	17.363

In der folgenden Tabelle wird der Finanzierungsstatus (vor Erstattungsansprüchen) zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen übergeleitet:

	31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €		
Finanzierungsstatus (vor Erstattungsansprüchen)	15.431	17.363
Saldo der noch nicht in der Bilanz angesetzten versicherungsmathematischen Verluste	(973)	(1.047)
Saldo der noch nicht in der Bilanz angesetzten nachzuverrechnenden Dienstzeiterträge	140	33
Bilanzbetrag (vor Erstattungsansprüchen)	14.598	16.349

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und der beizulegende Wert der Planvermögen haben sich wie folgt entwickelt:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zu Beginn des Berichtsjahres	19.275	15.589
Laufender Dienstzeitaufwand	315	297
Zinsaufwand	983	997
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1	1
Versicherungsmathematische Verluste	226	1.136
Nachzuverrechnende Dienstzeiterträge	(551)	(289)
Auswirkungen aus Restrukturierungsmaßnahmen	(33)	15
Geleistete Zahlungen	(876)	(844)
Wechselkursänderungen und sonstige Veränderungen	(1.981)	2.373
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am Ende des Berichtsjahres	17.359	19.275
Davon mit Planvermögen	17.125	19.043
Davon ohne Planvermögen	234	232
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen zu Beginn des Berichtsjahres	1.912	1.547
Erwartete Erträge aus Planvermögen	151	144
Versicherungsmathematische Gewinne / (Verluste)	86	(10)
Tatsächliche Erträge der Planvermögen	237	134
Beiträge des Arbeitgebers	5	-
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1	1
Geleistete Zahlungen	(18)	(11)
Wechselkursänderungen und sonstige Veränderungen	(209)	241
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen am Ende des Berichtsjahres	1.928	1.912

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung des Barwerts der Erstattungsansprüche aufgrund des Medicare Act in den USA dargestellt:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche zu Beginn des Berichtsjahres	**1.564**	1.234
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	**100**	104
Versicherungsmathematische Gewinne	**106**	132
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	**(230)**	-
Erstattungen an Arbeitgeber	**(44)**	-
Wechselkursänderungen und sonstige Veränderungen	**(167)**	94
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Ende des Berichtsjahres	**1.329**	1.564

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, d. h. die Auswirkungen der Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung, können folgender Tabelle entnommen werden:

	2006	2005
Angaben in %		
Barwert der Verpflichtungen	**0,9**	1,8
Zeitwert der Planvermögen	**4,5**	(0,7)

Planvermögen. Zum 31. Dezember 2006 waren die Planvermögen in diversifizierten Portfolios angelegt, die hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und Aktien bestanden. Das Vermögen und die Erträge der Planvermögen sind ausschließlich für die Zahlungen der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen und für die Aufwendungen der Verwaltung der Pläne vorgesehen. Die Zusammensetzung der Planvermögen stellt sich wie folgt dar:

	2007 (Plan)	2006	2005
Angaben in % der Planvermögen			
Aktien	65	**67**	67
Festverzinsliche Wertpapiere	23	**23**	33
Alternative Investments	7	**6**	–
Immobilien	5	**4**	–

Die Asset Allokation erfolgt auf der Grundlage eines Benchmark Portfolios, das auf eine breite Streuung der Kapitalanlagen hauptsächlich in den folgenden wesentlichen Asset-Klassen ausgerichtet ist: US-Equity, International Equity und US-Fixed Income. Das Hauptziel des Benchmark Portfolios ist, eine angemessene Ausgewogenheit von Risiken und Rendite zu erreichen.

Der Prozess der Kapitalanlage wird durch Anlageausschüsse, die sich aus leitenden Mitarbeitern der Treasury und anderen qualifizierten Führungskräften zusammensetzen, überwacht. Die Anlageausschüsse kommen regelmäßig zusammen, um die Asset Allokation zu bewilligen, die Risiken und Performance der Planvermögen zu besprechen und die Auswahl bzw. Vertragsverlängerung von externen Managern für die jeweiligen Portfolios zu genehmigen.

Die Kapitalanlage erfolgt hauptsächlich in den vorgegebenen Asset-Klassen des Benchmark-Portfolios. Darüber hinaus werden auch Assets in Märkten wie Hedgefonds und Immobilien investiert. Die Kapitalanlagen unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch interne Controlling-Bereiche. Ferner sind externe Depotbanken sowohl für die Verwahrung der Wertpapiere als auch für das Berichtswesen über Bestände und Transaktionen verantwortlich.

Erwartete Zuschüsse aufgrund des Medicare Act. Die geschätzten erwarteten Zahlungen aufgrund des Medicare Act in den USA für die nächsten zehn Jahre betragen insgesamt 642 Mio. €. Die Zahlungen verteilen sich wie folgt:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012-2016
Angaben in Millionen €						
Medicare Act	45	49	53	57	61	377

Beiträge der Arbeitgeber. Im Jahr 2006 betrugen die Zuwendungen von DaimlerChrysler an die Planvermögen für die Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen 5 Mio. €. Im Jahr 2005 hat DaimlerChrysler keine Zuwendungen vorgenommen. Die geplanten Zuwendungen an die Planvermögen für das Jahr 2007 betragen 6 Mio. € in bar.

Bewertungsprämissen. Der Stichtag für die Bewertung der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen sowie der Planvermögen von DaimlerChrysler ist grundsätzlich der 31. Dezember. Der Bewertungsstichtag für die laufenden Netto-Aufwendungen von DaimlerChrysler ist grundsätzlich der 1. Januar. Die zur Berechnung der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung und Steigerungsraten der Leistungen variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des Landes, in dem der Plan aufgestellt wurde.

Zur Berechnung der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsfaktoren verwendet:

	2006	2005
Angaben in %		
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:		
Abzinsungsfaktoren	5,9	5,7
Steigerungsraten der Gesundheitsfürsorgekosten im folgenden (oder Basis-) Jahr	8,3	7,4
Höchste Steigerungsraten der Gesundheitsfürsorgekosten ab dem Jahr 2014 (für 2006) / 2011 (für 2005)	5,0	5,0

Zur Berechnung der Aufwendungen für die Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

	2006	2005
Angaben in %		
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:		
Abzinsungsfaktoren	5,7	6,0
Erwartete langfristige Renditen auf die Planvermögen	8,5	8,5
Steigerungsraten der Gesundheitsfürsorgekosten im folgenden (oder Basis-) Jahr	7,4	8,0
Höchste Steigerungsraten der Gesundheitsfürsorgekosten ab dem Jahr 2011	5,0	5,0

Abzinsungsfaktoren. Die Abzinsungsfaktoren werden jährlich zum 31. Dezember auf Basis von erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen fristen- und wertkongruent zu den zu leistenden Zahlungen bestimmt.

Das Portfolio der US-Planvermögen für die Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen entspricht im Wesentlichen dem Portfolio der Planvermögen für die Pensionspläne. Deshalb entsprechen die vorangegangenen Informationen für die Ermittlung der erwarteten langfristige Rendite aus dem Planvermögen bei Pensionsplänen auch denen für die erwartete langfristige Rendite der US-Planvermögen für die Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen. Die erwartete Rendite aus den Planvermögen im Jahr 2007 entspricht der des Jahres 2006.

Die angenommenen Bewertungsfaktoren für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der berichteten Werte. Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen, wenn sich die angenommene höchste Gesundheitskostensteigerungsrate ab dem Jahr 2014 für die Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen (einschließlich der Erstattungsansprüche) um 1%-Punkt erhöht bzw. vermindert:

	1%-Steigerung	1%-Verminderung
Angaben in Millionen €		
Auswirkungen auf den laufenden Dienstzeitaufwand und auf den Zinsaufwand	169	(136)
Auswirkungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.956	(1.615)

Netto-Aufwendungen. Die Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Laufender Dienstzeitaufwand	315	297
Zinsaufwand	983	997
Erwartete Erträge aus Planvermögen	(151)	(144)
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	(100)	(104)
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten	9	-
Nachzuverrrechnende Dienstzeiterträge	(234)	(220)
Laufende Netto-Aufwendungen	822	818
Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen	3	3
Netto-Aufwendungen	825	829

Erwartete Zahlungen für die Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen. In den Jahren 2006 und 2005 leistete DaimlerChrysler Zahlungen (nach Berücksichtigung von Erstattungen) in Höhe von 832 Mio. € und 844 Mio. €. Die geschätzten zukünftigen Zahlungen für die folgenden zehn Jahre betragen insgesamt 10,9 Mrd. € und verteilen sich wie folgt:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012-2016
Angaben in Milliarden €						
Erwartete Zahlungen	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	5,8

Vorausbezahlte Versorgungsleistungen. Im Jahr 1996 hat DaimlerChrysler den Voluntary Employees' Beneficiary Association (»VEBA«)-Trust gegründet, der Vorsorgeleistungen erfüllt, die nicht die betriebliche Altersversorgung betreffen. Der VEBA-Trust hatte per 31. Dezember 2006 ein Vermögen von 2.385 (2005: 2.392) Mio. €; davon beträgt der langfristige Anteil 1.861 (2005: 1.835) Mio. €. Dieser ist im ausgelagerten Planvermögen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen enthalten und damit nicht in der Bilanz ausgewiesen. Der kurzfristige Anteil am VEBA-Trust ist in den Bilanzpositionen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie übrige finanzielle Vermögenswerte enthalten. In den Jahren 2006 und 2005 sind keine Beiträge an den VEBA-Trust geleistet worden. Für 2007 sind keine Beiträge an den VEBA-Trust vorgesehen.

23. Rückstellungen für sonstige Risiken

Die Rückstellungen für sonstige Risiken entwickelten sich wie folgt:

	Produkt-garantien	Verkaufs-geschäfte	Personal- und Sozialbereich	Übrige	Gesamt
Angaben in Millionen €					
Stand 31. Dezember 2005	11.385	5.387	3.724	6.033	26.529
Davon kurzfristig	5.042	5.311	1.661	3.567	15.581
Davon langfristig	6.343	76	2.063	2.466	10.948
Zuführungen	4.810	5.537	2.037	3.040	15.424
Inanspruchnahmen	(5.141)	(5.268)	(1.779)	(2.931)	(15.119)
Auflösungen	(669)	(327)	(156)	(756)	(1.908)
Aufzinsung	365	-	141	99	605
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	(489)	(490)	(155)	(482)	(1.616)
Stand 31. Dezember 2006	10.261	4.839	3.812	5.003	23.915
Davon kurzfristig	4.536	4.763	1.665	3.150	14.114
Davon langfristig	5.725	76	2.147	1.853	9.801

Produktgarantien. DaimlerChrysler gewährt verschiedene Arten von Produktgarantien, die üblicherweise die Funktion eines Produktes oder eine zu erbringende Dienstleistung für eine bestimmte Periode garantieren. Die Rückstellung für diese Produktgarantien enthält sowohl erwartete Aufwendungen aus gesetzlichen und vertraglichen Gewährleistungsansprüchen als auch erwartete Aufwendungen für Kulanzleistungen, Rückrufaktionen und Rückkaufverpflichtungen. Rückkaufverpflichtungen umfassen erwartete Kosten, die sich aus der Verpflichtung ergeben, Fahrzeuge unter bestimmten Bedingungen von Kunden zurückzukaufen. Diese Verpflichtungen können verschiedene Ursachen haben, beispielsweise Rechtsstreitigkeiten, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen in gewissen Ländern sowie Maßnahmen zur Sicherstellung der Kundenzufriedenheit. Der Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Produktgarantien ist abhängig vom Eintreten des Gewährleistungsanspruches und kann sich über den gesamten Garantie- und Kulanzzeitraum erstrecken.

Verkaufsgeschäfte. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften decken erwartete Belastungen für nachträgliche Minderungen bereits erzielter Verkaufserlöse ab. Hierzu zählen noch zu gewährende Boni, Rabatte und sonstige Preisnachlässe, die im Berichtsjahr oder früher Vertragspartnern eingeräumt wurden, jedoch erst in den Folgejahren zur Auszahlung gelangen.

Personal- und Sozialbereich. Rückstellungen für Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich enthalten im Wesentlichen erwartete Aufwendungen des Konzerns für Jubiläumsgelder, die Ergebnisbeteiligung tariflicher Mitarbeiter, die variable Vergütung für Führungskräfte sowie Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodelle. Die im Berichtsjahr gebildeten Rückstellungen für Ergebnisbeteiligung und variable Vergütung führen in der Regel im Folgejahr zu Auszahlungen.

Übrige. In den Rückstellungen für übrige Risiken werden unter anderem erwartete Aufwendungen für Haftungs- und Prozessrisiken, Verpflichtungen aus der EU-Altautoverordnung und Umweltschutzrisiken ausgewiesen. Diese Position enthält darüber hinaus Rückstellungen für sonstige Steuern und diverse Einzelsachverhalte, die sich keiner anderen Position zuordnen lassen.

24. Finanzierungsverbindlichkeiten

	Restlaufzeit <= 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 bis <=5 Jahre		Restlaufzeit > 5 Jahre		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Angaben in Millionen €								
Anleihen	**19.383**	19.602	**37.629**	35.152	**6.905**	10.799	**63.917**	65.553
Schuldverschreibungen	**11.302**	12.245	**-**	-	**-**	-	**11.302**	12.245
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**11.126**	10.371	**6.222**	6.886	**1.643**	3.057	**18.991**	20.314
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**504**	396	**104**	109	**-**	215	**608**	720
Einlagen aus Direktbank-Geschäft	**2.962**	3.045	**148**	151	**-**	9	**3.110**	3.205
Darlehen, übrige Finanzierungsverbindlichkeiten	**691**	476	**419**	1	**7**	8	**1.117**	485
Verbindlichkeiten aus »Finance Lease«	**62**	59	**144**	137	**285**	143	**491**	339
Summe Finanzierungsverbindlichkeiten	**46.030**	46.194	**44.666**	42.436	**8.840**	14.231	**99.536**	102.861

Zum 31. Dezember 2006 betrugen die gewogenen Durchschnittszinssätze für die Finanzierungsverbindlichkeiten (ausgenommen Verbindlichkeiten im Rahmen von Asset-Backed-Security-Transaktionen) bei Anleihen 5,71%, bei Schuldverschreibungen 5,11%, bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 4,88% und bei Einlagen aus dem Direktbank-Geschäft 2,98%.

Zum 31. Dezember 2006 sind die langfristigen Anleihen in einem Zeitraum von 2008 bis 2097 und die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in einem Zeitraum von 2008 bis 2019 fällig.

Unter den Schuldverschreibungen werden insbesondere auf Euro und US-Dollar lautende Commercial Paper ausgewiesen, einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 1.490 (2005: 1.958) Mio. € durch Sicherungshypotheken und Grundpfandrechte besichert. Die Buchwerte der besicherten Sachanlagen betrugen 1.287 (2005: 1.338) Mio. €.

DaimlerChrysler nutzt Forderungsverkäufe für die Refinanzierung. Zum 31. Dezember 2006 betrugen die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Übertragung von Forderungen, die als besicherte Kreditaufnahmen bilanziert werden, 22.005 (2005: 21.611) Mio. €. Diese sind in den Anleihen in Höhe von 18.260 Mio. €, in den Schuldverschreibungen in Höhe von 3.468 Mio. € und in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 277 Mio. € enthalten.

Zum 31. Dezember 2006 waren kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 8.600 (2005: 7.099) Mio. € und langfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 9.600 (2005: 10.806) Mio. € ungenutzt. Die Kreditfazilitäten beinhalten eine revolvierende Kreditlinie eines Konsortiums internationaler Banken im Umfang von 18 Mrd. US-$. Diese Kreditvereinbarung erstreckt sich auf eine revolvierende Kreditfazilität, die es der DaimlerChrysler AG ermöglicht, bis Dezember 2009 bis zu 5 Mrd. US-$ und bis Dezember 2011 bis zu 4,9 Mrd. US-$ oder den Gegenwert in bestimmten anderen Währungen aufzunehmen. Sie umfasst weiter eine revolvierende Kreditfazilität, die der DaimlerChrysler North America Holding Corporation, einem 100%-Tochterunternehmen, die Aufnahme von bis zu 6 Mrd. US-$ bis Mai 2007 erlaubt. Zudem beinhaltet die Kreditvereinbarung eine revolvierende Working Capital-Kreditfazilität, die es der DaimlerChrysler AG und einzelnen Gesellschaften des Konzerns ermöglicht, bis Mai 2008 bis zu 7 Mrd. US-$ oder den Gegenwert in bestimmten anderen Währungen aufzunehmen. Ein Teil der 18 Mrd. US-$ Fazilität dient als Absicherung für Commercial Paper-Ziehungen.

25. Übrige finanzielle Verbindlichkeiten

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2006			31. Dezember 2005		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Angaben in Millionen €						
Derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind	236	140	376	602	874	1.476
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	196	-	196	291	-	291
Verbindlichkeiten aus Restwertgarantien	2.015	1.326	3.341	1.758	1.350	3.108
Verbindlichkeiten aus Personalabrechnung	1.530	2	1.532	1.929	-	1.929
Andere sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4.723	264	4.987	5.201	116	5.317
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	8.268	1.592	9.860	8.888	1.466	10.354
Buchwert	8.700	1.732	10.432	9.781	2.340	12.121

Derivative Finanzinstrumente. Für Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten siehe Anmerkung 31.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind.

26. Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich aus Steuerverbindlichkeiten für sonstige Steuern in Höhe von 969 (2005: 930) Mio. €. und Ertragsteuern in Höhe von 227 (2005: 218) Mio. €.

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen 2 (2005:1) Mio. € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

28. Konzern-Kapitalflussrechnung

Fondsrechnung. Der Zahlungsmittelfonds beinhaltete Finanzmittel aus Zweckgesellschaften in Höhe von 1.326 (2005: 444) Mio. €, die ausschließlich für die Tilgung von entsprechenden Finanzierungsverbindlichkeiten verwendet werden können.

Cash flow aus der Geschäftstätigkeit. Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Rückstellungen	(979)	(1.506)
Finanzinstrumente	(477)	263
Sonstige übrige Aktiva und Passiva	(340)	515
Sonstige betriebliche Aktiva und Passiva	(1.796)	(728)

Im Cash flow aus der Geschäftstätigkeit sind folgende Zahlungsströme enthalten:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Gezahlte Zinsen	(977)	(1.075)
Erhaltene Zinsen	716	648
Gezahlte Ertragsteuern (netto)	(1.494)	(700)
Erhaltene Dividenden	191	155

Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit. Zahlungsströme aus der Sicherung von Fremdwährungsrisiken der Finanzierungsverbindlichkeiten sind im Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt. Der Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit enthält Auszahlungen durch Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finance Lease in Höhe von 80 (2005: 78) Mio. €.

29. Rechtliche Verfahren

Die DaimlerChrysler AG oder ihre Tochtergesellschaften sind mit verschiedenen Gerichtsverfahren, Ansprüchen und behördlichen Untersuchungen konfrontiert, die eine große Bandbreite von Themen betreffen. Diese umfassen z. B. Fahrzeugsicherheit, Emissions- und Kraftstoffverbräuche, Finanzdienstleistungen, Händler-, Lieferanten- und weitere Vertragsbeziehungen, gewerblicher Rechtschutz, Gewährleistungsansprüche, Umweltverfahren und Aktionärsklagen. In einigen dieser Verfahren werden angebliche Mängel bei verschiedenen Bauteilen (u. a. Insassenrückhaltesysteme, Sitze, Bremsanlagen, Reifen, Kugelgelenke, Motoren und Kraftstoffanlagen) mehrerer Fahrzeugmodelle oder Konstruktionsmängel in Bezug auf die Fahrzeugstabilität (Überschlagneigung), falsche Pedalbedienung (plötzliche Beschleunigung), Bremsen (Vibrations- und Bremsen-Getriebe-Schaltsperre) oder Aufprallsicherheit vorgebracht. Die teilweise im Wege der Sammelklage geltend gemachten Ansprüche reichen von der Reparatur bzw. dem Austausch der Fahrzeuge oder Schadenersatz für ihren angeblichen Wertverlust bis zu Schadenersatz wegen Sachbeschädigung, Körperverletzung oder Todesfolge. Sofern einzelnen oder mehreren dieser Klagen stattgegeben würde, könnten sich hierdurch erhebliche Schaden- sowie Strafschadenersatzzahlungen, Nachbesserungsarbeiten, Rückrufaktionen oder sonstige kostenintensive Maßnahmen ergeben.

Die Bundesrepublik Deutschland leitete gegen die DaimlerChrysler Financial Services AG, Deutsche Telekom AG und die Toll Collect GbR ein Schiedsverfahren ein; die Schiedsklage wurde im August 2005 eingereicht. Diese verlangt Schadenersatz, Vertragsstrafen sowie die Übertragung von gewerblichen Schutzrechten auf die Toll Collect GmbH. Die Bundesrepublik Deutschland macht insbesondere Ansprüche auf Ersatz von Mautausfallschäden für den Zeitraum vom 1. September 2003 bis 31. Dezember 2004 in Höhe von 3,51 Mrd. € zuzüglich Zinsen (236 Mio. € bis 31. Juli 2005 plus 5 % pro Jahr über dem jeweiligen Basiszinssatz seit Einreichung der Schiedsklage) und Vertragsstrafen nach dem Stand vom 31. Juli 2005 in Höhe von ungefähr 1,65 Mrd. € zuzüglich Zinsen (107 Mio. € bis 31. Juli 2005 plus 5 % pro Jahr über dem jeweiligen Basiszinssatz seit Einreichung der Schiedsklage) geltend. Der Betrag für Vertragsstrafen kann sich erhöhen, da unter anderem zeitabhängige Vertragsstrafen verlangt und weitere vertragsstrafenrelevante Sachverhalte durch die Bundesrepublik Deutschland geltend gemacht werden. DaimlerChrysler hält die Ansprüche der Bundesrepublik Deutschland für unbegründet und setzt sich gegen die Ansprüche entschlossen zur Wehr. Die Klageerwiderung wurde dem Schiedsgericht fristgerecht am 30. Juni 2006 zugestellt. Siehe auch Anmerkung 30.

Die US-Börsenaufsichtsbehörde (Securities and Exchange Commission »SEC«) und das US-Justizministerium (Department of Justice »DOJ«) führen wegen möglicher Gesetzesverstöße seitens DaimlerChrysler gegen die Antibestechungs- und Buchführungsvorschriften sowie die interne Kontrollen betreffenden Vorschriften des US-Foreign Corrupt Practices Act (»FCPA«) eine Untersuchung durch. DaimlerChrysler hat dem DOJ und der SEC auf freiwilliger Basis Informationen der eigenen internen Untersuchung von bestimmten Konten, Transaktionen und Zahlungen zur Verfügung gestellt, die hauptsächlich Transaktionen mit Beteiligung staatlicher Stellen betreffen und hat diesen Behörden gemäß anhängiger Anordnungen und anderen Auskunftsersuchen Information bereitgestellt. In Hinblick auf diese Sachverhalte hat es auch Kontakte mit einer deutschen Staatsanwaltschaft gegeben.

Im Folgenden findet sich eine Zusammenfassung dessen, was DaimlerChrysler bis heute im Zusammenhang mit der eigenen internen Untersuchung herausgefunden hat:

- DaimlerChrysler hat festgestellt, dass in einer Reihe von Jurisdiktionen, primär in Afrika, Asien und Osteuropa, unsachgemäße Zahlungen erfolgten. Diese Zahlungen werfen Fragen nach den Vorschriften des FCPA, nach deutschem Recht und nach den Gesetzen anderer Jurisdiktionen auf.

- DaimlerChrysler hat potentielle Steuerverbindlichkeiten von DaimlerChrysler identifiziert und den Steuerbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen freiwillig nachträglich angezeigt. Diese Steuerverbindlichkeiten der DaimlerChrysler AG und bestimmter ausländischer Tochtergesellschaften resultieren aus der falschen Klassifizierung bzw. unterlassenen Buchung von Kommissionen sowie anderen Zahlungen und Aufwendungen.

- DaimlerChrysler hat festgestellt, dass bestimmte Verbindlichkeiten, die sich auf konsolidierte Tochtergesellschaften beziehen, im Rahmen der Konsolidierung nicht eliminiert wurden.

- DaimlerChrysler hat Maßnahmen mit dem Ziel ergriffen, die im Zuge der eigenen Untersuchung identifizierten Sachverhalte zu behandeln und zu beseitigen, um zu vermeiden, dass unsachgemäßes Verhalten wieder auftritt. Dies schließt die Einrichtung einer konzernweiten Compliance-Organisation und die Überprüfung und Überarbeitung von Richtlinien und internen Kontrollprozessen mit ein.

DaimlerChrysler arbeitet daran, die eigene interne Untersuchung möglicher Gesetzesverstöße zum Abschluss zu bringen. Einige Untersuchungs- und Anpassungsarbeiten dauern jedoch an und es besteht die Möglichkeit, dass sich im Zusammenhang mit dem Abschluss der Untersuchung weitere Fragen ergeben. Das DOJ oder die SEC könnten die Verhängung von straf- oder zivilrechtlichen Sanktionen, einschließlich Geldstrafen, gegen DaimlerChrysler oder bestimmte Mitarbeiter von DaimlerChrysler sowie zusätzliche Änderungen in den Geschäftsabläufen und Compliance-Programmen von DaimlerChrysler verlangen.

DaimlerChrysler hat zudem festgestellt, dass über mehrere Jahre ein Teil der Steuern hinsichtlich der Vergütung, die für in das Ausland entsandte Mitarbeiter gezahlt wurde, nicht korrekt erklärt wurde. DaimlerChrysler hat freiwillig mögliche, aus diesen Sachverhalten resultierende Steuerverbindlichkeiten an Steuerbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen berichtet und, wie oben erläutert, verschiedene Maßnahmen ergriffen, um in diesen Punkten Abhilfe zu schaffen.

Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Der Konzern bildet Rückstellungen für anhängige und drohende Verfahren, wenn eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Da diese Rückstellungen, die im Konzernabschluss berücksichtigt sind, auf Schätzungen beruhen, ist es durchaus möglich, dass die Beendigung einiger dieser Verfahren uns zu Zahlungen zwingt, die über die zurückgestellten Beträge hinausgehen und deren Umfang oder Bandbreite zum 31. Dezember 2006 nicht hinreichend genau bestimmbar waren. Es ist auch möglich, dass der Ausgang einzelner Verfahren, für die keine Rückstellungen gebildet werden konnten, einschließlich des oben genannten Schiedsverfahrens und der Untersuchungen, den Konzern zu Zahlungen zwingt, die am 31. Dezember 2006 weder betragsmäßig noch in Bandbreiten hinreichend genau bestimmbar waren. Obwohl der endgültige Ausgang solcher Fälle einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von DaimlerChrysler in einer bestimmten Berichtsperiode haben kann, werden die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen nach Einschätzung des Konzerns keinen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage von DaimlerChrysler haben.

30. Garantien und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Garantien. Die Verpflichtungen aus der Begebung von Garantien (ohne Produktgarantien) stellen sich wie folgt dar:

	31. Dezember Maximale Verpflichtung aus Garantien		31. Dezember Berücksichtigte Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen	
	2006	2005	2006	2005
Angaben in Millionen €				
Finanzgarantien	**1.207**	1.819	**297**	414
Rückkaufverpflichtungen	**1.444**	1.499	**344**	379
Sonstige Garantien	**260**	249	**121**	121
	2.911	3.567	**762**	914

Finanzgarantien stellen Garantien dar, bei denen der Konzern zur Leistung von bestimmten Zahlungen verpflichtet ist, sofern Dritte sowie nicht konsolidierte verbundene Unternehmen und sonstige Beteiligungen ihre finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllen.

Rückkaufverpflichtungen stellen im Wesentlichen Vereinbarungen dar, bei denen der Konzern bestimmte Rückkaufswerte oder Marktwerte von verkauften Fahrzeugen garantiert. Diese Garantien begründen für den Begünstigten das Recht, erworbene Fahrzeuge an den Konzern zurückzugeben. Teilweise steht die Rückgabe der Fahrzeuge durch die Begünstigten auch im Zusammenhang mit zukünftigen Fahrzeugkäufen oder Dienstleistungen. Zum 31. Dezember 2006 betrug der bestmögliche Schätzwert für die Belastung aus Rückkaufverpflichtungen, für die noch keine Rückstellungen gebildet wurden, 57 (2005: 52) Mio. €. Im Rahmen von Fahrzeugverkäufen gewährte Restwertgarantien, aufgrund derer die sofortige Umsatzrealisierung aus dem Verkauf nicht bilanziert werden kann, sind in der vorangehenden Tabelle nicht berücksichtigt.

Die sonstigen Garantien beinhalten im Wesentlichen Entschädigungsverpflichtungen hinsichtlich der termin- und qualitätsgerechten Leistungserstellung durch Dritte oder Gewährleistungen aus der Beteiligung an Konsortien. Zum 31. Dezember 2006 betrug der bestmögliche Schätzwert für die Belastung aus sonstigen Garantien, für die noch keine Rückstellungen gebildet wurden, 165 (2005: 153) Mio. €.

Im Jahr 2002 haben unsere Tochtergesellschaft DaimlerChrysler Financial Services AG, die Deutsche Telekom AG und die Compagnie Financière et Industrielle des Autoroutes S.A. (Cofiroute) einen Konsortialvertrag geschlossen, um ein elektronisches System zur Erhebung von Maut bei Nutzfahrzeugen auf deutschen Autobahnen mit mehr als 12 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht zu entwickeln sowie eine gemeinsame Projektgesellschaft aufzubauen und auf der Grundlage des mit der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossenen Vertrags (Betreibervertrag) zu betreiben. DaimlerChrysler Financial Services AG und die Deutsche Telekom AG halten jeweils 45% sowohl an dem Konsortium (Toll Collect GbR) als auch an der Projektgesellschaft (Toll Collect GmbH) (zusammen »Toll Collect«), die restlichen 10 % der Anteile hält jeweils Cofiroute.

Laut Betreibervertrag hätte das Mauterhebungssystem spätestens zum 31. August 2003 betriebsbereit sein müssen. Nach einer Verzögerung beim Start des Systems, welche bei Toll Collect zu Umsatzeinbußen und Zahlungen von Verspätungsvertragsstrafen führte, wurde das Mauterhebungssystem am 1. Januar 2005 mit On-Board Units eingeführt, die im Vergleich zu den ursprünglichen Vorgaben über eine geringfügig eingeschränkte Funktionalität verfügten (Phase 1). Am 1. Januar 2006 wurde das Mauterhebungssystem mit voller Funktionalität gemäß Betreibervertrag installiert und in Betrieb genommen (Phase 2). Die Toll Collect GmbH erhielt am 20. Dezember 2005 die Vorläufige Betriebserlaubnis gemäß Betreibervertrag. Die Nichterteilung der Endgültigen Betriebserlaubnis zum 20. Dezember 2006 könnte zur Kündigung des Betreibervertrages durch die Bundesrepublik Deutschland führen. Toll Collect GmbH erwartet, dass sie die Endgültige Betriebserlaubnis erhalten wird und betreibt das Mauterhebungssystem in der Zwischenzeit auf Basis der Vorläufigen Betriebserlaubnis.

Das Versäumnis, verschiedenen Verpflichtungen aus dem Betreibervertrag nachzukommen, kann zu Vertragsstrafen, weiteren Vergütungsminderungen und Rückgriffsforderungen führen, die im weiteren Verlauf ein erhebliches Ausmaß erreichen können. Die Vertragsstrafen und Vergütungsminderungen sind jedoch in ihrer Höhe wie folgt begrenzt: bis zum 30. September 2006 auf 75 Mio. € pro Jahr, danach bis zur Erteilung der Endgültigen Betriebserlaubnis auf 150 Mio. € pro Jahr und nach Erteilung der Endgültigen Betriebserlaubnis auf 100 Mio. € pro Jahr. Diese Beträge erhöhen sich pro Betriebsjahr um 3%.

Im Juni 2006 begann die Bundesrepublik Deutschland damit, die monatlichen Vorauszahlungen der Betreibervergütung an die Toll Collect GmbH partiell mit 8 Mio. € Forderungen aus Vertragsstrafen aufzurechnen, die bereits Gegenstand des nachfolgend beschriebenen Schiedsverfahrens sind. Als Folge der Aufrechnung, gegen die Toll Collect GmbH klagt, könnte es für die Konsortialmitglieder im weiteren Verlauf erforderlich sein, der Toll Collect GmbH weitere Liquidität zuzuführen.

Der Betreibervertrag sieht für sämtliche Streitigkeiten, die mit dem Mauterhebungssystem zusammenhängen, die Zuständigkeit eines Schiedsgerichts vor. Die Bundesrepublik Deutschland hat ein Schiedsverfahren gegen DaimlerChrysler Financial Services AG, Deutsche Telekom AG und das Konsortium eingeleitet. Nach der im August 2005 erhaltenen Schiedsklage verlangt die Bundesrepublik Deutschland Schadenersatz einschließlich Vertragsstrafen und Begleichung von Mautausfall, der angeblich durch die Verspätung der Inbetriebnahme des Mautsystems entstanden ist. Vergleiche hierzu auch die Ausführungen in Anmerkung 29.

Jedes Konsortialmitglied (einschließlich DaimlerChrysler Financial Services AG) hat Garantien für Verpflichtungen der Toll Collect GmbH gegenüber der Bundesrepublik Deutschland im Zusammenhang mit der Fertigstellung und dem Betrieb des Mautsystems abgegeben. Darüber hinaus garantiert die DaimlerChrysler AG Bankkredite zugunsten der Toll Collect GmbH. Diese Garantien, die von gewissen Eintrittsbedingungen abhängig sind, sind nachfolgend beschrieben:

- *Garantie von Bankkrediten.* Die DaimlerChrysler AG garantiert gegenüber Dritten bis zu einem Höchstbetrag von 230 Mio. € Bankkredite, die der Toll Collect GmbH gewährt werden; dieser Betrag entspricht dem 50%-igen Anteil des Konzerns an der durch die Gesellschafter garantierten Fremdfinanzierung von Toll Collect GmbH. Im Jahr 2006 wurden bestehende und von der DaimlerChrysler AG garantierte Bankkredite, die einen Höchstbetrag von 600 Mio. € vorsahen, abgelöst und durch neue von der DaimlerChrysler AG garantierte Bankkredite, die einen Höchstbetrag von 230 Mio. € vorsehen, ersetzt. Die Darlehensrückführung stand im Zusammenhang mit einer im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung bei Toll Collect GbR, an der sich der Konzern mit 50% (393 Mio. €) beteiligt hat.

- *Garantie für Verpflichtungen.* Die Konsortialmitglieder garantieren gegenüber der Bundesrepublik Deutschland, gesamt- und einzelschuldnerisch, dass die Toll Collect GmbH ihren Verpflichtungen aus dem Betreibervertrag nachkommt, ein vollfunktionsfähiges Mauterhebungssystem aufzubauen und zu betreiben. Diese Garantie ist am 31. Dezember 2006 erloschen.

- *Kapitalintakthalteerklärung.* Die Konsortialmitglieder haben die Verpflichtung, gesamt- und einzelschuldnerisch, weiteres Eigenkapital bei Toll Collect GmbH bereitzustellen, um eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 15% (nach deutschem Handelsrecht) zu gewährleisten (sogenannte »Kapitalintakthalteerklärung«). Diese Verpflichtung endet mit Ablauf des Betreibervertrages am 31. August 2015 oder früher, falls der Betreibervertrag vorzeitig gekündigt werden sollte. Eine solche Nachschussverpflichtung könnte eintreten, falls Toll Collect GmbH wegen Minderleistung Vergütungsminderungen hinnehmen muss, falls die Bundesrepublik Deutschland gegen die Toll Collect GmbH erfolgreich entgangene Mauteinnahmen für Zeiträume, in denen das Mautsystem nicht vertragsgemäß funktionierte, durchsetzt, oder falls Toll Collect GmbH Vertragsstrafen, die aus den oben genannten Vereinbarungen hervorgehen, entrichten muss. Falls solche Vertragsstrafen, Vergütungsminderungen oder andere Ereignisse dazu führen, dass die Eigenkapitalquote der Toll Collect GmbH unter das vertraglich vereinbarte Minimum fällt, sind die Konsortialmitglieder verpflichtet, die Toll Collect GmbH finanziell so auszustatten, dass die erforderliche Mindesteigenkapitalquote erreicht wird.

Die Risiken und Verpflichtungen von Cofiroute sind auf den Betrag von 70 Mio. € beschränkt. DaimlerChrysler Financial Services AG und Deutsche Telekom AG sind gesamtschuldnerisch verpflichtet, Cofiroute von weiteren Ansprüchen freizustellen.

Während die maximale zukünftige Verpflichtung von DaimlerChrysler aus der Bankgarantie bestimmt werden kann (230 Mio. €), kann das maximale Verlustrisiko aus der Kapitalintakthalteerklärung, welches wesentlich sein könnte, aufgrund der oben beschriebenen Unsicherheiten nicht mit ausreichender Sicherheit eingeschätzt werden. In der oben dargestellten Tabelle ist nur die Bankgarantie (in der Zeile Finanzgarantien) berücksichtigt.

Darüber hinaus garantieren Konzerngesellschaften gegenüber Dritten auch für die Verpflichtungen anderer konsolidierter Tochtergesellschaften. Sämtliche konzerninterne Garantien werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert und sind somit in der obigen Tabelle nicht enthalten.

Verpflichtungen aus Produktgarantien und erweiterten Produktgarantien sind in der obigen Tabelle ebenfalls nicht enthalten. Bezüglich Informationen über gebildete Rückstellungen für solche Verpflichtungen vergleiche Anmerkung 23.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen. DaimlerChrysler hat im Rahmen verschiedener Produktionsprogramme mit Lieferanten mehrjährige Lieferverträge über den Bezug von Zulieferteilen oder Fahrzeugkomponenten abgeschlossen. Darüber hinaus ging der Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für Produktionseinrichtungen ein. Zum 31. Dezember 2006 betrugen die finanziellen Verpflichtungen aus dem Bezug von Zulieferteilen oder Fahrzeugkomponenten sowie aus Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für Produktionseinrichtungen 4,8 Mrd. €. Diese Verpflichtungen sind in der obigen Tabelle nicht enthalten.

Der Konzern hat weitere sonstige Zahlungsverpflichtungen im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen zur Nutzung von Produktionsstätten und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden Mietzahlungen in Höhe von 835 (2005: 853) Mio. € aufwandswirksam erfasst. Die zukünftigen Verpflichtungen aus solchen Verträgen betragen:

	31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €		
Fällig innerhalb eines Jahres	**570**	674
Fällig zwischen einem und zwei Jahren	**498**	510
Fällig zwischen zwei und drei Jahren	**426**	401
Fällig zwischen drei und vier Jahren	**363**	342
Fällig zwischen vier und fünf Jahren	**307**	304
Fällig nach mehr als fünf Jahren	**1.162**	1.133
	3.326	3.364

Zum 31. Dezember 2006 betragen die zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus der Untervermietung dieser Produktionsstätten und Sachanlagen an dritte Parteien 135 (2005: 211) Mio. €.

Zudem hat DaimlerChrysler Kreditzusagen gewährt, die zum 31. Dezember 2006 in einer Höhe von 2,5 (2005: 2,3) Mrd. € nicht in Anspruch genommen worden waren.

Im Jahr 2006 wurden die Gebäude der ehemaligen Konzernzentrale in Stuttgart-Möhringen an IXIS Capital Partners Ltd. für 240 Mio. € in bar verkauft. Gleichzeitig wurden die veräußerten Objekte von DaimlerChrysler über unkündbare Grundmietzeiten zwischen 10 und 15 Jahren zurückgemietet. Die Mietdauern für die einzelnen Objekte können von DaimlerChrysler um maximal neun Jahre verlängert werden. Die Mietzahlungen sind Gegenstand von Anpassungen auf Basis des deutschen Verbraucherpreisindex und sind in der vorangehenden Tabelle enthalten.

Mehrere bedeutende Zulieferer in der Automobilindustrie haben freiwillige oder gesetzliche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet und sind weiterhin mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert. Eine Unterbrechung der Teilelieferungen solcher Zulieferer, insbesondere von Collins & Aikman Corporation, Delphi Corporation und Automotive Group ISE, würde die Produktion bestimmter Fahrzeuge von DaimlerChrysler unterbrechen. Einige Automobilhersteller, einschließlich DaimlerChrysler, haben solchen Zulieferern finanzielle Unterstützung gewährt, um länger andauernde Unterbrechungen zu vermeiden. DaimlerChrysler hat Collins & Aikman seit dem Jahr 2005 finanzielle Unterstützung gewährt und erwartet auch im Jahr 2007 finanzielle Unterstützung zu gewähren. DaimlerChrysler geht davon aus, dass auch zukünftig finanzielle Unterstützungsleistungen für andere notleidende Lieferanten, insbesondere für die Automotive Group ISE, erforderlich werden.

31. Finanzinstrumente

a) Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Konzerns dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und / oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen anderen Partei übernehmen würde. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die dargestellten beizulegenden Zeitwerte nur als Indikation für tatsächlich am Markt realisierbare Werte angesehen werden.

	31. Dezember 2006		31. Dezember 2005	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Angaben in Millionen €				
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	77.169	76.446	86.181	85.746
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.671	7.671	7.965	7.965
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.409	8.409	8.063	8.063
Übrige finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte[1]	7.398	7.398	6.463	6.463
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.197	1.197	446	446
Derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge-Accounting einbezogen sind	1.293	1.293	607	607
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3.044	3.044	2.970	2.970
Summe finanzielle Vermögenswerte	106.181	105.458	112.695	112.260
Finanzierungsverbindlichkeiten	99.536	100.201	102.861	103.700
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.716	13.716	14.591	14.591
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	196	196	291	291
Derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge-Accounting einbezogen sind	376	376	1.476	1.476
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	9.860	9.860	10.354	10.354
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	123.684	124.349	129.573	130.412

1 Darin enthalten sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile, für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (2006: 656 Mio. €; 2005: 752 Mio. €).

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach den Bewertungskategorien von IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

	31. Dezember 2006	2005
Angaben in Millionen €		
Aktiva		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.671	7.965
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3.044	2.970
Forderungen aus Finanzdienstleistungen[1]	63.231	72.366
Kredite und Forderungen	73.946	83.301
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.398	6.463
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte[2]	1.197	446
Passiva		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.716	14.591
Finanzierungsverbindlichkeiten[3]	77.040	80.911
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten[4]	9.567	9.862
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	100.323	105.364
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten[2]	196	291

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente, die in ein Hedge-Accounting einbezogen sind, sind in der obigen Tabelle nicht enthalten, da diese Finanzinstrumente keiner Bewertungskategorie von IAS 39 zugeordnet sind.

1 Hierin nicht enthalten sind Leasingforderungen in Höhe von 13.938 (2005: 13.815) Mio. €, da diese keiner Bewertungskategorie von IAS 39 zugeordnet sind.
2 Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind. Darin enthalten sind auch derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge-Accounting einbezogen sind.
3 Hierin nicht enthalten sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease in Höhe von 491 (2005: 339) Mio. € sowie Verbindlichkeiten aus der Nicht-Übertragung von Vermögenswerten in Höhe von 22.005 (2005: 21.611) Mio. €, da diese keiner Bewertungskategorie von IAS 39 zugeordnet sind.
4 Hierin nicht enthalten sind Verbindlichkeiten aus Finanzgarantien in Höhe von 293 (2005: 492) Mio. €, da diese keiner Bewertungskategorie von IAS 39 zugeordnet sind.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen. Bei den Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit variablen Zinssätzen wird vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen, da die vereinbarten und die am Markt erzielbaren Zinssätze annähernd gleich hoch sind. Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit festen Zinssätzen werden auf der Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cash flows berechnet. Zur Abzinsung werden aktuelle Zinssätze herangezogen, zu denen vergleichbare Darlehen mit identischen Fristigkeiten zum 31. Dezember 2006 bzw. 31. Dezember 2005 hätten aufgenommen werden können.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Übrige finanzielle Vermögenswerte.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten:

- *Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalanteile.* Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalanteile wurden anhand der zum 31. Dezember festgestellten Börsenkurse bewertet.
- *Zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile.* Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cash flows auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Cash flows verzichtet wurde. In diesen Fällen wurde angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.
- *Fremdkapitalanteile.* Fremdkapitalanteile wurden zum überwiegenden Teil mit Börsenkursen zum 31. Dezember bewertet. Zum Teil beruhen die beizulegenden Zeitwerte dieser Anteile auf Bewertungsmodellen, denen Marktdaten zugrunde liegen; für einen geringen Teil der Fremdkapitalanteile wurden die beizulegenden Zeitwerte mittels Bewertungsmodellen ermittelt, die nicht auf Marktdaten basieren.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten:
- *Derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge-Accounting einbezogen sind.* Für Erläuterungen zu den Währungs- und Zinssicherungskontrakten vergleiche die Ausführungen unter »Derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge-Accounting einbezogen sind«. Die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente für Aktien wurden mittels Kursnotierungen, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen, oder mittels Optionspreismodellen ermittelt. Hierin enthalten sind auch Sicherungsinstumente für börsennotierte Beteiligungen, die at equity in den Konzernabschluss einbezogen sind.
- *Handelspapiere (Held-for-Trading).* Die zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Handelspapiere wurden anhand der zum 31. Dezember festgestellten Börsenkurse bewertet.

Derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge-Accounting einbezogen sind:
- *Derivative Währungssicherungskontrakte.* Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge bestimmt. Devisenoptionen wurden mittels Kursnotierungen oder Optionspreismodellen bewertet.
- *Derivative Zinssicherungskontrakte.* Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente (z. B. Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps) wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cash flows ermittelt; dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Zinsoptionen wurden mittels Kursnotierungen oder Optionspreismodellen bewertet.

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten:
- *Kurzfristige sonstige Forderungen und kurzfristige Ausleihungen.* Diese Finanzinstrumente werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.
- *Langfristige sonstige Forderungen und langfristige Ausleihungen.* Diese Finanzinstrumente werden mit ihren Barwerten in der Bilanz ausgewiesen. Es wird angenommen, dass die Barwerte den beizulegenden Zeitwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Finanzierungsverbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte der Anleihen werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cash flows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten wird für Schuldverschreibungen und Darlehen unterstellt, dass die Buchwerte dieser Finanzinstrumente näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Übrige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten:

- *Derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge-Accounting einbezogen sind.* Siehe hierzu die Ausführungen unter »Übrige finanzielle Vermögenswerte«.

- *Derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge-Accounting einbezogen sind.* Siehe hierzu die Ausführungen unter »Übrige finanzielle Vermögenswerte«.

Die sonstigen übrigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten:
- *Verbindlichkeiten aus Restwertgarantien.* Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten wird aufgrund der kurzen Laufzeiten angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen. Die langfristigen Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihren Barwerten in der Bilanz ausgewiesen; es wird angenommen, dass die Barwerte den beizulegenden Zeitwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.
- *Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten.* Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

b) Nettogewinne- oder Verluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne- oder verluste von Finanzinstrumenten dar (ohne derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge-Accounting einbezogen sind):

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten[1]	**469**	(516)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	**73**	975
Kredite und Forderungen	**(326)**	(455)
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**(20)**	(4)

1 Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind; darin sind auch derivative Finanzinstrumente enthalten, die nicht in ein Hedge-Accounting einbezogen sind.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen bzw. –erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Erträge von Beteiligungen sowie realisierte Erfolge aus dem Abgang dieser Anteile. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 20.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Zuschreibungen.

c) Gesamtzinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

		31. Dezember
	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Gesamtzinserträge	**6.309**	6.327
Gesamtzinsaufwendungen	**(5.238)**	(4.553)

Qualitative Beschreibungen zur Bilanzierung und zum Ausweis von Finanzinstrumenten (inkl. derivativer Finanzinstrumente) sind in Anmerkung 1 enthalten.

d) Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Einsatz von Derivaten. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente wie z. B. Zinsswaps und Forward-Rate-Agreements zur Absicherung von Zinsrisiken. Für die Absicherung von Währungsrisiken werden überwiegend Devisentermingeschäfte und Optionen eingesetzt.

Beizulegende Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten. Die nachfolgende Tabelle beinhaltet die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente:

		31. Dezember
	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Fair Value Hedges	**57**	38
Cash flow Hedges	**860**	(907)

Fair Value Hedges. Der Konzern designiert Fair Value Hedges überwiegend im Zusammenhang mit der Absicherung von Zinsrisiken.

Im Jahr 2006 betrugen die Nettoergebnisse aus den Sicherungsinstrumenten 16 (2005: (143)) Mio. €. Die Nettoergebnisse der dazugehörigen Grundgeschäfte beliefen sich auf (18) (2005: 139) Mio. €.

Diese Werte beinhalten auch die von der Ermittlung der Hedge-Effektivität ausgeschlossenen Bestandteile der derivativen Finanzinstrumente und die Hedge-Ineffektivitäten.

Cash flow Hedges. Der Konzern designiert Cash flow Hedges überwiegend im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken.

Während des Jahres 2006 wurden netto unrealisierte Gewinne aus der Bewertung von Derivaten (vor Steuern) in Höhe von 2,3 (2005: Verluste von 3,6) Mrd. € erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. In diesem Zeitraum wurden aus dem Eigenkapital netto Gewinne von 54 (2005: 423) Mio. € in die Umsatzerlöse und von 18 (2005: 30) Mio. € in die Umsatzkosten umgegliedert. Ferner wurden im Jahr 2006 aus dem Eigenkapital netto Gewinne von 1.341 (2005: Verluste von 2.782) Mio. € in das Zinsergebnis umgebucht. Diese Beträge beinhalten nicht die erfolgsneutralen Einstellungen von Gewinnen und Verlusten in das Eigenkapital bzw. die erfolgswirksamen Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung von at equity bilanzierten Unternehmen.

Im Konzernergebnis des Jahres 2006 sind netto Gewinne (vor Steuern) in Höhe von 4 (2005: netto Verluste von 39) Mio. € aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten enthalten, die entweder hedge-ineffektiv waren oder Bestandteile darstellten, die von der Ermittlung der Hedge-Effektivität ausgeschlossen wurden.

Als Folge der vorzeitigen Beendigung von Cash flow Hedges ergaben sich im Jahr 2006 keine Aufwendungen und Erträge (2005: Aufwendungen von 1 Mio. €).

Voraussichtlich werden während des nächsten Geschäftsjahres 387 Mio. € Nettogewinne, die zum Stichtag im Eigenkapital ausgewiesen werden, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Davon entfallen 320 Mio. € auf assoziierte Unternehmen, deren Ergebnisse in der Zeile Ergebnis aus at equity bewertete Anteilen (netto) enthalten sind.

Die Laufzeiten der Zinssicherungen bzw. Zinswährungssicherungen entsprechen denen der abgesicherten Grundgeschäfte. Zum 31. Dezember 2006 hat DaimlerChrysler derivative Instrumente mit einer maximalen Laufzeit von 29 Monaten im Bestand, um Währungsrisiken aus zukünftigen Transaktionen abzusichern.

32. Risikomanagement

Allgemeine Informationen über Finanzrisiken

DaimlerChrysler ist Marktpreisrisiken durch Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen oder Aktienkursen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite bestehen Commodity-Preis-Risiken. Der Konzern unterliegt darüber hinaus Kreditrisiken, die vor allem aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts beziehungsweise mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen. Im Segment Financial Services ist der Konzern Kreditrisiken ausgesetzt, die mögliche Zahlungsausfälle im Rahmen der Operating Lease-, Finance Lease- und Finanzierungsverträge betreffen. Financial Services steuert das Kreditrisiko unabhängig davon, ob es sich um einen Operating Lease- oder einen Finance Lease-Vertrag handelt. Aus diesem Grund beziehen sich die Angaben zum Kreditrisiko von Financial Services auf das gesamte Leasinggeschäft, sofern dies nicht anders kenntlich gemacht ist. Diese Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachteilig beeinflussen.

DaimlerChrysler hat interne Richtlinien erlassen, welche Prozesse des Risikocontrollings zum Gegenstand haben sowie den Einsatz von Finanzinstrumenten regeln und dabei eine eindeutige Funktionstrennung hinsichtlich der operativen Finanzaktivitäten, deren Abwicklung und Buchführung sowie des Controlling der Finanzinstrumente beinhalten. Die Leitlinien, die den Risikomanagementprozessen des Konzerns zugrunde liegen, sind darauf ausgerichtet, dass die Risiken konzernweit identifiziert und analysiert werden. Ferner zielen sie auf eine geeignete Limitierung und Kontrolle der Risiken ab sowie auf deren Überwachung mit Hilfe verlässlicher und moderner Verwaltungs- und Informationssysteme. Die Leitlinien sowie die Systeme werden regelmäßig überprüft und an aktuelle Markt- und Produktentwicklungen angepasst.

Der Konzern steuert und überwacht diese Risiken vorrangig über seine operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. DaimlerChrysler verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements. Ohne deren Verwendung wäre der Konzern höheren finanziellen Risiken ausgesetzt. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente und insbesondere Derivate sind in Anmerkung 31 enthalten. DaimlerChrysler beurteilt seine Finanzrisiken regelmäßig unter Berücksichtigung von Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie aktueller Marktinformationen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes, welcher dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Liquide Mittel. Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie als zur Veräußerung verfügbar ausgewiesene Fremdkapitalinstrumente. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute und Emittenten von Wertpapieren ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. DaimlerChrysler steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung der Kontrahenten mittels eines Limitsystems sowie durch die Überprüfung der Finanzkraft jedes Kontrahenten.

Bei der Anlage von liquiden Mitteln werden die Finanzinstitute und Emittenten von Wertpapieren sorgfältig ausgewählt. Es entspricht der Risikopolitik des Konzerns, dass der überwiegende Teil der liquiden Mittel in Anlagen mit einem externen Rating von A oder besser gehalten werden. In geringem Umfang bestehen andere Anlagen von liquiden Mittel nur insoweit, als diese zur Aufrechterhaltung des operativen Geschäfts in Ländern mit niedrigem Rating oder des laufenden gewöhnlichen Geschäftsbetriebs für notwendig erachtet werden.

Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen. Die Finanzierungs- und Leasingaktivitäten von DaimlerChrysler sind vor allem auf die Absatzunterstützung der Automobilprodukte des Konzerns ausgerichtet. Hieraus resultieren Kreditrisiken, die anhand von definierten Standards, Leitlinien und Prozessen überwacht werden.

Die Überwachung des Kreditrisikos aus den Finanzierungs- und Leasingaktivitäten erfolgt auf Basis des kreditrisikobehafteten Portfolios. Das kreditrisikobehaftete Portfolio ist eine interne Steuerungsgröße und wird brutto, vor Kreditrisikoreserven, berichtet. Es beinhaltet sowohl die Forderungen aus Finanzdienstleistungen als auch den Teil des Portfolios an vermieteten Gegenständen (Operating Leases), der Kreditrisiken ausgesetzt ist. Es enthält zudem die Umfänge aus der Händlerbestandsfinanzierung. Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen selbst umfassen Ansprüche aus Finance Lease-Verträgen sowie Rückzahlungsansprüche aus Finanzierungsdarlehen. Der kreditrisikobehaftete Teil des Operating Lease-Portfolios wird unter der Position vermietete Gegenstände in der Konzernbilanz berichtet.

Im Jahr 2006 betrug das maximale Kreditrisikoexposure des Konzerns für die Forderungen aus Finanzdienstleistungen 77.169 (2005: 86.181) Mio. €. Für weitere Informationen über die Höhe des Kreditrisikos basierend auf den Nettobuchwerten der Forderungen aus Finanzdienstleistungen vgl. Anmerkung 14.

Des Weiteren ist das Financial Services Segment Kreditrisiken aus unwiderruflichen Kreditzusagen ausgesetzt, die hauptsächlich aus dem Kreditkartengeschäft resultieren oder zur Kundenbindung von Großhändlern eingegangen werden. Zum 31. Dezember 2006 beliefen sich die Kreditzusagen auf 2.458 (2005: 2.311) Mio. € und hatten mehrheitlich eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Das Segment Financial Services hat globale Leitfäden und Richtlinien als Basis für ein effizientes Risikomanagement eingeführt. Gegenstand der Richtlinien sind insbesondere Konzentrationsrisiken, die Einforderung von Sicherheiten sowie das Vorgehen bei unbesicherten Krediten und bei notleidenden Ansprüchen. Die globalen Richtlinien und Regeln stellen Minimalstandards dar, die von allen lokalen Gesellschaften einzuhalten sind. Darüber hinaus haben einzelne Gesellschaften zur Berücksichtigung von lokalen Markt- und rechtlichen Rahmenbedingungen restriktivere Richtlinien und Risikomanagementprozesse implementiert. Die in den Risikomanagement-Grundsätzen enthaltenen Standards für die Identifizierung, Messung, Analyse und Überwachung von Kreditrisiken beinhalten darüber hinaus festgesetzte Limits für die lokalen Gesellschaften und Produkttypen. Dadurch, dass je nach Kundensegment und je nach Produktart unterschiedliche Anforderungen gelten, wird die Wirksamkeit der Richtlinien sichergestellt. Sie sind ein entscheidender Bestandteil für die Steuerung der Kreditrisiken und stellen sicher, dass die Risikotragfähigkeit von DaimlerChrysler nicht überschritten wird. Änderungen im Marktumfeld und neue Entwicklungen der externen Risikomanagementstandards werden regelmäßig durch Überprüfung und Aktualisierung der internen Richtlinien berücksichtigt. Die Einhaltung der globalen und lokalen Richtlinien wird regelmäßig durch unabhängige interne Revisoren geprüft.

Im Rahmen der Richtlinien werden mögliche Konzentrationsrisiken in der Position Forderungen aus Finanzdienstleistungen gegenüber einzelnen Kunden definiert und limitiert. Durch kontinuierliche Portfolioanalysen wird eine rechtzeitige Identifikation und Bewertung von Konzentrationsrisiken sichergestellt. Zum 31. Dezember 2006 betrugen die Kreditpositionen der 15 größten Kunden nicht mehr als 3% des Portfolios.

Im Rahmen seiner Finanzdienstleistungsaktivitäten hält der Konzern für jedes Einzelgeschäft entsprechende Kreditsicherheiten. Der Wert der Kreditsicherheit hängt in der Regel vom Betrag des finanzierten Vermögenswertes ab. Im Regelfall werden die finanzierten Fahrzeuge, üblicherweise durch Sicherungsübereignung des Kraftfahrzeugbriefs, als Kreditsicherheit übernommen. Zusätzlich werden folgende Kreditsicherheiten akzeptiert:

- Zahlungsmittel,
- Marktgängige Wertpapiere,
- Immobilien,
- Vorräte,
- Garantien und Bürgschaften.

In Übereinstimmung mit den Kreditstandards von Financial Services werden die erhaltenen Sicherheiten jährlich bewertet. Darüber hinaus limitiert Financial Services das Kreditrisiko aus Finanzierungs- und Leasingaktivitäten, z. B. durch Anzahlungen von Kunden. Die Verwendung und Höhe dieser Zahlungen hängen von der Risikoklasse des Kreditnehmers und vom finanzierten Gegenstand ab. Zur Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Kreditnehmern werden von den lokalen Financial Services-Gesellschaften Informationen von externen Kreditagenturen als Standardinformationsquelle hinzugezogen. Zusätzlich wird das Kreditrisiko in einigen Märkten durch das Angebot von Restschuldversicherungen für Privatkunden und Kleinunternehmen gemindert, um z. B. das Todesfallrisiko abzudecken.

Im Hinblick auf die nicht durch Sicherheiten abgedeckten Kreditrisiken werden zur konsistenten Beurteilung des Ausfallrisikos von Privatkunden und Kleinunternehmen Scoringsysteme eingesetzt. Großkunden werden durch interne Ratinginstrumente bewertet. Die Ergebnisse des Scorings und Ratings, ebenso wie die Verfügbarkeit von Sicherheiten und von anderen risikomindernden Instrumenten, sind wesentliche Bestandteile der Kreditentscheidung. Die Ratinginstrumente für Großkunden sehen eine Aufteilung der Kreditnehmer in zehn unterschiedliche Ratingklassen vor, wobei zwischen Flottenkunden und Händlern unterschieden wird. Um die Genauigkeit der Risikoklassifizierungsinstrumente sicherzustellen, werden regelmäßige Maßnahmen zur Überwachung, Überprüfung und Anpassung durchgeführt.

Wesentliche Finanzierungsdarlehen und Leasingverträge gegenüber Großkunden werden individuell auf Wertminderungsbedarf untersucht. Ein Darlehen oder ein Leasingvertrag wird wertberichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, alle fälligen Beträge entsprechend den vertraglichen Bedingungen zu vereinnahmen. Der Konzern hat verschiedene Verlustereignisse definiert, die als objektive Hinweise auf die Wertminderung eines Finanzierungsdarlehens oder Leasingvertrags gelten. Zu diesen Verlustereignissen zählt, dass der Vertrag mit einem Großkunden den Status »Kredit auf Watchlist« erhält oder als »Problemkredit« eingestuft wird oder dass die vertraglich vorgesehenen Zahlungen eines Privatkunden oder Kleinunternehmens 30 Tage überfällig werden.

Die überwiegende Mehrheit der Kredite und Leasingforderungen gegenüber Privatkunden und Kleinunternehmen wird zu Gruppen gleichartiger Verträge zusammengefasst und als Gruppe auf Wertminderungsbedarf beurteilt. Mit den verwendeten Beurteilungsverfahren wird die Höhe der Wertberichtigung so bestimmt, dass bereits eingetretene, aber noch nicht dem Einzelvertrag zugeordnete Verluste im Pool abgedeckt werden. Die Verfahren basieren im Allgemeinen auf historischen Daten und berücksichtigen aktuelle ökonomische Bedingungen sowie verhaltensinduzierte Faktoren. In bestimmten hoch entwickelten Märkten werden statistische Methoden verwendet. Sofern bei Krediten oder Leasingforderungen, die einer Gruppenbewertung unterliegen, auf Einzelvertragsebene ein Wertminderungsbedarf erkannt wird, werden entweder Maßnahmen zur Wiederinbesitznahme des finanzierten oder verleasten Gegenstandes oder zur Neuverhandlung des wertgeminderten Vertrages eingeleitet. Da in beiden Fällen eine vorzeitige Beendigung des ursprünglichen Vertrages droht, werden die wertgeminderten Kredite und Leasingforderungen während der Phase der Wiederinbesitznahme oder Neuverhandlung zum geschätzten Wert der Kreditsicherheit bewertet.

Interne Richtlinien zur Durchführung einer Restrukturierungsmaßnahme knüpfen an das Vorliegen von Indikatoren bzw. Kriterien an, die nach der Einschätzung des lokalen Managements weitere Zahlungen in einem Umfang erwarten lassen, so dass die erwarteten Erlöse aus dem neu verhandelten Vertrag insgesamt die erwarteten Erlöse aus sofortiger Inbesitznahme und Wiederverkauf übersteigen. Neu verhandelte Verträge, die ansonsten überfällig oder im Wert zu berichtigen wären, repräsentieren einen unbedeutenden Teil des Portfolios.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren hauptsächlich aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten von Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen sowie von Ersatzteilen an Generalvertretungen. Das Kreditrisiko beinhaltet sowohl das Ausfallrisiko der Generalvertretungen als auch das Zahlungsausfallrisiko spezifischer Verkaufstransaktionen. DaimlerChrysler steuert das Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Richtlinien.

Im Rahmen dieser Richtlinien beurteilt DaimlerChrysler jährlich die Bonität jeder einzelnen Generalvertretung über einen internen Ratingprozess sowie unter Einbeziehung des spezifischen Länderrisikos. In diesem Zusammenhang werden die Jahresabschlüsse der Generalvertretungen erfasst und ausgewertet.

Bei Generalvertretungen, die nicht über eine ausreichende Bonität verfügen, so dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unbesichert bleiben können, werden im Regelfall folgende Kreditsicherheiten angefordert:

- Erstklassige Exportversicherungen,
- Garantien von OECD-Banken,
- Akkreditive,
- Verpfändungen.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Die maximale Risikoposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit separatem Ausweis der überfälligen und wertberichtigten Forderungen, können der Anmerkung 18 entnommen werden.

Derivative Finanzinstrumente. Derivative Finanzinstrumente beinhalten Derivate, die entweder in ein Hedge-Accounting einbezogen sind oder einzeln bewertet werden. Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements. Ohne deren Verwendung wäre DaimlerChrysler höheren finanziellen Risiken ausgesetzt. Der Konzern steuert das Kreditrisiko der Derivate durch Diversifizierung der Kontrahenten mittels eines Limitsystems sowie durch die Überprüfung der Finanzkraft jedes Kontrahenten. Die maximale Risikoposition des Konzerns entspricht dem Buchwert der als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente. Die Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente sind vorwiegend international tätige Kreditinstitute. Der Konzern begrenzt sein Ausfallrisiko dadurch, dass Kontrahenten über gute, von externen Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebene Kreditratings verfügen. Konzentrationsrisiken gegenüber bestimmten Kontrahenten werden mit einem internen Limitsystem definiert und identifiziert. Derzeit bestehen in Bezug auf derivative Finanzinstrumente keine überfälligen Zahlungen oder Wertberichtigungen aufgrund von Ausfällen.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte. Die maximale Kreditrisikoposition aus sonstigen Forderungen und Vermögenswerten entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. DaimlerChrysler erachtet dieses Kreditrisiko als nicht bedeutend.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann.

DaimlerChrysler generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft, externe Finanzierungen und die Verbriefung von Forderungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie von Investitionen und zur Deckung des Finanzbedarfs des Leasing- und Absatzfinanzierungsgeschäfts. Der Konzern finanziert das Leasing- und Absatzfinanzierungsgeschäft üblicherweise durch einen hohen Anteil an Fremdkapital und über den Verkauf von Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft (Verbriefungen).

DaimlerChrysler steuert seine Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristig liquidierbare Wertpapiere und andere Vermögenswerte. Einige dieser Instrumente unterliegen Marktpreisrisiken, gegen die sich der Konzern üblicherweise mit derivativen Finanzinstrumenten (wie z. B. Zinsswaps, Forward Rate Agreements, Caps, Floors, Futures und Optionen) absichert. Zum Jahresende 2006 bestanden für DaimlerChrysler kurz- und langfristige Kreditlinien von insgesamt 34,7 Mrd. €, von denen 18,2 Mrd. € nicht in Anspruch genommen waren. Diese Kreditlinien beinhalten eine 18 Mrd. US-$ Kreditfazilität mit einem Syndikat aus internationalen Banken. Diese Kreditfazilität umfasst insgesamt drei Tranchen: Die erste Tranche betrifft eine Fünf-Jahres-Kreditlinie mit einer Laufzeit bis Mai 2008, die es der DaimlerChrysler AG und verschiedenen Tochterunternehmen erlaubt, insgesamt 7 Mrd. US-$ unter dieser Fazilität aufzunehmen. Die DaimlerChrysler North America Holding Corporation, ein 100%-Tochterunternehmen der DaimlerChrysler AG, kann insgesamt 6 Mrd. US-$ unter einer 364-Tage-Fazilität aufnehmen, die eine Laufzeit bis Mai 2007 hat. Die dritte Tranche betrifft eine Fünf-Jahres-Kreditlinie der DaimlerChrysler AG mit einem Volumen von 5 Mrd. US-$. Die ursprüngliche Laufzeit dieser Linie reichte bis Dezember 2009. Im Dezember 2005 und 2006 wurde jeweils von der vertraglich möglichen Verlängerungsoption für ein weiteres Jahr Gebrauch gemacht. Die neue Laufzeit der Linie reicht bis Dezember 2011. Für den Zeitraum von Dezember 2009 bis Dezember 2011 beträgt das Volumen der dritten Tranche 4,9 Mrd. US-$. Ein Teil dieser 18 Mrd. US-$ Kreditfazilität dient als Absicherung für Commercial-Paper-Ziehungen. Darüber hinaus unterhält DaimlerChrysler eine Vielzahl von weiteren Finanzierungsquellen. Je nach Finanzbedarf und Marktsituation begibt der Konzern Anleihen, Notes und Commercial Papers oder führt Verbriefungen in verschiedenen Währungen durch.

Das operative Liquiditäts-Management umfasst einen Cash-Concentration-Prozess, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Cash flows einbezogen.

Detaillierte Angaben zu den Finanzierungsverbindlichkeiten des Konzerns enthält Anmerkung 24.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cash flows der Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2006 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Die Übersicht beschreibt den Ablauf der

- undiskontierten Tilgungs- und Zins-Auszahlungen der Finanzierungsverbindlichkeiten,
- undiskontierten, für das jeweilige Jahr summierten Netto-Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente,
- undiskontierten Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- undiskontierten Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten und
- den maximalen Betrag, welcher im Rahmen von unwiderruflich eingeräumten Kreditzusagen des Financial Services Segmentes abgerufen werden kann.

	Summe	2007	2008	2009	2010	2011	≥ 2012
Angaben in Millionen €							
Finanzierungsverbindlichkeiten	119.407	49.690	23.340	15.097	5.427	7.457	18.396
Derivative Finanzinstrumente	2.417	533	1.110	142	64	72	496
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.716	13.714	2	-	-	-	-
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	9.860	8.268	821	509	130	48	84
Unwiderrufliche Kreditzusagen des Segments Financial Services	2.458	2.458	-	-	-	-	-
Summe	147.858	74.663	25.273	15.748	5.621	7.577	18.976

Die undiskontierten Auszahlungen dieses Ablaufes unterliegen folgenden Bedingungen:

- Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen. Die Kundeneinlagen der DaimlerChrysler Bank werden gemäß der vertraglichen Fälligkeit gegebenenfalls als im ersten Jahr fällig angenommen, auch wenn ihre ökonomische Fälligkeit später liegen kann.

- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen sowohl Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert als auch solche mit positivem beizulegenden Zeitwert. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass sämtliche derivativen Finanzinstrumente und nicht nur diejenigen mit negativem beizulegenden Zeitwert Netto-Auszahlungen für einzelne Zeitbänder haben können.

- Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf der Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Dieses Verfahren entspricht der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes anderer Finanzinstrumente.

Die vorgehaltene Liquidität, kurz- und langfristige Kreditlinien sowie die Möglichkeit, durch Verbriefungen von Forderungen Mittelzuflüsse zu generieren, geben DaimlerChrysler eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen wie auch der liquiden Mittel unterliegt DaimlerChrysler keinem Konzentrationsrisiko im Bereich der Liquidität.

Finanzmarktrisiken

DaimlerChrysler ist aufgrund seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten Marktpreisrisiken aus Änderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Diese Marktpreisrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Anderen Aktienkursrisiken als denjenigen, die aus at equity bilanzierten Anlagen resultieren und in der nachfolgenden quantitativen und qualitativen Analyse nicht berücksichtigt werden, ist der Konzern nur in einem geringen Maß ausgesetzt. DaimlerChrysler ist bestrebt, diese Marktpreisrisiken über seine gewöhnlichen operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten sowie, falls geeignet, über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu steuern und zu überwachen. Der Konzern beurteilt diese Risiken regelmäßig, indem Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie Marktinformationen verfolgt werden. Darüber hinaus ist DaimlerChrysler Warenpreisrisiken aus seiner operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

Die von den Fonds zur Abdeckung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen des Konzerns gehaltenen marktsensitiven Anlagen, einschließlich Eigenkapitaltitel und zinstragender Wertpapiere, sind nicht Bestandteil dieser quantitativen und qualitativen Analyse. Weitere Informationen zu den Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen enthält Anmerkung 22.

Als Teil des Risikomanagementsystems setzt DaimlerChrysler entsprechend den Empfehlungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) Value-at-Risk-Analysen ein. Bei diesen Analysen wird regelmäßig die Risikoposition gegenüber Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze und Aktienpreise gemessen, indem bei Vorgabe eines Konfidenzniveaus und einer Halteperiode ein maximaler Verlust berechnet wird. Der Ermittlung des Value-at-Risk liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- potentielle Verluste beziehen sich auf Marktwertänderungen

- Basis der Value-at-Risk-Berechnung ist der Varianz-Kovarianz-Ansatz

- das Konfidenzniveau beträgt 99 % bei einer Halteperiode von fünf Tagen.

Zu Beginn der Value-at-Risk-Ermittlung für das Portfolio aus Finanzinstrumenten des Konzerns wird deren aktueller Marktwert ermittelt. Im nächsten Schritt wird die Sensitivität des Portfolios gegenüber Änderungen der relevanten Marktrisikofaktoren, wie Wechselkurse oder Zinssätze, bestimmt. Auf Basis der erwarteten Volatilitäten und Korrelationen dieser Marktrisikofaktoren, welche dem RiskMetrics™ Datensatz entnommen sind, werden mögliche Änderungen des Portfoliowertes mit Hilfe des Varianz-Kovarianz-Ansatzes berechnet. Der Varianz-Kovarianz-Ansatz ist eine statistische Methode, um die Gesamtwirkung aller relevanten Marktrisikofaktoren auf den Barwert eines Portfolios zu ermitteln. Die Anwendung des Ansatzes liefert unter der Annahme eines 99%-igen Konfidenzniveaus bei einer Halteperiode von fünf Tagen den Value-at-Risk des Konzerns. Das 99%-ige Konfidenzniveau und die Halteperiode von fünf Tagen indizieren, dass nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 1% der Portfolioverlust nach fünf Tagen größer sein wird als der Betrag des Value-at-Risk.

In Übereinstimmung mit den für internationale Banken geltenden Standards zum Risikomanagement betreibt DaimlerChrysler ein von der Treasury unabhängiges Finanzcontrolling mit getrennten Berichtslinien.

Wechselkursrisiko. *Transaktionsrisiko und Management von Währungsrisiken.* Aus der globalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanzergebnisse und die Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Diese bestehen vor allem zwischen dem US-Dollar und dem Euro.

Grundsätzlich hat der Konzern finanzielle Forderungen in fremden Währungen. Allerdings refinanziert DaimlerChrysler diese Ansprüche gemäß einer internen Richtlinie in den entsprechenden Währungen, so dass für den Konzern daraus kein wesentliches Wechselkursrisiko besteht.

Das Wechselkursrisiko des Konzerns entsteht demgegenüber primär im operativen Geschäft dann, wenn die Umsatzerlöse in einer anderen Währung als die zugehörigen Kosten anfallen (so genanntes Transaktionsrisiko). Beim Tausch der Umsatzerlöse in die Währung, in der die Kosten anfallen, kann der Fall eintreten, dass nach einer zwischenzeitlichen Währungsabwertung die getauschten Beträge die Kosten nicht mehr decken. Dieses Risiko betrifft vor allem das Mercedes Car Group Segment, bei dem ein signifikanter Anteil der Umsatzerlöse in Fremdwährungen erzielt wird, während die Produktionskosten vorwiegend in Euro entstehen. Das Segment Truck Group ist ebenfalls einem Transaktionsrisiko ausgesetzt, jedoch aufgrund des weltweiten Produktionsnetzwerkes nur in einem geringeren Ausmaß. Die Chrysler Group generiert ihre Umsatzerlöse fast ausschließlich in US-Dollar, in derselben Währung, in der auch der Großteil der Kosten anfällt. Aus diesem Grund ist das Transaktionsrisiko dieses Segmentes gegenüber dem Mercedes Car Group Segment relativ gering. Die Bereiche Vans und Busse, die Bestandteil von Van, Bus, Other sind, sind direkt einem Transaktionsrisiko ausgesetzt, das jedoch verglichen mit der Mercedes Car Group und der Truck Group von geringem Ausmaß ist. Über die at equity bilanzierte Beteiligung an der EADS ist Van, Bus, Other einem indirekten Transaktionsrisiko ausgesetzt.

Zahlungseingänge und Zahlungsausgänge gleichen einander in den Segmenten aus, sofern diese in derselben Währung erfolgen. Dadurch kann das Wechselkursrisiko infolge von Umsatzerlösen in einer bestimmten Währung durch Kosten in derselben Währung kompensiert werden, auch wenn die zugrunde liegenden Transaktionen unabhängig voneinander abgeschlossen wurden. Somit unterliegt lediglich die offene Position einem Transaktionsrisiko. Das gesamte Währungsexposure wird zusätzlich durch einen natürlichen Hedge zwischen der Euro-Position der Chrysler Group und dem US-Dollar-Exposure aus den Segmenten Mercedes Car Group und Truck Group sowie aus den Bereichen Van und Busse reduziert. Der natürliche Hedge besteht darin, dass sich die Fremdwährungsexposures aus dem operativen Geschäft einzelner Segmente über den Konzern hinweg partiell ausgleichen und damit in Höhe der ausgeglichenen Position keine Absicherungsmaßnahmen nötig sind. Um eine weitere, natürliche Absicherung gegen das verbleibende Transaktionsrisiko zu erzielen, ist der Konzern bestrebt, falls sachgerecht, die Auszahlungen in vorzugsweise den Währungen zu erhöhen, in denen Netto-Einzahlungsüberschüsse bestehen.

Um die Auswirkung von Wechselkursschwankungen im operativen Geschäft (zukünftige Transaktionen) zu reduzieren, bewertet DaimlerChrysler fortlaufend das Wechselkursrisiko und sichert einen Anteil dieses Risikos durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ab. Die Wechselkursrisiken sowie deren Absicherung mit Hilfe von Derivaten werden durch den Währungsausschuss des Konzerns gesteuert. Der Währungsausschuss besteht aus Mitgliedern der Treasury, der Fahrzeugbereiche sowie des Corporate Controlling. Die Treasury erfasst Wechselkurspositionen und setzt die im Währungsausschuss getroffenen Entscheidungen zur Absicherung von Währungsrisiken mittels Transaktionen mit internationalen Finanzinstituten um. Das Risk Controlling informiert den Konzernvorstand regelmäßig über die von der Treasury auf Basis der Entscheidungen des Währungsausschusses eingeleiteten Maßnahmen.

Der Konzern verwendet ein Referenzmodell, um angestrebte Absicherungsquoten für die erwarteten operativen Zahlungen festzulegen. Der Absicherungshorizont ist hierbei in natürlicher Weise durch die Planungsunsicherheit weit in der Zukunft liegender Zahlungen sowie gegebenenfalls aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit geeigneter Währungskontrakte begrenzt. Die Anwendung des Modells soll den Konzern vor ungünstigen Wechselkursänderungen schützen, zugleich aber hinreichende Freiräume belassen, um von günstigen Entwicklungen profitieren zu können. Auf Basis des Modells und je nach Markteinschätzung bestimmt der Währungsausschuss den Absicherungszeitraum in der Regel zwischen einem und drei Jahren sowie die durchschnittlichen Absicherungsquoten. Entsprechend dem Charakter der zugrunde liegenden Risiken werden die Absicherungsquoten geringer, je weiter die erwarteten Zahlungen in der Zukunft liegen. So wies das zentrale Währungsmanagement im Automobilgeschäft am Jahresende 2006 für das Kalenderjahr 2007 eine offene Position in Höhe von 23% der zugrunde liegenden geplanten Cash flows in US-Dollar aus.

Die abgesicherte Währungsposition wird durch die Höhe des Bestands der derivativen Währungskontrakte bestimmt. Diese derivativen Finanzinstrumente sind im Wesentlichen Fremdwährungstermingeschäfte sowie Fremdwährungsoptionen. Die Leitlinien von DaimlerChrysler sehen eine Mischung der Finanzinstrumente je nach Markteinschätzung vor. Das Wechselkursrisiko aus diesen derivativen Finanzinstrumenten wird mit dem Value-at-Risk gemessen.

Die folgende Tabelle zeigt die End-, Höchst-, Tiefst- und Durchschnittsstände des Value-at-Risk für die Jahre 2006 und 2005 für das Portfolio dieser derivativen Finanzinstrumente. Die Durchschnittswerte wurden auf Basis der Quartalsendstände berechnet. Die den Derivaten zugrunde liegenden Gegengeschäfte sind in der folgenden Darstellung des Value-at-Risk nicht enthalten.

	2006				2005			
	Jahresende	Hoch	Tief	Durchschnitt	Jahresende	Hoch	Tief	Durchschnitt
Angaben in Millionen €								
Wechselkursrisiko	208	326	208	261	281	322	173	253

Der Value-at-Risk der zur Absicherung verwendeten Währungssicherungskontrakte ist im Jahresdurchschnitt 2006 vergleichbar mit dem Wert für das Jahr 2005. Die Abnahme des Value-at-Risk zum Jahresende 2006 ist vor allem durch niedrige Wechselkursvolatilitäten bedingt.

Effekte aus der Währungsumrechnung (Translationsrisiko). Zahlreiche Tochtergesellschaften von DaimlerChrysler haben ihren Sitz außerhalb des Euroraumes. Da die Berichtswährung des Konzerns der Euro ist, werden die Erträge und Aufwendungen dieser Tochtergesellschaften im Rahmen der Konsolidierung in Euro umgerechnet. Änderungen der durchschnittlichen Wechselkurse von einer Berichtsperiode zur anderen können signifikante Umrechnungseffekte verursachen, z. B. in Bezug auf die Umsatzerlöse, das Segmentergebnis (EBIT) und das Konzernergebnis. Im Unterschied zur Wirkung von Wechselkursänderungen im Rahmen des Transaktionsrisikos werden die Cash flows in lokaler Währung durch das Translationsrisiko nicht beeinflusst.

Aufgrund dieser Tochtergesellschaften weist DaimlerChrysler bedeutsame Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb der Eurozone auf. Diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten lauten auf die lokalen Währungen und befinden sich vornehmlich in der U.S. Holding, DaimlerChrysler North America Holding Corporation und in den Financial Services-Gesellschaften. Bei der Umrechnung der Netto-Vermögenswerte in Euro können Wechselkursschwankungen zu Wertänderungen führen. Das Eigenkapital des Konzerns spiegelt diese Änderungen der Netto-Vermögenswerte wider. Das langfristig bestehende Wechselkursrisiko dieser Investitionen wird kontinuierlich ermittelt und beurteilt. DaimlerChrysler sichert sich im Allgemeinen gegen dieses Risiko nicht ab.

Zinsänderungsrisiko. DaimlerChrysler hält eine Vielzahl von zinssensitiven Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, um den Liquiditätsanforderungen des täglichen Geschäftes zu begegnen. Der wesentliche Teil der zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultiert aus den Finanzdienstleistungsaktivitäten, die von Financial Services betrieben werden. Die von den Financial Services-Gesellschaften mit Kunden abgeschlossenen Verträge begründen vorwiegend festverzinsliche Forderungen. Gemäß den Konzernrichtlinien werden die zinstragenden Vermögenswerte grundsätzlich fristenkongruent refinanziert, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich ist. In geringem Umfang wird auf eine fristenkongruente Refinanzierung verzichtet, um sich Marktchancen zu erhalten. Hierdurch entsteht für den Konzern ein Zinsänderungsrisiko.

Im Hinblick auf die Leasing- und Finanzierungsaktivitäten wird dieses Risiko durch ein Asset-Liability Committee aus Vertretern des Geschäftsfelds, der Treasury und Corporate Controlling gesteuert, indem vierteljährlich für die Financial Services-Gesellschaften auf Landes- bzw. regionaler Ebene Zielvorgaben für die Zinsrisikoposition unter Berücksichtigung der Marktbedingungen festgelegt werden. Treasury Risk Management ist gemeinsam mit den lokalen Financial Services-Gesellschaften für die Umsetzung der festgelegten Zielvorgaben verantwortlich. Getrennt davon überprüft das Global Portfolio Management von Financial Services monatlich, inwieweit die im Rahmen des Zielvorgabeprozesses eingegangenen Zinsrisikopositionen mit den Zielvorgaben übereinstimmen.

Um die festgelegten Zielvorgaben in Bezug auf Fälligkeiten und Zinsbindung zu erreichen, setzt der Konzern unter anderem derivative Finanzinstrumente ein, wie Zinsswaps, Forward Rate Agreements, Swaptions sowie Caps und Floors. Die Beurteilung der Zinsrisikoposition basiert entsprechend auf einer fristengerechten Gegenüberstellung der Aktiva und Passiva unter Einbeziehung der relevanten Zinsderivate.

Derivative Zinsinstrumente werden ebenso im Rahmen der Refinanzierung des Industriegeschäfts eingesetzt. DaimlerChrysler koordiniert die Kapitalbeschaffungsmaßnahmen für das Industrie- und das Finanzdienstleistungsgeschäft auf Konzernebene.

Die folgende Tabelle zeigt die End-, Höchst-, Tiefst- und Durchschnittsstände des Value-at-Risk für die Jahre 2006 und 2005 für die zinssensitiven Finanzinstrumente einschließlich des Finanzdienstleistungsgeschäftes. Dieser Value-at-Risk entspricht dem Risiko aus der Zinsrisikoposition des Konzerns. Das Durchschnittsexposure wurde auf Basis der Quartalsendstände berechnet.

	2006				2005			
	Jahresende	Hoch	Tief	Durchschnitt	Jahresende	Hoch	Tief	Durchschnitt
Angaben in Millionen €								
Zinsänderungsrisiko	32	78	32	48	89	92	86	90

Der Value-at-Risk der zinssensitiven Finanzinstrumente des Konzerns nahm im Jahresdurchschnitt und zum Jahresende 2006 ab, vor allem aufgrund niedrigerer Zinsvolatilitäten und einer Verminderung der Risikopositionen.

Aktienkursrisiko. DaimlerChrysler besitzt Anlagen in Aktien und Aktienderivate. Entsprechend internationalen Bankenstandards bezieht der Konzern Anlagen in Aktien, welche als langfristige Investitionen klassifiziert werden, nicht in die Bewertung des Aktienkursrisikos ein. Aktienderivate, die zur Absicherung von at equity bilanzierten Beteiligungen abgeschlossen wurden, sind ebenfalls nicht Bestandteil dieser Analyse, da sich die Marktwerteänderungen dieser Derivate und der at equity bilanzierten Beteiligungen im Wesentlichen ausgleichen. Das verbleibende Aktienkursrisiko war in den Jahren 2006 und 2005 und ist auch gegenwärtig unbedeutend, weshalb der Konzern auf einen separaten Ausweis der Value-at-Risk-Werte für das Aktienkursrisiko verzichtet.

Commodity-Preis-Risiken. DaimlerChrysler ist Risiken aus der Änderung von Warenpreisen ausgesetzt, die aus dem Bezug von Produktionsmitteln entstehen.

In geringem Umfang werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um die Warenpreisrisiken vornehmlich aus dem Bezug von Edelmetallen zu reduzieren. Das Risiko aus Commodity-Derivaten war in den Jahren 2006 und 2005 und ist auch gegenwärtig unbedeutend. Infolgedessen wird auf einen Ausweis des Value-at-Risk zu diesen Derivaten verzichtet.

33. Segmentberichterstattung

DaimlerChrysler hat vier berichtspflichtige Segmente festgelegt, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile weitgehend eigenständig organisiert und geführt werden. In den folgenden Abschnitten werden Informationen bezüglich der berichtspflichtigen Segmente des Konzerns dargestellt:

Mercedes Car Group. In diesem Segment erstrecken sich die Aktivitäten vorwiegend auf die Entwicklung, das Design, die Produktion, die Montage und den Vertrieb von Personen- und Geländewagen der Marken Mercedes-Benz, smart und Maybach sowie entsprechender Ersatzteile und Zubehör.

Chrysler Group. Dieses Segment umfasst die Entwicklung, das Design, die Produktion, die Montage und den Vertrieb von Personen-, Geländewagen und leichten Nutzfahrzeugen der Marken Chrysler, Jeep® und Dodge sowie entsprechender Ersatzteile und Zubehör.

Truck Group. Dieses Segment beinhaltet vor allem Aktivitäten bezüglich der Entwicklung, dem Design, der Produktion, der Montage und dem Vertrieb von Lastkraftwagen der Marken Mercedes-Benz, Freightliner und Mitsubishi Fuso sowie entsprechender Ersatzteile und Zubehör.

Financial Services. Die Tätigkeiten in diesem Segment erstrecken sich im Wesentlichen auf die Vermarktung von Dienstleistungen auf den Gebieten der Absatzfinanzierung und dem Leasing von Fahrzeugen sowie der Händlerbestandsfinanzierung und der Versicherungen. Dieses Segment schließt auch die nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung des Konzerns an Toll Collect ein.

Van, Bus, Other. Hierin enthalten sind alle sonstigen Geschäftstätigkeiten des Konzerns. Es umfasst im Wesentlichen die Transporter- und Omnibusgeschäfte des Konzerns, die unter der Marke Mercedes-Benz (für Busse zusätzlich Setra und Orion; für Transporter zusätzlich Freightliner und Dodge) vertrieben werden, die Immobilienaktivitäten und die nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung an EADS. Bis zur Veräußerung waren die Off-Highway Aktivitäten sowie die Beteiligung an Mitsubishi Motors Corporation (MMC) (vgl. auch die Anmerkungen 3 und 7) ebenfalls Bestandteil von Van, Bus, Other.

Interne Steuerung und Berichterstattung. Die interne Steuerung und Berichterstattung im DaimlerChrysler-Konzern basiert auf den in Anmerkung 1 beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS.

Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand einer Segmentergebnisgröße, die in unserer internen Steuerung und Berichterstattung als »EBIT« bezeichnet wird.

Das EBIT setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, allgemeinen Verwaltungs-, den Forschungs- und nicht aktivierten Entwicklungskosten sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis, dem Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen (netto) und dem übrigen Finanzergebnis. Sofern gegeben, fließt auch das Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten (vor Zinsen und Steuern) in das EBIT ein.

Das EBIT ist die ab dem Geschäftsjahr 2007 gültige neue Segmentergebnisgröße, die den »Operating Profit« ersetzt, mit dem der Konzern bisher die Segmentergebnisse in den zuvor veröffentlichten Konzernabschlüssen bestimmt hatte, die in Einklang mit US-GAAP aufgestellt worden sind. Im Rahmen des vorliegenden Konzernabschlusses hat DaimlerChrysler die Segmentergebnisse der Jahre 2006 und 2005 angepasst, damit diese in Einklang mit der neuen Segmentergebnisgröße EBIT sind. Die wesentlichen Änderungen zwischen dem EBIT und dem bisherigen Operating Profit beziehen sich auf (i) Unterschiede zwischen den bisherigen Rechnungslegungsgrundsätzen und IFRS, (ii) die vollumfängliche Einbeziehung des Ergebnisses aus at equity bewerteten Anteilen (netto), (iii) die vollumfängliche Einbeziehung des übrigen Finanzergebnisses in das EBIT und (iv) die Anwendung einer Bilanzierungsmethode für die Umsatzrealisierung bei Verkäufen zwischen den Segmenten des Industriegeschäfts und dem Segment Financial Services in Übereinstimmung mit IFRS.

Erlöse zwischen den Segmenten werden weitgehend zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Die Vermögenswerte der Segmente des Industriegeschäfts schließen Vermögenswerte aus Ertragsteuern, Vermögenswerte aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie bestimmte Finanzinstrumente (einschließlich Liquidität) aus.

Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden. Die Schulden der Segmente des Industriegeschäfts beinhalten nicht die Schulden aus Ertragsteuern, die Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie bestimmte Finanzinstrumente (einschließlich Finanzierungsverbindlichkeiten).

Die Informationen in der nachstehenden Tabelle zu den Segmentinvestitionen und den planmäßigen Abschreibungen umfassen die immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäftswerte) und die Sachanlagen (ohne Finance Leases).

Im Hinblick auf die Informationen über geographische Regionen werden die Umsätze den Ländern nach dem Bestimmungslandprinzip zugerechnet; die langfristigen Aktiva werden entsprechend dem Standort der jeweiligen Vermögenswerte angegeben.

Die Segmentinformationen stellen sich für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 wie folgt dar:

	Mercedes Car Group	Chrysler Group	Truck Group	Financial Services	Van, Bus, Other	Summe Segmente	Überleitung	Daimler-Chrysler-Konzern
Angaben in Millionen €								
2006								
Außenumsatzerlöse	49.707	46.952	28.925	15.434	11.791	152.809	-	152.809
Konzerninterne Umsatzerlöse	1.703	31	2.864	615	1.360	6.573	(6.573)	-
Umsatzerlöse gesamt	51.410	46.983	31.789	16.049	13.151	159.382	(6.573)	152.809
Segmentergebnis (EBIT)	1.783	(468)	1.851	1.639	1.327	6.132	(643)	5.489
Segmentvermögenswerte	28.323	29.332	16.281	118.207	13.998	206.141	11.493	217.634
Segmentschulden	21.365	21.543	9.734	109.386	5.318	167.346	12.839	180.185
Segmentinvestitionen	2.303	3.246	1.202	50	395	7.196	-	7.196
davon Sachinvestitionen	1.698	2.857	912	29	378	5.874	-	5.874
Abschreibungen	2.719	2.948	841	46	615	7.169	-	7.169

Angaben in Millionen €	Mercedes Car Group	Chrysler Group	Truck Group	Financial Services	Van, Bus, Other	Summe Segmente	Überleitung	Daimler-Chrysler-Konzern
2005								
Außenumsatzerlöse	46.277	50.092	27.644	13.904	12.873	150.790	-	150.790
Konzerninterne Umsatzerlöse	1.554	34	2.278	610	1.394	5.870	(5.870)	-
Umsatzerlöse gesamt	47.831	50.126	29.922	14.514	14.267	156.660	(5.870)	150.790
Segmentergebnis (EBIT)	(787)	2.218	1.564	1.443	1.867	6.305	(229)	6.076
Segmentvermögenswerte	29.798	31.951	16.417	122.388	16.662	217.216	10.796	228.012
Segmentschulden	21.339	24.728	10.116	112.972	6.952	176.107	15.845	191.952
Segmentinvestitionen	2.273	3.631	1.179	66	910	8.059	(29)	8.030
davon Sachinvestitionen	1.633	3.015	979	45	837	6.509	(29)	6.480
Abschreibungen	2.757	2.747	788	62	535	6.889	-	6.889

Mercedes Car Group. Infolge der Entscheidungen, die Produktion des smart forfour einzustellen bzw. das Geschäftsmodell von smart neu auszurichten, entstanden bei der Mercedes Car Group in den Jahren 2006 und 2005 Aufwendungen in Höhe von 946 Mio. € und 1.111 Mio. €. Von den Aufwendungen in den Jahren 2006 bzw. 2005 entfielen 127 Mio. € bzw. 535 Mio. € auf die Wertminderung von Vermögenswerten sowie 819 Mio. € bzw. 576 Mio. € auf die Bildung von Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten für Sachverhalte, die bereits zu Zahlungen führten bzw. noch führen werden (vgl. Anmerkung 5).

In Zusammenhang mit den Personalabbaumaßnahmen bei der Mercedes Car Group ergaben sich im Geschäftsjahr 2006 Aufwendungen in Höhe von 286 (2005: 570) Mio. €; im Jahr 2006 führte dies zu Auszahlungen von 783 (2005: 70) Mio. € (vgl. Anmerkung 5).

Eine Rückstellung, die im Zusammenhang mit einem Verfahren wegen behaupteter Verletzungen des EU-Wettbewerbsrechts gebildet wurde, ist in Höhe von 60 Mio. € aufgrund einer positiven Entscheidung des Gerichts aufgelöst worden. Dieser Betrag ist im EBIT der Mercedes Car Group für das Jahr 2005 enthalten.

Chrysler Group. Im Jahr 2006 ergaben sich durch die finanzielle Unterstützung des Lieferanten Collins & Aikman Aufwendungen von 66 (2005: 99) Mio. € (vgl. Anmerkung 30).

Im Jahr 2005 resultierte aus dem Verkauf des Fahrzeug-Testgeländes »Arizona Proving Grounds« ein Ertrag von 240 Mio. €.

Truck Group. Im Jahr 2005 ergab sich infolge der Einigung mit MMC bezüglich zu leistender Ausgleichsleistungen im Zusammenhang mit den Qualitätsmaßnahmen und erforderlichen Rückrufaktionen bei MFTBC ein Ertrag bei Truck Group in Höhe von 276 Mio. €.

Financial Services. Im Jahr 2006 betrugen die Investitionen in nicht vorratsbezogenes Vermietvermögen 15.741 (2005: 12.347) Mio. €, die zugehörigen planmäßigen Abschreibungen lagen bei 5.750 (2005: 4.619) Mio. €.

Van, Bus, Other. In den Jahren 2006 und 2005 ist im EBIT von Van, Bus, Other das anteilige Ergebnis aus der Beteiligung an der EADS in Höhe von (193) Mio. € und 489 Mio. € enthalten. Zudem sind im EBIT die Ergebniseffekte aus Derivate-Transaktionen im Zusammenhang mit EADS-Anteilen berücksichtigt. Die Bewertung dieser Derivate führte im Jahr 2006 zu unrealisierten Gewinnen von 519 Mio. €; im Jahr 2005 entstanden hieraus unrealisierte Verluste von 197 Mio. € (vgl. auch Anmerkung 13). Die nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung an der EADS ist im Jahr 2006 mit 4.371 (2005: 4.706) Mio. € im Segmentvermögen enthalten.

Ferner führten Veräußerungen von Immobilien im Jahr 2006 bei Van, Bus, Other zu Erträgen von 271 Mio. €.

Die im Jahr 2006 veräußerten Off-Highway Aktivitäten haben das EBIT des Konzerns mit 266 Mio. € positiv beeinflusst; davon entfielen 253 Mio. € auf Van, Bus, Other (vgl. Anmerkung 3).

Im Jahr 2005 wirkte sich der Ertrag aus der Veräußerung der Anteile an MMC in Höhe von 692 Mio. € positiv aus. Infolge des Rückkaufs einer Anleihe durch die MTU Aero Engines Holding AG erhöhte sich im Jahr 2005 das EBIT zusätzlich um 53 Mio. € (vgl. Anmerkung 6).

Überleitungen. Die Überleitungen der Segmentgrößen auf die jeweiligen in den Abschlüssen enthaltenen Größen ergeben sich wie folgt:

	2006	2005
Angaben in Millionen €		
Summe Segmentergebnisse (EBIT)	6.132	6.305
Zentrale Posten und Eliminierungen	(643)	(229)
Konzern-EBIT	5.489	6.076
Zinsergebnis	(401)	(998)
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.088	5.078
Summe Segmentvermögenswerte	206.141	217.216
Vermögenswerte aus Ertragsteuern	5.436	5.645
Nicht zugeordnete Finanzinstrumente (einschließlich Liquidität) und Vermögenswerte aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	13.518	12.756
Sonstige zentrale Posten und Eliminierungen	(7.461)	(7.605)
Konzern-Vermögenswerte	217.634	228.012
Summe Segmentschulden	167.346	176.107
Schulden aus Ertragsteuern	(2.151)	(2.735)
Nicht zugeordnete Finanzinstrumente und Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	21.772	26.005
Sonstige zentrale Posten und Eliminierungen	(6.782)	(7.425)
Konzern-Schulden	180.185	191.952

In der Überleitung werden Themen ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind nicht allokierte Teile der Konzernzentrale, z. B. aus zentral verantworteten Sachverhalten, enthalten. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert.

Bei der Überleitung zum Konzern-EBIT entfallen im Jahr 2006 auf zentrale Posten (714) Mio. € und im Jahr 2005 (236) Mio. € sowie auf Eliminierungen 71 (2005: 7) Mio. €.

Umsatzerlöse und langfristige Aktiva nach Regionen.
Die Außenumsätze stellen sich wie folgt dar:

	Deutschland	Westeuropa[1]	USA	Sonstige amerikanische Länder	Asien	Sonstige Länder	Daimler-Chrysler-Konzern
Angaben in Millionen €							
2006	22.387	27.965	65.176	14.933	12.448	9.900	152.809
2005	21.381	26.191	67.955	13.727	12.606	8.930	150.790

1 ohne Deutschland.

Von den langfristigen Aktiva entfallen 28.548 (2005: 30.171) Mio. € auf Deutschland, 77.148 (2005: 82.443) Mio. € auf die USA und 31.507 (2005: 33.117) Mio. € auf übrige Länder.

34. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert) und das Ergebnis je Aktie (verwässert) berechnet sich auf Basis des Ergebnisanteils der Aktionäre der DaimlerChrysler AG wie folgt:

	2006	2005
Werte in Millionen € bzw. Millionen Aktien mit Ausnahme der Ergebnisse je Aktie		
Ergebnisanteil der Aktionäre der DaimlerChrysler AG – unverwässert	**3.744**	4.149
Verwässerungseffekte im Konzernergebnis	**–**	–
Ergebnisanteil der Aktionäre der DaimlerChrysler AG – verwässert	**3.744**	4.149
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – unverwässert	**1.022,1**	1.014,7
Verwässerungseffekt durch Stock-Options	**5,2**	3,0
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – verwässert	**1.027,3**	1.017,7
Ergebnis je Aktie auf Basis des Ergebnisanteils der Aktionäre der DaimlerChrysler AG		
Ergebnis je Aktie - unverwässert	**3,66**	4,09
Ergebnis je Aktie - verwässert	**3,64**	4,08

Für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 wurde kein Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten ausgewiesen. Infolge dessen entspricht das Ergebnis je Aktie auf Basis des Konzernergebnisses dem Ergebnis je Aktie auf Basis des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten.

Stock-Options, die zum Bezug von 46,4 Mio. und 65,7 Mio. DaimlerChrysler-Aktien berechtigen und im Zusammenhang mit dem Stock-Option-Plan 2000 gewährt wurden, sind nicht in die Berechnung der Ergebnisse je Aktie (voll verwässert) für die Berichtsperioden 2006 und 2005 einbezogen worden, da die Ausübungspreise der Optionen über den durchschnittlichen Börsenkursen der DaimlerChrysler-Aktie in diesen Perioden lagen.

35. Transaktionen mit nahe stehenden Personen

DaimlerChrysler bezieht im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit weltweit Materialien und Dienstleistungen von zahlreichen Zulieferern. Unter diesen Zulieferern befinden sich auch Unternehmen, an denen DaimlerChrysler beteiligt ist oder die eine Verbindung zu Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands der DaimlerChrysler AG oder deren Tochterunternehmen haben.

Wie in Anmerkung 30 beschrieben, hat DaimlerChrysler im Zusammenhang mit seiner 45%igen Eigenkapitalbeteiligung an dem Joint Venture Toll Collect einige Garantien ausgegeben. Darüber hinaus ist Bernhard Walter, ein Mitglied des Aufsichtsrats der DaimlerChrysler AG, zudem auch Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG, einem der anderen Teilhaber an Toll Collect.

Mark Wössner, Mitglied des Aufsichtsrats der DaimlerChrysler AG, erhielt in den Jahren 2006 und 2005 Mietzahlungen in Höhe von jeweils 1 Mio. € von der Westfalia Van Conversion GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft von DaimlerChrysler, für die Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

DaimlerChrysler unterhält Geschäftsbeziehungen mit der EADS, einem assoziierten Unternehmen des Konzerns. Der Konzern hält diese Transaktionen einzeln und in Summe betrachtet für unwesentlich. Herr Bischoff und Herr Lagardère sind beide Mitglieder des Aufsichtsrats der DaimlerChrysler AG und sind auch zusammen Vorsitzende des Board of Directors der EADS.

Gesellschaften des DaimlerChrysler-Konzerns unterhalten von Zeit zu Zeit im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit Beziehungen mit Gesellschaften der Lagardère Gruppe. Darunter fallen der Erwerb von Gütern und Dienstleistungen (hauptsächlich Werbung) durch Gesellschaften des DaimlerChrysler-Konzerns sowie der Verkauf oder die Vermietung von Fahrzeugen oder die Bereitstellung von Finanzdienstleistungen durch DaimlerChrysler an Gesellschaften der Lagardère Gruppe. Arnaud Lagardère, der im April 2005 Mitglied des Aufsichtsrats wurde, ist persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer der Muttergesellschaft der Lagardère Gruppe, Lagardère SCA, einer börsennotierten Gesellschaft.

Folgende Transaktionen wurden mit Aktionären von DaimlerChrysler getätigt:
Im Jahr 2006 entstanden DaimlerChrysler Kosten in Höhe von 0,8 (2005: 0,8) Mio. US-$ für Werbung und Marketing-Maßnahmen in einer US-Zeitschrift. Earl G. Graves, Mitglied des Aufsichtsrats und Aktionär der DaimlerChrysler AG, ist Chairman, Chief Executive Officer und alleiniger Anteilseigner der obersten Muttergesellschaft dieser Zeitschrift.

Im Jahr 2006 zahlte DaimlerChrysler Canada Inc. 0,8 (2005: 1,2) Mio. CAD an eine Tochtergesellschaft der Mosaic Sales Solutions Holding Company für Marketingdienstleistungen. Tony LaSorda, der Chief Executive Officer dieser Tochtergesellschaft, ist der Bruder von Thomas LaSorda, dem seit September 2005 für die Chrysler Group zuständigen Vorstandsmitglied der DaimlerChrysler AG.

36. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Informationen bezüglich des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vergütung Vorstand. Die von Konzernunternehmen gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand der DaimlerChrysler AG berechnen sich aus der Summe aller zufließenden Vergütungen in bar und in geldwerten Vorteilen aus Sachbezügen. Letztere umfassen im Wesentlichen die Gestellung von Dienstfahrzeugen sowie Aufwendungen für Sicherheitsleistungen.

Es entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 16,7 Mio. € (7,5 Mio. € fixe Vergütung und 9,2 Mio. € Jahresbonus) und 3,8 Mio. € auf andere langfristig fällige Leistungen im Rahmen von in Vorjahren gewährten und im Jahr 2006 ausbezahlten variablen erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten. Das entspricht für das Jahr 2006 einer Summe von 20,5 (2005: 34,9) Mio. €.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2006 insgesamt 276.160 virtuelle Aktien im Rahmen der aktienorientierten Vergütung, dem so genannten »Performance Phantom Share Plan«, gewährt (2005: 454.914 virtuelle Aktien). Die Gewährung im Jahr 2006 erfolgte auf Basis eines Wertes von 46,17 (2005: 35,41) € je virtueller Aktie. Vor der Auszahlung im Jahr 2010 kann sich die Anzahl der virtuellen Aktien bei durchgängiger Tätigkeit im Vorstand in Abhängigkeit von internen und externen Erfolgszielen noch ändern. Da die Auszahlung weiterhin von der Höhe des Aktienkurses zum Auszahlungszeitpunkt abhängt, erfolgt der Ausweis dieser Bezüge in der Angabe zur Gesamtvergütung des Vorstands erst bei der Auszahlung im Jahr 2010. Weitere Informationen zur aktienorientierten Vergütung können der Anmerkung 21 entnommen werden.

Im Jahr 2006 konnten aus dem im Jahr 2003 gewährten Stock Option Plan Ausübungen vorgenommen werden. Hierbei wurden von den Vorständen insgesamt 148.000 Optionen ausgeübt.

Die Pensionsverträge der deutschen Vorstandsmitglieder beinhalteten bis zum Jahr 2005 Zusagen auf ein jährliches Ruhegehalt, das sich in Abhängigkeit von der Dauer der Vorstandstätigkeit als Prozentsatz der Grundvergütung errechnete (70% für Dr. Dieter Zetsche, 69% für Günther Fleig, 60% für Dr. Rüdiger Grube und Dr. Thomas Weber sowie 50% für Andreas Renschler und Bodo Uebber). Diese Pensionsansprüche blieben bestehen, wurden aber auf diesem Niveau eingefroren. Die Ruhegehaltszahlungen beginnen auf Antrag als Altersleistung, wenn das Dienstverhältnis mit oder nach Vollendung des 60. Lebensjahres endet bzw. als Invalidenleistung, wenn das Dienstverhältnis vor dem 60. Lebensjahr aufgrund von Dienstunfähigkeit endet. Es erfolgt eine jährliche Erhöhung um 3,5%. Ähnlich der Altersversorgung der deutschen Belegschaft ist eine Witwen- und Waisenregelung vorgesehen.

Mit Wirkung zum Beginn des Jahres 2006 wurden diese Pensionsverträge auf ein beitragsorientiertes Altersversorgungssystem umgestellt, wie es auch für die leitenden Führungskräfte im Konzern besteht. Hierbei wird dem Vorstandsmitglied jährlich ein Kapitalbaustein gutgeschrieben. Dieser Kapitalbaustein setzt sich aus einem Beitrag in Höhe von 15% der Summe seiner Grundvergütung und dem tatsächlich erreichten Jahresbonus zusammen, multipliziert mit einem Altersfaktor, der einer Verzinsung von derzeit 6% entspricht. Dieser Pensionsplan kommt frühestens mit Erreichen des 60. Lebensjahres zur Auszahlung.

Die US-amerikanischen Vorstandsmitglieder erwerben jährlich Pensionsansprüche aus zwei Pensionsplänen, die auch den Führungskräften der DaimlerChrysler Corporation zur Verfügung stehen. Für den ersten Pensionsplan basiert der Anspruch auf eigenen Beiträgen in Form eines prozentualen Einbehaltes der Grundvergütung, den Beitragsjahren und einem Durchschnittswert der letzten Grundvergütungen. Im Grundsatz werden mit diesem Plan pro Beitragsjahr 2,25% der Grundvergütung als Pensionszahlung erdient. Für den zweiten Pensionsplan werden Ansprüche erworben, deren jährliche Höhe sich derzeit aus einem Anteil von 4% der gewährten Bonuszahlungen errechnet.

Das Unternehmen hat zur Erfüllung seiner Verpflichtungen im Zusammenhang mit den im Jahr 2006 erworbenen Rentenansprüchen aus den gewährten Bonuszahlungen den Abschluss von Anlageverträgen veranlasst, die so ausgestaltet wurden, dass nach der Pensionierung Auszahlungen erfolgen, deren Höhe nach Steuern den Zahlungen entspricht, die das Unternehmen andernfalls zu leisten hätte.

Der Aufwand für die im Geschäftsjahr 2006 erdienten Versorgungsansprüche des Vorstands lag bei 4,0 Mio. €.

Die Zahlung einer Abfindung an ein Vorstandsmitglied ist im Falle der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses nicht vorgesehen. Allein für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses im gegenseitigen Einvernehmen enthalten die Vorstandsverträge eine Zusage auf Auszahlung der Grundvergütung und auf Gestellung eines Fahrzeuges bis zum Ende der ursprünglichen Vertragslaufzeit. Ein Anspruch auf die Auszahlung erfolgsbezogener Vergütungskomponenten besteht dagegen nur zeitanteilig bis zum Tag des Ausscheidens aus der Gesellschaft. Der Anspruch auf die Auszahlung der erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung orientiert sich an den festgelegten Ausübungsbedingungen der jeweiligen Pläne.

Die deutschen Vorstandsmitglieder mit Pensionsverträgen, die vor dem Jahr 2006 mit der DaimlerChrysler AG geschlossen wurden, können für den Zeitraum beginnend nach dem Ende der ursprünglichen Vertragslaufzeit Ruhegehaltszahlungen und eine Fahrzeuggestellung erhalten.

Hiervon abweichend sehen die Regelungen bei Herrn Sidlik vor, dass er im Falle der vorzeitigen unbegründeten Beendigung des Dienstverhältnisses bzw. der vorzeitigen Beendigung durch Herrn Sidlik aufgrund vertraglich definierter Gründe eine Ausgleichszahlung in Höhe des jeweils zweifachen seiner Grundvergütung und seines Jahresbonus auf Basis eines 3-Jahresdurchschnitts erhält. Zusätzlich würde er eine Sonderzahlung erhalten, die der Aufstockung seiner Pensionszusage auf den Wert entspricht, den diese zum ursprünglichen Vertragsende erreicht hätte und andere Nebenleistungen.

Die Regelungen für Herrn LaSorda sehen eine Ausgleichszahlung in Höhe des jeweils zweifachen seiner Grundvergütung und seines Jahresbonus vor. Zusätzlich sehen die Regelungen Gutschriften für die Pensionspläne für weitere zwei Jahre und zum Zeitpunkt der Beendigung auch Pensionszahlungen und andere Nebenleistungen vor.

Die im Jahr 2006 gewährten Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder der DaimlerChrysler AG und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 25,1 (2005: 16,9) Mio. €. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen belaufen sich zum 31. Dezember 2006 auf insgesamt 255,4 (2005: 292,9) Mio. €.

Im Jahr 2006 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstandsmitglieder der DaimlerChrysler AG gewährt.

Vergütung Aufsichtsrat. Die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der DaimlerChrysler AG lag im Jahr 2006 bei 2,1 (2005: 2,0) Mio. €.

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der an anderer Stelle bereits veröffentlichten Gremientätigkeiten, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden in den Jahren 2005 und 2006 keine Vergütungen gewährt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen. Ausgenommen davon sind die Vergütungen und sonstigen Leistungen der betrieblichen Arbeitnehmervertreter aus ihrem Arbeitsvertrag.

Im Jahr 2006 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder der DaimlerChrysler AG gewährt.

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 14. Februar 2007 hat DaimlerChrysler den auf drei Jahre ausgelegten »Recovery and Transformation Plan« für die Chrysler Group bekannt gegeben. Durch die im Plan beschriebenen Maßnahmen soll für die Chrysler Group die Rückkehr in die Gewinnzone bis zum Jahr 2008 ermöglicht werden. Zudem ist vorgesehen, das Geschäftsmodell der Chrysler Group langfristig zu ändern. Der Plan umfasst eine Kombination von Maßnahmen, unter anderem den Abbau von 13.000 Arbeitsplätzen über einen Zeitraum von drei Jahren sowie eine Verringerung der Produktionskapazität. Die Anpassung der Produktionskapazität soll durch die Streichung von Arbeitsschichten und die Stilllegung von Produktionsstätten erfolgen. DaimlerChrysler erwartet, dass diese Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2007 zu Aufwendungen von bis zu 1 Mrd. € führen werden; der Liquiditätsabfluss wird im Jahr 2007 voraussichtlich 0,8 Mrd. € betragen.

DaimlerChrysler
Stuttgart, Deutschland
Auburn Hills, USA
www.daimlerchrysler.com